

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.** Dreiring-Cacao.  
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

**Begabungsgeld:**  
Die Dresdner Nachrichten sind eine der größten Zeitungen Deutschlands. Sie sind für jeden Tag zu haben. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Die Abonnementspreise sind in der Preisliste angegeben.

**Nachrichten-Zeitung:**  
Die Dresdner Nachrichten sind eine der größten Zeitungen Deutschlands. Sie sind für jeden Tag zu haben. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Die Abonnementspreise sind in der Preisliste angegeben.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marktplatz 38/40.

**RAUM KUNST**

**Raumkunst**  
DRESDEN, Viktoriastrasse 5/7.  
Wohnungseinrichtungen  
in allen Preislagen. = = =  
Orientalische und deutsche Teppiche.

TELEPHON 1771

**LICHÉS**  
JEDER ART  
WERNER & ZILLER  
DRESDEN A. RINGSTRASSE 52

Das Cataloge Inserate  
Preis-Verzeichnis  
Zeldungen

Reinste u. mildeste aller Toilette-Seifen!

**Guthmann's Cosmos Seife**

Hochfein parfümiert. Zu haben in all. einschl. Geschäften.

## Gegen Korpulenz

gebrauche man die foltzohrenden verbesserten **Marlenbader Entfettungspastillen**. Keine besondere Diät, keine schädliche Nebenwirkung, angenehm einzunehmen, bester Ersatz für teure Brunnenkuren. Schachtel 2 Mark. Alleinverkauf und Versand

**Salomonis-Apotheke**  
Dresden-A., Neumarkt 8.

### Für eilige Leser.

**Mutmaßliche Witterung:** Mild, veränderlich.  
Der Kaiser ist gestern nachmittag an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern“ in Kiel eingetroffen.  
Der Reichstag nahm gestern die Reichswertzuwachssteuer auf Grundstücke an; heute steht die Erbschaftsteuer zur Beratung.  
In den Wandelhallen des Reichstags hieß es gestern, daß die Sozialdemokraten heute im Plenum für die Erbschaftsteuer stimmen würden.  
In Altmaier sind bis jetzt 360 Typhus-Erkrankungen konstatiert worden.  
In Bayern haben Abend- und Nachtgewitter einen solchen Wettersturz verursacht, daß Schnee gefallen ist.  
In den Kohlengruben der Kadawanna-Gesellschaft sind, einer Meldung aus Pittsburg zufolge, durch eine Explosion etwa 150 Bergarbeiter von der Außenwelt abgeschnitten worden.  
In Konstantinopel ist an die Presse das Verbot ergangen, über Truppenbewegungen zu berichten.

### Frankreich und Spanien in Marokko.

In den diplomatischen Verhandlungen über die marokkanische Frage haben Frankreich und Spanien eine nach einheitlichen Grundrissen geleitete Politik beobachtet. Daß auch die militärischen Unternehmungen beider Staaten stets auf Grund eines vorher zwischen der Pariser und der Madrider Regierung erzielten Einverständnisses erfolgt sind, mühte von vornherein als wahrscheinlich gelten; zur Gewißheit wird diese Annahme angesichts einer Aeußerung des ehemaligen spanischen Ministers des Äußern Villanueva über die Bedeutung des Völkervertrages, den Frankreich und Spanien im Oktober 1904 geschlossen haben. Danach hätte sich Spanien mit den allgemeinen Tendenzen der französischen Marokko-Politik völlig solidarisch erklärt und sich auch im einzelnen im weitgehenden Maße jedes Einspruchs gegen die Anordnungen der französischen Oberleitung begeben. Sicher ist, daß noch in Algeciras die französisch-spanische Interessengemeinschaft ohne jede Einschränkung zum Ausdruck kam. Aber bei diesem Einverständnis ist es in der Folgezeit nicht geblieben. Während in Frankreich auch noch der Entspannung der Lage, die durch die gewalttätige Ausschüttung Delcassés eingetreten war, die Marokko-Angelegenheit immer entschiedener und immer mehr unter Zustimmung der Bevölkerung zu einer Frage der nationalen Ehre gehempeht wurde, traten in Spanien, und zwar in der monarchischen und national gesinnten spanischen Presse, Bedenken und Proteste gegen eine Politik der Abenteuer und Eroberungen hervor.

Die spanische Regierung befindet sich unter diesen Umständen in einer schwierigen Lage. Sie kann sich unmöglich gegen die Berechtigung der Warnungen vor weiteren gefährlichen Schritten in der Marokko-Politik verschließen. Anders aber stellt sich die Frage, wenn Spanien die Zukunft seiner ganzen afrikanischen Position ins Auge faßt, Spanien hat im letzten Menschenalter mitanzusehen müssen, daß Frankreich für den im Jahre 1871 erlittenen Territorialverlust sich in Nordafrika schadlos gehalten und auch politisch und militärisch sein hart erlittenes Prestige wieder zu Ansehen gebracht hat. Diese bekanntlich von Fürst Bismarck mit Wohlgefallen begrüßte Ableitung der französischen Revanchegelüste hat allerdings für Deutschland den Frieden sichern helfen, aber infolge dieser energisch betriebenen Betätigung einer nationalen Kolonialpolitik ist die staatliche Autorität Frankreichs in Nordafrika und seine sonstige wirtschaftliche Machtstellung dort sehr erheblich gestärkt worden. Niemand empfindet das deutlicher und naturgemäß auch unangenehmer als Spanien, besonders in Marokko. An der in den letzten Jahren eingetretenen starken Steigerung des marokkanischen Außenhandels ist in weitest erster Linie Frankreich beteiligt, und dieser Erfolg der französischen Warenexporte ist vor allem auf Kosten spanischer Exporte erfolgt. Frankreich hat sich mit großen Kapitalien in Marokko engagiert, hat auch kulturelle Aufgaben in Angriff genommen. Spanien ist hinter diesen Leistungen weit zurückgeblieben, hat zurückbleiben müssen, weil es dafür finanziell nicht leistungsfähig genug ist. Die spanische Nation muß sich mit jedem Tage mehr überzeugen, daß Frankreich sich immer mehr an die Bestimmungen der Algeciras-Akte bindet und bei der Ausbreitung seiner wirtschaftlichen Interessen,

einer Maßnahme, die augenscheinlich eine neue „friedliche Durchdringung“ im Sinne der in Algerien und Tunesien betriebenen Annexionspolitik vorbereiten soll, mit jener Rücksichtslosigkeit verfährt, die das Bewußtsein der Stärke und der überlegenen Macht verleiht. Für Spanien, sofern es nicht freiwillig preisgeben will, was es selbst in früheren Jahrhunderten in kolonialistischer Arbeit in Nordafrika geleistet, muß daher die Stunde kommen, ist vielleicht schon gekommen, in der es sich zu entscheiden haben wird, ob es die zunehmende Erstarkung der französischen Vormachtstellung in Marokko ruhig mit ansehen oder aber gegen die Möglichkeit einer völligen Vernichtung der eigenen Interessen und Zukunftshoffnungen Front machen will, solange es noch Zeit ist. Auf der anderen Seite ist Frankreich augenscheinlich nicht geneigt, sich irgendwelche Zurückhaltung aufzuerlegen, wenn sich irgendeine Gelegenheit bietet, seine Einflusssphäre und seinen tatsächlichen Machtbereich zu erweitern.

Gewisse Vorgänge im Rif-Gebiet scheinen den Absichten der spanischen und den Hoffnungen der französischen Regierung entgegenzukommen. Spanische Unternehmungen haben in der Nähe der Festung Melilla, jenseit der iberischen See, wo die Besatzung dieses Plazes bedeutend verstärkt wurde, Grundbesitz, Bergwerksgerechtfame und Konzessionen für den Bau und Betrieb von Eisenbahnen an sich gebracht. Es waren dies Eigentum und Rechte, auf die der bekannte, noch immer nicht völlig niedergeworfene Prätendent Buhamara Anspruch erhob. Er soll jetzt diese Besitz- und Rechtsmittel an Spanien „überlassen“ haben. Ein eigentümliches Licht fällt auf den Vorgang durch den Umstand, daß Buhamara unmittelbar darauf eine Rückfrage enthielt, wie man sie dem aller Mittel entblöhten Thronbewerber kaum noch angetraut hätte. Er soll bereits bis in die Nähe von Tetu vorgedrückt sein und der Mahalla des Sultans Mulu Daidid eine empfindliche Schlappe beigebracht haben. Das läßt darauf schließen, daß Mulu Daidid, dem die Unabhängigkeit Marokkos und seine souveräne Gewalt als unverlethliche, durch die Algeciras-Akte garantierte Eigenschaften zur Seite stehen, nicht geneigt ist, sich widerstandslos wehrlos Besitz und Recht nehmen zu lassen, auf die er als rechtmäßiger Landesherr Anspruch hat. Auf der anderen Seite ist nach einer Erklärung des Generals Marina, des Oberbefehlshabers in Melilla, Spanien sich entschlossen, den einmal erworbenen Besitz im Rif-Gebiet zu behalten und die Ausbeutung der Minen von Deub gegebenenfalls mit Gewalt zu sichern.

Merkwürdigerweise hat zu derselben Zeit auch Frankreich eine Handhabe anfindig gemacht, um mit dem Sultan, falls es oportunit erscheint, eine ernste Auseinandersetzung herbeizuführen. Im Tafilet-Gebiete, im Süden des Landes, soll, so melden französische Nachrichten und Agenturen, ein französischfreundlicher Stamm durch marokkanische Räuber „erschlagen“ worden sein. Gleichzeitig haben die in derselben Gegend ansässigen Kaids, die die Herrschaft Mulu Daidids noch nicht anerkannt haben, auf neue Requisition geantwortet, sich mit den Truppen des Prätendenten zu gemeinsamen Vorgehen gegen den Sultan und die Hauptstadt zu verbinden. Dieser befindet sich allem Anschein nach in einer höchst fatalen und nicht ungefährlichen Lage. Denn er ist durch eine Gesandtschaft der verbündeten Rif-Stämme, die das Vorgehen der Spanier geneigt zu haben scheint, um Unterstützung der gegen Melilla geplanten Operationen ersucht worden. Wenn es wahr ist, was Londoner Blätter gemeldet haben, daß die aufständischen Stämme die Umgegend der Hauptstadt beherrschen, daß Mulu Daidid sich seines ältesten Bruders, Mulu Mohammed, den er der Konspiration mit den Aufständern beschuldigt, gewalttätig entledigt hat und daß im ganzen keine Frage derjenigen seines unterlegenen Bruders Abdul Mlis in dessen unglücklicher Zeit gleiche, dürfte er weder in der Lage sein, den Erluchen um Beistand zu entsprechen, noch schnell der inneren Wirren Herr werden können. Zudem hat sich Mulu Daidid den Unwillen einflussreicher spanischer Kreise zugezogen, als er den spanischen Geschäftsträger Herrn del Val, einen Bruder des bekannten päpstlichen Kardinal-Staatssekretärs, arabies, der mit gewissen, mit den Bestimmungen der Algeciras-Akte nicht vereinbaren Forderungen an ihn herantreten war. Endlich soll das Auftreten des französischen Gesandten Reqaunt am Hofe an Hof die Beziehungen Mulu Daidids zum Pariser Auswärtigen Amte, die zur Zeit des Empfaßes der marokkanischen Sondergesandtschaft durch Gallières und Pichon angeblich die denkbar besten waren, merklich abge-

fällt haben. Weiter ist eine marokkanische Sonderkommission unterwegs, diesmal auf dem Wege zum spanischen Auswärtigen Amte. Diefem sind soeben gegen 3 Millionen Mark für die Reorganisation der Streitkräfte in Melilla und für etwa sich ereignende Zwischenfälle seitens der Cortes bewilligt worden. In der Beendigung ist geneigt, daß in Melilla militärische Vorkehrungen getroffen werden müßten, weil es dem Sultan im Rif-Gebiet an der erforderlichen Autorität mangle.

Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, vermag niemand voranzusehen. Jedenfalls haben die Verhältnisse neuerdings einen kritischen Charakter angenommen. Mit dem relativen Mubzuhand, der nach der entscheidenden Niederlage Abdul Mlis' und nach der Anerkennung Mulu Daidids durch die Mächte eingetreten war, scheint es wieder einmal vorbei zu sein. Deutschland, das sich mit Frankreich in dem Casablanca-Abkommen einandergehegt und die Vorzugrechte dieses dem iberischen Reich benachbarten und deshalb näher interessierten Landes neidlos und aufrichtig anerkannt hat, hätte an sich keinen Anlaß, sich darüber zu beunruhigen, wenn Frankreich und Spanien zu einer Auseinandersetzung über ihre Stellung in Marokko schreiten würden. Wohl aber hat Deutschland alle Ursache, in Uebereinstimmung mit den Signalmächten der Algeciras-Akte sehr energisch darüber zu wachen, daß die Unabhängigkeit Marokkos, die Souveränität des Sultans und die Politik der offenen Tür gewahrt bleiben.

### Zur Reichsfinanzreform.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Die zweite Beratung der Finanzreform und Steuerreform wird bei Artikel 3 der Kommissionsbeschlüsse, Umlag- und Wertzuwachssteuer vom Grundbesitz, fortgesetzt. Die Paragrafen betreffen den Umlagehempel und setzen ihn auf 1/2 Prozent fest. Da sich aber unter den neuen Ertragsvorschlägen der Regierung eine Umlagehempelvorgabe befindet und diese heute von der Finanzkommission unter Erhöhung des von der Regierung vorgeschlagenen Satzes von 1/2 auf 1/3 Prozent angenommen worden ist, beantragt Graf Westarp, im vorliegenden Artikel 3 den Umlagehempel auszuscheiden. Im Einflange mit diesem Antrag erwidert sich also die Beratung nur auf die Wertzuwachssteuer auf Immobilien. Abg. Graf Westarp (son.) empfiehlt als Referent die Reichswertzuwachssteuer für Grundstücke. Die Kommission meint, daß gerade im gegenwärtigen Augenblicke das Reich sich dieser Steuerquelle bemächtigen müsse, weil das sonst, infolge weiterer Umschmelzung der Steuer in den Gemeinden, für das Reich immer schwieriger werde. — Staatssekretär Sydow: Die Schwierigkeiten liegen in der Unmöglichkeit, einheitliche Bestimmungen über den Wertzuwachs in den verschiedenen Gemeinden zu treffen. Prinzipiell meinen die Regierungen allerdings, daß auch das Reich einen Anspruch an dem Wertzuwachs der Grundstücke hat, neben den Gemeinden. Aber es fehlt ganz an Erfahrungen auf dem flachen Lande; für dieses liegt noch gar kein Material vor. Der vorliegende Entwurf der Kommission, der sich an die Steuer in Köln anschließt, läßt noch sehr viele Fragen offen; so namentlich hinsichtlich der Art für die einzutretende Wertsteigerung. Diese kann an der einen Stelle zu kurz bemessen sein, sie kann aber auch zu lang sein. Weiter ist es noch zu schwer, die Idee des „unverdienter“ Wertzuwachses praktisch herauszuarbeiten. Wie weit sind Reparaturen zu berücksichtigen? Und ist der Intelligenz dabei nicht Rechnung zu tragen, und inwiefern? Verbesserungen, die durch die Intelligenz des Eigentümers eingetreten, also nicht unverdient sind, sind hier leichter, dort schwerer nachzuweisen. Ungeklärt scheint mir auch die Frage, wie der Wertzuwachs zu berechnen ist, wenn zwischen dem ersten und dem zweiten Verkauf ein Erbfall in der Mitte liegt. Ganz besonders aber habe ich Bedenken gegen die Art, wie der Entwurf die Frage der Beteiligung der Gemeinden einer- und des Reiches andererseits regelt. Die Gemeindefunktionen sind keine ausreichende Bürgung. Denn die Gemeinde muß doch, wenn sie besondere Aufwendungen für allerlei Veranlagungen macht, in der Lage sein, diese Steuer noch besonders heranzuziehen. Andererseits kann der Gemeinde auch nicht volle Freiheit gelassen werden, es müssen gewisse einheitliche Vorschriften getroffen werden, so über die Veranlagung des Wertzuwachses und über den Nachschwa. Auch bin ich der Meinung, daß die Gemeindefunktionen auch eine gewisse Rücksichtnahme seitens des Reiches erfordern, zumal das Reich ihnen die Weitererhebung des Einkreis unmöglich gemacht hat, was besonders für die ländlichen Gemeinden schwer in die Tasche fällt. Heber die Schätzung des Ertrages kann man ja verschiedener Ansicht sein, aber die Kommission scheint da doch zu weit, zu optimistisch vorgegangen zu sein. Durch ein überreiltes Vorgehen mit dieser Steuer entsteht die Gefahr, daß man die gesunde Entwicklung der Gemeinden mehr hemmt als fördert. — Abg. Dr. Fischer (natl.) gibt namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß sie, obwohl sie den Wertzuwachs an Boden in Stadt und Land als geeignete Steuerquelle betrachten, die Kommissions-

Trinkt Pfunds Milch!

Verhältnisse abhingen. Einmal sei die Steuer kein besonders geeigneter Weg zum Ausbau der Reichsfinanzen; zum anderen sei die Ausdehnung der Steuer auf das Reich verfrüht. Endlich biete sie wegen der unzureichenden und schwankenden Höhe des zu erwartenden Ertrags keinen Ersatz für eine allgemeine Verbrauchssteuer. Eine solche sei die Erbansfallsteuer. Solange diese nicht gefordert sei, könnten seine Freunde der Reichsreform nicht zustimmen. — Abg. Hager (Zentr.) empfiehlt die Erbansfallsteuer zur Annahme. In ganz Deutschland würden die mäßigen Wertzuwachssteuern erst von 200 Gemeinden besteuert. Von einer Benachteiligung der Gemeinden könne man also nicht sprechen. In allen anderen Orten sei der Wertzuwachs steuerfrei. — Abg. Dr. Südekum (Soz.) erklärt, daß seine Freunde im Prinzip zwar für eine Reichsreform eintraten, dieses Gesetz jedoch nicht abhingen, zumal die Regierung ein solches Gesetz für später verprochen habe. — Abg. Müller-Weinigen gibt namens der freisinnigen Volkspartei eine der national-liberalen gleichartige ablehnende Erklärung ab. — Abg. Raab (Wirtsch. Part.): Wir nehmen das Gesetz an, wenn wir es auch in ein paar Jahren wieder ändern müssen. Lieber einmal in die Irre gehen, als ewig sauernd am Kreuzweg stehen. — Abg. Graf Westarp (kons.) meint, man könne den Grundbesitz in Deutschland nicht in drei Jahren gemacht, so werde damit eine ungeheure Spekulation entsetzt. — Abg. Schr. von Camp (Reichsp.) erklärt, daß die Reichspartei prinzipiell für eine Reichsreform einträte, aber doch noch gewisse Bedenken habe. Hoffentlich würden diese bis zur dritten Lesung beseitigt. Seine Freunde würden jetzt für die Steuer stimmen. Die Diskussion schließt: § 1 wird gegen die gesamte Linke angenommen. Bei § 4, demzufolge infolge eines Ertrags die Berechnung des Wertzuwachses unterbrochen wird, so daß der dem Erbschaft vorausgehende Wertzuwachs nicht mit in Anrechnung kommt, meint Abg. Cuno (Soz. Part.): Hier achtet sich der ganze Widerstand dieser Abgeordneten. Ein Millionenbauer, der an der Versteigerung seines Terrains Millionen verdient habe, würde vielleicht, um seinen Besitz unter seine Söhne zu teilen, ihn verkaufen, da er aber auf seinen Grundbesitz nach diesem Gesetz vielleicht eine halbe Million Steuer zahlen müßte, so verkauft er lieber nicht, sondern hinterläßt, um die halbe Million seinen Kindern zu erhalten, ihnen den Grundbesitz. § 4 wird angenommen. Ebenso die übrigen Paragraphen des Gesetzesentwurfes, nachdem ein Antrag des Abg. Cuno auf Nichtberücksichtigung des Reiches des Entwurfes an die Kommission abgelehnt worden ist. Morgen 2 Uhr Erbschaftsteuer. Schluß 5 1/2 Uhr.

**Die Stellung des Fürsten Bülow.** Berlin. (Priv.-Tel.) Eine hiesige Korrespondenz berichtet, daß Fürst Bülow an seinen im Reichstage abgegebenen Erklärungen unbedingt festhalten, also seinen Abschied nehmen werde, wenn die Finanzreform nur im Sinne des Zentrums, nicht auch der Liberalen, zur Annahme gelangen sollte. Daran sei nichts zu ändern. Wer also für den Zentrumsplan ohne Berücksichtigung der Liberalen eintritt, arbeitet mit oder ohne Willen im Sinne des Zentrums auf den Sturz des Reichstanzlers hin.

**Die Haltung des Bundesrats.** Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Börsen-Bl.“ wird geschrieben: Die entscheidende Wendung in der innerpolitischen Lage wird erst dann eintreten, wenn die Finanzreform als Ganzes im Sinne der Konservativen und des Zentrums dem Bundesrat präsentiert werden wird. Die Mitglieder des Bundesrates stehen fest zu Bülow, so daß man sagen kann: Die Frage eines Kanzlerwechsels steht nicht an. Die verbündeten Regierungen wollen die Fortsetzung der Reform nicht annehmen und lieber an die Wähler im Reiche appellieren, als unzeitgemäße reaktionäre Beschlüsse ihre Zustimmung zu geben. Als besonders bemerkenswert wird bezeichnet, daß selbst der sächsische Vertreter sich der Anerkennung dieser Konvention nicht entzieht, trotzdem durch etwa im Herbst stattfindende Reichstagswahlen die sächsischen Landtagswahlen empfindlich beeinträchtigt würden. Auch der bairische Bundesbevollmächtigte, dessen intimer Verkehr mit dem Zentrum notorisch ist, hält fest zum Reichstanzler.

**Zur Rede des Kaisers.** Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Rede des Kaisers in Altenbrunn bemerkt die „Tägliche Rundschau“: Die heutigen Kaiserworte werden keinen Widerspruch erfahren und nur das Bedauern auslösen, daß sie nicht schon früher gesprochen worden sind, als die Parteien das ganze Werk der Reichsfinanzreform noch nicht so verfahren hatte, daß kaum noch ein Rückweg zur Einigung gefunden werden kann. — Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Die kaiserlichen Worte selbst werden gerade in den Herzen unserer Freunde im Lande und ihrer politischen Vertreter einen tiefen Widerhall wecken, wie alle Äußerungen unseres Kaisers und Königs. Der Kaiser hat sich mit vollem Recht an alle Volksvertreter ohne Unterschied der Partei gewandt. Es steht dringend an, daß seine Mahnung auch bei allen bürgerlichen Parteien auf fruchtbaren Boden fallen werde. Die Parteien der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit allerdings werden nur noch mehr Genugtuung darüber empfinden können, daß sie bisher schon im Sinne der kaiserlichen Mahnung mehr geleistet haben als die anderen.

**Die Erbansfallsteuer.** Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die „Anflamer Ztg.“ wissen will, soll Graf Schwerin-Löwig und andere konservative sich vorbehalten haben, bei der dritten Lesung der Erbansfallsteuer für diese Steuer zu stimmen, falls es sich zeigen sollte, daß nur durch Annahme der Erbansfallsteuer zu einer Lösung des Finanzreformproblems zu gelangen sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) In den Wanderschaften des Reichstages hielt es heute, daß die Sozialdemokraten morgen im Plenum ebenso für die Erbansfallsteuer stimmen würden, wie es ihre Vertreter die Abgeordneten Singer und Südekum, in der Kommission getan haben.

**Neueste Drahtmeldungen vom 23. Juni.**

**Preussischer Landtag.** Berlin. (Priv.-Tel.) Beide Häuser des preussischen Landtags hielten heute Sitzungen ab. Das Abgeordnetenhaus arbeitete zahlreiche Räte auf. Die Anträge der Freisinnigen und Sozialdemokraten auf Unterbrechung des Strafprozesses bei der Wahl eines Abgeordneten wurden abgelehnt. Der Antrag ist durch den Strafprozess an Abg. Liebmann veranlaßt worden. Auf der morgigen Tagesordnung stehen die Stempelsteuer- und Berggesetznovellen, wie sie aus dem Herrenhause juristisch gekommen sind. — Das Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten mit der Änderung an, daß der Staat auch für die Lehrer haften soll, während nach der Vorlage die Schulverbände zu haften haben. Justizminister Bessler erklärte, daß die Ausdehnung der Haftpflicht des Staates auf die Lehrer für die Regierung unannehmbar sei. Das an sich notwendige Gesetz würde an der Aufrechterhaltung dieses Beschlusses scheitern. Angenommen wurde ferner die Eisenbahnvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

**Zur Cuxhavener Rede des Kaisers.** Wien. In Besprechung der Cuxhavener Rede des Deutschen Kaisers schreibt die „N. N. Pr.“: Die starke Betonung friedlicher Absichten ist gewiß nicht unbedeutend. Daß das hart gewonnene Deutsche Reich eine Friedensmacht ist, weiß die Welt, und so oft in den letzten Jahren be-

unruhigung nach Europa hineingetragen wurde, geschah es nicht von Deutschland aus, sondern aus der Mitte jener Mächte, welche Deutschland durch einen Kreis von Bündnissen, Freundschaften und Entente diplomatisch isolieren wollten, und mit diesen Bemühungen Spannung und Spannungen erzeugten, die die auswärtige Politik in harte Bewegungen versetzten. Auch Russland ist in diesen Kreis hineingezogen worden und der Schlüssel einer Entente mit England war als das letzte Glied einer vom Mittelmeer bis zum Nordpol reichenden Kette von Entente gedacht. Wenn jetzt Kaiser Wilhelm erklärt, soviel er wie der Zar wären über-eingekommen, daß ihre Beziehung als eine engerliche Befestigung des Friedens anzufassen sei, so beweist dies, daß Deutschland an seiner Politik teilnehmen werde, die gegen Russland gerichtet ist. Das von Russland geschlossene Einvernehmen mit England besteht fort, aber die russische Politik nimmt sowohl Bewegungsfreiheit für sich in An-spruch, daß sie auch weiterhin die Freundschaft mit Deutsch-land pflegen werde.

**Die Reichsversicherungsordnung und die deutsche Wirtschaft.** Berlin. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Innern hat an den Vorsitzenden des 87. Deutschen Keratages, der am 23. und 24. d. Mts. in Lübeck statt-findet, zur Frage der Reichsversicherungs-Ordnung ein längeres Schreiben gerichtet. Der Staats-sekretär erklärt darin, daß er zur Entbindung eines Ver-tretters zu dem Keratage nicht in der Lage sei. Er tritt dann eingehend der Behauptung entgegen, daß von den langjährigen Forderungen der deutschen Wirtschaft, so-well diese im Keratage ihre Vertretung findet, nur eine einzige, nämlich die Festlegung des Begriffs der ärztlichen Behandlung, begründet sei. Richtig ist, daß der Entwurf der Reichsversicherungsordnung dem Wunsche nach gleichzeitiger Festlegung der freien Arztwahl nicht stattgehe. Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß die zwangsweise Durchföhrung eines einzigen bestimmten Arztsystems, ins-besondere des Systems der sogenannten freien Arztwahl, ausgeschlossen sei. Die Reichsversicherungsordnung halte daher an dem alten Rechte fest, wonach die freie Arztwahl insoweit das geübte System der ärztlichen Versorgung der Krankenmittelstelle ist, als nicht amtlichen Rasse und Keraten etwas anderes vereinbart worden sei. In dieser Bedin-gung unterhalte sie sich aber zugunsten der Kerate von dem alten Rechte, insofern schon der Wortlaut des Ent-wurfs klarstelle, daß das Arztsystem nicht einseitig durch die Verbunden der Rasse bestimmt, sondern zwischen Rasse und Keraten vereinbart werden soll. Die sonstigen auf den verschiedenen Tagungen des Keratvereinsbundes gefaßten Beschlüsse, heißt es weiter, bauen sich auf der Forderung der freien Arztwahl als ärztliches Anwesen auf. Da ihre Einführung für die verbündeten Regierungen eben-so-wenig möglich war, wie ein Nachgeben gegenüber den weit-gehenden Forderungen der Organisationen von Kranken-fassen, die sich auf Einführung des Kurierwesens und anderes erstreckten, so mußte der Entwurf teilweise andere Wege einschlagen, um den gerechtfertigten Forderungen des Keratages zu entsprechen und die Stellung der Kerate den Krankenkassen gegenüber zu festigen. Daraus folgt aber nicht die Forderung, daß der Entwurf der Kerate die Forderungen der Kerate überhaupt unberücksichtigt läßt. Es wird dann ausgeführt, es könne keine Rede davon sein, daß der Entwurf die Kerate bei der Vertrags-schließung irgendwie schlichte, insbesondere schlechter als andere Vertragsschließende stelle. Der Entwurf schaffe des weiteren Anhalten, die dazu dienen sollen, vorkommende Streitigkeiten zwischen den Keraten und Krankenkassen friedlich auszutragen. Schließlich wird noch hervorgehoben, daß die alte Forderung der Kerate auf Zahlung gegen wirtschafliche Entlastung durch den Krankenverband erklärt sei. Der einmal bei einer Krankenkasse, sei es auf Grund der freien Arztwahl, sei es auf Grund des Krankenversicherungssystems, tätig gewordene Arzt kann wider seinen Willen überhaupt nur beim Vorliegen eines wichtigen Grundes im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches von der Krankenpraxis aus-geschlossen werden. Ob aber ein wichtiger Grund in jenem Sinne vorliegt, entscheiden nicht etwa einseitig die Kran-kenverbände, sondern im Streitfalle die in dem Entwurfe vor-gesehenen Schiedsinstanzen und ordentlichen Gerichte. Die Stellung der Kerate gegenüber dem sozialen Rechte sei in seiner Verbesserung verschlechtert, in vieler Beziehung da-gegen wesentlich verbessert. Mit dem Nichtaufhandkommen der Reichsversicherungsordnung würden auch diese Ver-besserungen auf absehbare Zeit nicht erreicht werden.

**Grubenunglück in Amerika.** New York. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, hat in der Kohlenmine der Cadawanna-Gesell-schaft eine Explosion stattgefunden, durch die etwa 150 Bergarbeiter von der Kufenswelt abge-schitten worden sind. Es sind bereits mehrere furcht-bar verhängnisvolle Verletzungen aufgefunden worden.

**Zur Lage in Persien.** Frankfurt a. M. Aus Teheran wird der „Rff. Bl.“ gemeldet, daß die Endschürmen verschiedener Provin-zen die Regierung telegraphisch auf die Erregung der Volksstimmung über die russische Okkupation und auf die vorgekommenen Gewalttätigkeiten aufmerksam ge-macht haben. In Kasereidistan ist die Erregung so stark, daß man einen Ansturm auf die Europäer befürchtet. Die Regierung soll an England und Russland telegraphisch die Bitte gerichtet haben, Versen sich selbst zu überlassen. — Das Kabinett wird beschützt, Versen an Russland ver-zeten zu haben. Es will zurücktreten, falls Russland keine befriedigende Antwort gibt.

**Morocco.** Tanger. Nachrichten aus Fez besagen, daß Muley Rehim mit dem Jemmys die Caspar Tolam besetzt halte. Der Ort liegt zwei Stunden von Meknes ent-fernt. Die Lage sei kritisch. Muley Hadid habe in Fez eine Mahalla von 2000 Eingeborenen gebildet, deren Treue zweifelhaft erscheint. Man glaubt, sie werden zum Kampf übergehen. Die Europäer bereiten sich darauf vor, die Stadt zu verlassen, die sich für die Belagerung rühet. Alle Stämme wenden sich dem Kampf zu.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Präsident des Reichstages Graf Stolberg ist von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellt und wird am Donnerstag bei Beratung der Erbansfallsteuer wieder den Vorsitz führen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer heute im Reichs-sonaliamte eingetroffenen telegraphischen Meldung ist die Südbahn für Südwestafrika Sechem-Kalk-Stein vor wenigen Tagen bis zur Station Kanus fertiggestellt und dem Betriebe übergeben worden. Die Reichs-reise bis Kalkstein beträgt nur noch 20 Kilometer. Ihre Inbetriebnahme ist daher in wenigen Wochen zu er-warten.

**Riel.** Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist um 2 1/2 Uhr aus der Holtenauer Schleuse in den hiesigen Hafen ein. Als die Kaiserjacht sichtbar wurde, feuerten die anwesenden Artillerie, dar-unter auch der englische Kreuzer „Cormwall“, den Kaiser-salut. Gleichzeitig wurden auf allen Schiffen die Top-haanen gehißt.

**Riel.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz hat heute mittag dem englischen Admi-ralitätsschiff „Cornwall“ einen Besuch ab. Als er von Bord ging, feierte das Schiff einen Salut von 17 Schüssen, den der Panzerkreuzer „Prinz Walbert“ erwiderte.

**Adenau.** Heute mittag wurde in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Schor-lemer, und des Regierungspräsidenten von Coblenz, Frei-herren v. Hövel, auf der „Hohen Aden“, dem höchsten Punkt der Eifel, ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Ge-

halt eines 15 Meter hohen Aussichtsturmes mit dem Relief-bild Kaiser Wilhelms I. feierlich enthüllt. Der Aussichtsturm wurde aus Anlaß der hiesigen Hochzeit des Kaiser-paares im Jahre 1906 vom Kreis Adenau gestiftet. Land-rat Scherer hielt die Weihrede.

**München.** (Priv.-Tel.) In Oberbayern haben Abend- und Nachtwinter einen solchen Temperatursturz verursacht, daß dort gestern Nacht und heute früh Schnee gefallen ist.

**Friedrichshafen.** (Priv.-Tel.) Mit der Ablung des Reichsluftschiffes in heute begonnen worden, nachdem die einzelnen Ballons bereits gestern in das Luftschiff eingeeigt worden waren. Die Reichsluftschiffhalle auf dem etwa 7 Kilometer südwestlich von Mem-berg gelegenen Gradcast-Gravenerplatz ist vollständig fertiggestellt und zur Aufnahme des Reichsluftschiffes bereit.

**Dresden.** (Priv.-Tel.) In Altmaße sind bis jetzt 300 Typhus-Erkrankungen amtlich konstatiert worden, auch sind sieben neue Todesfälle eingetreten.

**Wien.** Abgeordnetenhaus. Bei der Fort-föhrung der Budgetdebatte riethete Abg. Breiter heftige Angriffe gegen den Reichskriegsminister, das ehrenrätliche und das Dispositionsverfahren. Der Landesverteidigungs-minister wies unter lebhaftem Beifall seine Angriffe gegen den Kriegsminister und dessen Organe entschieden zurück. Der Präsident erteilte Breiter nachträglich einen Ord-nungsruf.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Der Advokat der Prinzessin Luise von Kobura erklärt, daß er im Auftrage seiner Klienten gegen den Verkauf der Gemälde und anderer Kunstobjekte durch den König Leopold pro-testiere. Er werde alles aufbieten, um die Namen der Personen ausfindig zu machen, denen König Leopold Teile seines Vermögens anvertraut und sie gewissermaßen zu seinen Strohmannern gemacht habe. Die der Prinzessin gemährte Summe von 50 000 Francs sei völlig ungenügend. Die Prinzessin bedürfe einer solchen von mindestens einer halben Million. Es sei dem König ein leichtes, der Prin-zessin eine solche zuzuwenden, ohne daß sie von den Gläu-bigern beschlagnahmt werden könne.

**Cambridge.** Unter den Auspizien der deutschen Abteilung der Harvard-Universität fand gestern vor 20 000 Zuschauern, darunter hiesigen Professoren und zahlreichen Studierenden, eine Monstrationsführung von Schillers „Jungfrau von Orleans“ in englischer Sprache am Besten des Germanischen Museums statt.

**Petersburg.** (Priv.-Tel.) Der ehemalige Chef der Kampfgesellschaft des Verbandes „Alter Rus“, Krasnowski, ist unter dem Verdacht, an der Ermordung des Professors Dersenkien beteiligt zu sein, im Gouvernement Twer verhaftet und nach Siburg transportiert worden, wo am 27. Juli der Prozeß Dersenkien abermals verhandelt wird.

**Belgrad.** (Priv.-Tel.) Die Angeklagten Janowic und Miller wurden in erster Instanz wegen Spionage zu je 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Wulke und Schabin wurden freigesprochen.

**New York.** (Priv.-Tel.) Die hiesigen Chinesen er-lassen einen Appell an ihre Mitgenossen, alles zur Auf-findung des Wärders der Elli Sigel aufzubieten und setzen dafür einen Preis von 1000 Dollars fest.

**(Nachst etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)**  
Frankfurt a. M. (Schl.) Kredit 199.75, Diskonto 124.50, Reichsbank 122.25, Staatsbahn 124.00, Lombarden 21.40, Russische 21.40, Ungar. Gold, 100 Gulden 100, 100 Rubel 100, 100 Mark 100.  
Wien (Schl.) Kredit 199.75, Diskonto 124.50, Reichsbank 122.25, Staatsbahn 124.00, Lombarden 21.40, Russische 21.40, Ungar. Gold, 100 Gulden 100, 100 Rubel 100, 100 Mark 100.  
Paris (Schl.) Kredit 199.75, Diskonto 124.50, Reichsbank 122.25, Staatsbahn 124.00, Lombarden 21.40, Russische 21.40, Ungar. Gold, 100 Gulden 100, 100 Rubel 100, 100 Mark 100.  
Berlin (Schl.) Kredit 199.75, Diskonto 124.50, Reichsbank 122.25, Staatsbahn 124.00, Lombarden 21.40, Russische 21.40, Ungar. Gold, 100 Gulden 100, 100 Rubel 100, 100 Mark 100.  
London (Schl.) Kredit 199.75, Diskonto 124.50, Reichsbank 122.25, Staatsbahn 124.00, Lombarden 21.40, Russische 21.40, Ungar. Gold, 100 Gulden 100, 100 Rubel 100, 100 Mark 100.

**Vertikales und Sächliches.**

— Dem Oberbaurat Heßler in Chemnitz ist das Ritter-kreuz 1. Klasse des Verdienstordens, dem Wasserwerksdirektor Rau daselbst das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens und dem Vorsitzenden des Militärvereins 4. Infanterie-Regi-ment Nr. 103 in Dresden, Bürgerkulturreiter Art., das Albrechtkreuz verliehen worden.

— Den Studenten Hochfeld aus Elstertrebnitz und Haußner aus Leipzig-Eutritzsch ist die Befugnis erteilt wor-den, die ihnen unter dem 22. Oktober 1906 verliehenen bron-zenen Lebensretungsmedaillen am weißen Bande zu tragen.

— Der König hat genehmigt, daß der in Sachsen staats-angehörige überreichliche Victorius Kaufmann Hans Wimmer in Vlotho das Ritterkreuz des portugiesischen Christus-Ordens, der frühere Bauunternehmer Stöckel in Leipzig-Deuis den perfischen Löwen- und Sonnenorden 8. Klasse annehmen und tragen und der Witwaber der Irma Gottlieb Nachfolger, Fleischermeister Paul Esker in Leipzig in Dresden den Titel als „Vizeleutnant seiner Hoheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein“ annehmen und tragen.

— Zur Landtagowahl in Dresden. Die National-liberalen haben für die sieben Dresdner Stadtwahlkreise folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Wahlkreis: Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaiser, 2. Wahlkreis: Landgerichtsdirektor Flettner, 3. Wahlkreis: Rechnungsrat Anders, 4. Wahl-kreis: Rentier Dr. Vogel, 5. Wahlkreis: Rechtsanwalt Dr. Georg Kaiser, 6. Wahlkreis: Straßenbahndirektor Claus, 7. Wahlkreis: Buchdruckerbesitzer Dr. phil. Bökel-mann.

— Um die Ausbreitung des Sanftbundes in Sachsen zu fördern, hat der Verband Sächsischer In-dustrieller ein Rundschreiben an seine 4500 Mitglieder verfaßt, worin er zum Beitritt in den Sanftbund auf-fordert. In dem Rundschreiben wird u. a. darauf hingewiesen, daß der Verband Sächsischer Industrieller die Ziele des neuen Bundes seit seiner Begründung innerhalb seines Wirkungskreises verfolgt habe und daß er in dem gemein-samen Zusammenhange der Industrie mit Privatbeamten und Mittelstand eine wirkungsvolle Unterstützung der auf Erlangung größerer politischen Einflusses gerichteten Be-strebungen der deutschen Industrie erblicke.

— Die Gewerbesammer Dresden hielt gestern vor-mittag eine öffentliche Sitzung ab, der 29 Herren bei-wohnten. Zunächst erfolgte durch den Vorsitzenden, Herrn Kammerat Schröder, die Einweisung des neu gewähl-ten Mitgliedes der Richtnachverteilung, des Bazar-Verwalters Gustav Scholz II in Dresden, des einzigen Vertreters seiner Branche in der Kammer. Dann wurden die seit der letzten Gesamtsitzung eingegangenen beam-terleierten Sachen von allgemeiner Bedeutung vorgetragen, von denen folgende besonders zu erwähnen sind: Der Vor-stand und der Verkehrs-ausschuß beschloßen, den Reichstag zu ersuchen, dem Entwurf einer Fernspre-gebetzordnung eine Zustimmung zu erteilen. — Auf die von der Gewerbe-Kammer bei der Oberpostdirektion Dresden erfolgte Anregung, die infolge Umzugs eintretenden Veränderungen in den Nummern der Fernspre-gebetz-Anstalten, die in dem Fernsprecheverzeichnis und seinen Nachträgen noch nicht Aufnahme gefunden haben, durch die Tagesblätter bekannt zu geben, ging von der Oberpost-direktion eine Antwort ein, die u. a. besagt: Bei der Eigen-art der betriebstechnischen Einrichtungen der größeren Fernsprechebetz-Anstalten ist es nicht durchführbar, daß die Beamtinnen den anrufenden Teilnehmer Ver-änderungen bei den gemühten Sprechstellen in jedem Falle mitteilen, da diese Veränderungen häufig so zahlreich sind, daß die Beamtinnen sie gar nicht im Gedächtnis be-

ein  
be  
me  
for  
tra  
Re  
Sa  
No  
ha  
lan  
Ne  
he  
de  
tu  
No  
So  
Bl  
Ra  
ha  
sch  
sch  
na  
fa  
g

Anerkennung der Gleichberechtigung der liberalen Richtung aufzuweisen, sondern fordert, wie der Abgeordnete Bismarck noch am letzten Freitag im Reichstage erklärte, daß der liberale Geist die ganze Gesetzgebung und das öffentliche Leben durchdringe, also die Herrschaft über einen solchen Geist aber kann keine Regierung in seiner letzten Reichstagsrede hingewiesen. Bismarck hat sich in seiner letzten Reichstagsrede hingewiesen. Bismarck hat sich in seiner letzten Reichstagsrede hingewiesen. Bismarck hat sich in seiner letzten Reichstagsrede hingewiesen.

„Gegen diese Auslassung der „Kreuzzeitung“ wendet sich die liberale „Sächs. Ztg.“ mit folgenden Ausführungen: „Die „Kreuzzeitung“ hat mit dieser Darstellung ganz recht, obwohl es nützlich ist, daran zu erinnern, daß die Liberalen in dem das Zentrum von damals anders waren als die von heute. Bei beiden Parteien hat sich in ihrem Verhältnis zur Regierung seit den Vorgängen, die zu der letzten Reichstagsauflösung führten, eine Wandlung vollzogen. Es sei in diesem Zusammenhang die Charaktere der beiden Parteien, die bei einer Beiprehung des Verhältnisses der Regierung zu den Parteien immerhin ins Gewicht fallen, einmal abgelesen und die Entwicklung der „Kreuzzeitung“ als zutreffend anerkannt. Aber die Folgerungen, die das konservative Blatt aus seiner historischen Parallele zieht, können wir nicht mitmachen. Die „Kreuzzeitung“ folgert nämlich daraus für die Liberalen die Lehre, aus ihren Irrungen und Wirrungen früherer Zeiten zu lernen, ihre Ansprüche nicht zu überbieten und sich den konservativen Wünschen — sie kann und darf nicht von den Wünschen der Regierung reden — unterzuordnen. Der Regierung gibt sie die Mahnung, sich und ihr Schicksal nicht mit dem des Liberalismus, der schon 1879 seine Unfruchtbarkeit gezeigt habe, zu verketten. Diesen Schluß, die von einer eigenartigen Vogelpredigt eingehend sind, möchten wir in deutlichen Worten den Unterchied von damals und heute entgegenstellen: Damals hat die Regierung vom Liberalismus einen Korb bekommen und bei dem zur Mitarbeit bereiten Zentrum Zuflucht gefunden, heute steht der Liberalismus neben der Regierung, den Korb erteilt die Konservative, und das Zentrum bietet seine Mitarbeit an um den Preis der früheren Nachstellung. Wollte das konservative Blatt also eine Lehre aus den historischen Vorgängen von 1879 ziehen, so könnte es sie nur an die Adresse seiner eigenen Vertreter richten, die heute der Regierung gegenüber die Rolle der Liberalen von 1879 spielen. Da die Geschichte sich nie kopiert, so ist auch heute ein Unterchied in den Folgen zu erwarten. Damals konnte Fürst Bismarck die Widerspenstigen durch das Zentrum erziehen; das kann Fürst Bülow nicht; er muß einen anderen Ausweg finden, für den der Historiker der „Kreuzzeitung“ auch Beispiele finden kann.“

Unter der Überschrift „Auf der Suche nach dem Auswege“ führt die freikonservative „Post“ folgendes aus: „Die Koalitionssituation kann in der jetzt vorliegenden Form aus dem namentlich von dem Sechshundertspräsidenten Davenheim überzeugend dargelegten Gründen als ein gangbarer Weg zur Erreichung des Ziel nicht angesehen werden. Es wird vielmehr versucht werden müssen, an deren Stelle eine Bekräftigung zu setzen, die in ihrer Wirkung einer allgemeinen Kapitalrentensteuer möglich ist, abgesehen von der Erbssteuer, noch kein brauchbarer Vorschlag nach dieser Richtung hin gemacht worden, aber sie muß gelöst werden, wenn nicht die Reichsfinanzreform in einer politisch und finanziell bedenklichen Weise ein Torjo bleiben soll. Alle bürgerlichen Parteien haben das gleiche Interesse daran, daß bei der Durchführung der Reichsfinanzreform die Besitzsteuerfrage nicht ungelöst bleibt. Die Parteien, welche in der Finanzkommission die Widerpart bilden, haben weiter das besondere Interesse, daß diese Frage in einer Weise gelöst wird, welche nicht, wie die Kapitalrentensteuer, lächerlich ist, einen Teil der Bevölkerung schwer vorbelastet und außerdem zu einer sehr empfindlichen Schädigung unseres Nationalvermögens führt. Das Ziel ist aber nur durch positive und energische Mitarbeit und nicht durch zögernde Erbschaftsteuer in den Schmelzofen gestellt. Sollte trotz redlicher Mitarbeit dieser Minoritätsparteien die Finanzkommissionmehrheit darauf bestehen, die Besitzsteuerfrage in einer Weise zu lösen, die sich die verbündeten Regierungen nur unter der Zwangslage der Finanznot des Reiches aufzwingen lassen könnten, so würden sie die politischen Folgen eines solchen Vorgehens zu tragen haben, die Minoritätsparteien aber in der Folge die Früchte ernten; schalten sich die Liberalen umgekehrt aus, so würden sie die Verantwortung für den unbefriedigenden Ausgang der Reichsfinanzreform nicht von sich abweifen können und demzufolge auch die dann von selbst sich ergebenden politischen Folgen zu tragen haben. Die Schlussfolgerung liegt auf der Hand. Die in ihrer jetzigen Form durchaus unbrauchbare Koalitionssituation sollte an die Finanzkommission mit dem Auftrage zurückverwiesen werden, für den Fall einer Abkehrung der Erbschaftsteuer eine andere geeignete Form der Bekräftigung des Kapitalbesitzes vorzuschlagen, und die Minoritätsparteien sollten sich mit all ihrer Kraft und ihrer Sachkenntnis an der befriedigenden Lösung dieser Aufgabe beteiligen.“

### Tagesgeschichte.

**Hansabund und Liberalismus.**  
Einem in der „Sächs. Ztg.“ veröffentlichten Artikel des linksliberalen Abgeordneten Prof. Dr. v. List entnehmen wir folgende Sätze: Die Reichsfinanzreform ist nur eine Episode in dem großen innerpolitischen Ringen um die Macht. ... So ist der Hansabund, er mag es wollen oder nicht, der geborene Bundesgenosse des Liberalismus. Mehr als einmal ist auf der Verammlung vom 12. Juni betont worden, daß es sich um einen Kampf zweier Weltanschauungen handle. Die eine davon, zu der der Hansabund sich bekennt, ist auch die des Liberalismus. Aus der Gedankenwelt des Liberalismus ist der Hansabund geboren worden; an seiner Kräftigung und Ausbreitung mitzuarbeiten, wird daher die Aufgabe eines jeden liberalen Politikers sein. ... Für den Liberalismus selbst ist der Hansabund eine Lehre und zugleich eine erste Mahnung. Die von den Parteiführern trotz alles Drängens der Wählerschaft immer und immer wieder hinausgeschobene Zusammenfassung der verschiedenen liberalen Parteizweigungen wird jetzt erfolgen, wenn der Liberalismus die Führung des städtischen Bürgertums nicht aus der Hand geben will. Was im Hansabund sich vollzogen hat, kann und muß im Liberalismus sich wiederholen. Im Landtag wie im Reichstag hat die freikönigliche Fraktionsgemeinschaft in harten Kämpfen sich bewährt. Aber diese Vereinigung der linksliberalen Gruppen genügt den Anforderungen nicht, die in der gegebenen Sachlage an die politische Organisation

18305 Mk. Eintrittsgeldern und Zinsen dem Rezervefonds die Summe von 48 557 Mk. zugeführt werden konnte. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1908 mit 18 207. Den größten Aufwand an Schadenertrag, nämlich 86 Prozent des Gesamtertrages, verursachte die Pferde in 24 Fällen. Die Gesamtertragsleistung der Genossenschaft an Entschädigungen betrug 1908 88 001 Mk., wovon allein 30 600 Mk. auf durch Pferde verursachte Schäden kommen. Seit ihrem Bestehen hat die Genossenschaft 333 587 Mk. Schadenertragsbeträge erzielt.

Am 4. und 5. Juli wird der Deutsche Luftflotten-Verein in Leipzig eine außerordentliche Hauptversammlung, die hauptsächlich der Organisation und Satzungsbeschlußfassung dienen soll, abhalten. Die Leipziger Ortsgruppe unter dem Vorsitz des Herrn Kammerrats Thiene hat hierzu umfassende Vorbereitungen getroffen. Neben den Beratungen sind eine Kundfahrt durch die Stadt mit Besichtigung des Bismarckdenkmals sowie des neuen Rathauses und ein Kommerz zu Ehren der Gäste im Kaufmännischen Vereinsauditorium geplant. Vertreten wird die Ortsgruppe Dresden — 250 Mitglieder — durch deren 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Hoff und den Schatzmeister Herrn Generalvertreter Richweg, Feldherrnstraße 5. Weitere Anmeldungen zur Mitgliedschaft — Mitgliedsbeitrag 3 Mark jährlich — erbeten beim Schatzmeister.

Ersteiligerweise finden die Beiträgen der Gartenstadt Hellerau, G. m. b. H., allenthalben lebhaftes Interesse. Vor kurzem konnte gemeldet werden, daß von dem Ostasiatischen Wirtschaftsarchiv der Sächsischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft in Tokio eine Anfrage an Hellerau gerichtet worden sei, da dort eine neue Siedelung nach der Idee der Gartenstadt geplant wurde. Inzwischen hat sich die Gartenstadt an einer von Herrn Stadtbaumeister Koebe in Sangerhausen unter Mitwirkung des Magistrats von Sangerhausen eröffneten Ausstellung zur Belebung der Bautätigkeit in modernem Geiste beteiligt, auf der die Entwürfe der Hellerau Häuser, und namentlich die von Herrn Professor Richard Riemerschmid in München entworfene Fabrik lebhaftes Interesse erweckt haben. Jetzt wird von der Town Planning and Housing Exhibition in London an die Gartenstadt Hellerau das Ersuchen gerichtet, sich an der Ausstellung, die auch von der deutschen Studiengruppe der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft besucht und durch den englischen Premierminister eröffnet werden wird, zu beteiligen. Auch dorthin wird die Gartenstadt ihre Hausentwürfe usw. einfinden.

**Freunde in Dresden:** Hotel Bellevue: Prinz Heinrich von Sachsen-Badenburg, Schloß Troitzsch und Alexis von Joltan, 1. und 2. Feldmarschall-Leutnant, haben Dresden wieder verlassen.

**Reue Bilder vom Tage** stellte die Photographische Sammlung von Oskar Bohr, neben Casé König, in unseren Redaktionskanzleien auf, und zwar von dem Besuch Ihrer Kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Maria Josepha in der Internationalen Photographischen Ausstellung, von der Internationalen Ruder-Regatta auf der Elbe in Malawitz und Schützenaufsicht in Rauenstein.

**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1908.** Ausfälle Volkswirtschaften erfreuen sich eines wohlverdienten Rufes überall hin, wo man die zierlichen Sächselchen zu Gesicht bekommt. In dieser Kunstfertigkeit kommt kaum ein anderer Volkstum dem Russen gleich. Er besitzt für Geduldsarbeiten nämlich zwei seltene Fähigkeiten: Ausdauer und ein überaus großes Nachsichtvermögen. Ein altes russisches Sprichwort lautet nicht mit Unrecht: „Schilde den Bauer mit einer Art in den Wald und er wird einen fertigen Wagen herbringen“. Tatsächlich kann man das Geschick des einfachen Russen, aus Holz die unmöglichsten Dinge zu verfertigen, nicht genug bewundern. Hatte doch vor einiger Zeit ein Moskauer Schmirer eine völlig brauchbare Tischuhr gefertigt, deren sämtliche Teile und Rädchen nur aus Holz bestanden. Auch die russische Abteilung in der Haupthalle der Internationalen Photographischen Ausstellung weist einige interessante Schmuckarbeiten auf. Neben einem zierlichen von Sr. König. Hoheit dem Prinzen Johann Georg angekauften Heiligenschein sind es zwei kleine Döschen in Vollholzgröße, die besonders Interesse beanspruchen. Denn jedes Döschen enthält ein vollständiges Teelocale aus Holz, bestehend aus zwanzig einzelnen Stücken. Nicht nur der Samowar, sondern auch die Ober- und Untertassen, die Gießbecher und Zuckerschalen sind mit wunderbarer Akkuratheit ausgeführt. — Heute findet eine Führung durch die Abteilung Photographie statt. Zuhörer: Herr Bildhauer Hugo Ehrhart, Dresden. Treffpunkt 1/2 Uhr in der Ruppelshalle, Stübchenallee. — Das Konzert wird durch die Kapelle des Jäger-Bataillons Nr. 13 ausgeführt und dauert von 1/2 bis 10/4 Uhr. Außerdem wird bei Eintreten der Dunkelheit eine große Punktverleuchtung des Ausstellungspalastes stattfinden. — Sonnabend wird wiederum Kinderfest abgehalten. Eintrittspreis 30 Pf. pro Kind.

Der Vergnügungskalender für die Ausstellung der Schützenvereine enthält noch mehrere große Veranstaltungen. Für morgen, Freitag, ist ein Doppelfest geplant, und zwar wird eine Infanterie- und eine Kavallerie-Kapelle spielen. Am Konzertprogramm beachtlich man, vielleichten Wünschen entsprechend, von beiden Kapellen gemeinschaftlich das Schlachten-Potpouri von Saro anzuführen, an welchem sich Feuerwerk, sowie allgemeine Illumination der Ausstellung anschließen soll. Sonntag, den 27. Juni, wird ein Rosenfest abgehalten. Bei diesem Fest ist eine Damen-Konkurrenz in Aussicht genommen. Die Trägerin des mit Blumen am schönsten geschmückten Dutes erhält eine goldene Damenuhr mit goldener Kette von der Ausstellungsleitung ausgehandelt. Preisrichter sind die genannten Ausstellungsbesucher.

Es sind nunmehr 30 Jahre verfloßen, daß die Boosifikation an der Oberen Elbe in im wildromantischen Ritzschitzale bei Hinterhermsdorf eröffnet wurde. Bis jetzt dürften etwa 300 000 Personen die Boosifikation besucht haben. In den letzten Jahren waren es durchschnittlich 15- bis 18 000.

### Zum Kampf um die Reichsfinanzreform.

Unter der Spitzmarke „Eine lehrreiche Reminiscenz“ erinnert die „Kreuzzeitung“ in einem längeren Artikel an die Ereignisse vom Jahre 1870, die mit den jetzigen einige Ähnlichkeit besitzen. Das Blatt untersucht das damalige Verhältnis der Parteien, der Konservativen, der Liberalen und des Zentrums, zur Politik des Reichstanzlers und stellt fest, bei der damaligen Steuer- und Wirtschaftsreform habe die Regierung, weil die Liberalen sich ihr verweigerten, das Zentrum in seine Mehrheit aufnehmen und mit einem konservativ-liberalen Block die Aufgabe erfüllen müssen. Die „Kreuzzeitung“ wendet sich dabei unter Berufung auf Aussprüche Bismarcks scharf gegen die linksliberalen. Bismarck hat damals u. a. gesagt: „Alle Unruhe im Reiche und alle Schwierigkeiten, zu gedeihlichen, ruhigen Zuständen zu kommen, kommen meines Erachtens von der Fortschrittspartei und denen, die mit ihr sympathisieren in anderen Fraktionen.“ Hieran anknüpfend bemerkt das konservative Blatt noch folgendes: „Das sind Worte und Mahnungen, die auch angesichts der heutigen Lage der leitende Staatsmann anwenden könnte; denn so wie damals haben auch in der jetzigen Frage der Reichsfinanzreform die Liberalen nicht in dem erwarteten Maße die Hand geboten, und wie damals im entscheidenden Stadium, so fehlt auch heute noch seitens der Linken jeglicher positiver Vorschlag für eine erprobliche Lösung der Finanzfrage. Bei dem Liberalismus hat es sich zu allen Zeiten, wo er der Regierung seine Unterstützung gewährte, um das Maß des Einflusses gehandelt, auf das er unbedingten Anspruch zu haben glaubte. Und die Ueberspannung dieses Anspruchs ist für den Liberalismus mehr als einmal verhängnisvoll geworden. In der jetzigen, für die liberalen Gruppen so außerordentlich günstigen Position in dem vom Fürsten Bülow pflichtsam behandelten Block hat die Linke ein Bollwerk erblickt, von dem aus sie zu maßgebendem, ja ausschließlichen herrschendem Einflusse gelangen könne. Sie ist nicht mit der

halten können. Von der Veröffentlichung der Verhandlungen der Ausschüsse in den Tageszeitungen verpönt sich die Oberprokuratur nach den beim Betriebe gemachten Erfahrungen keinen Erfolg. — Entsprechend einem Gutachten der Gewerbe-Kammer hat die Kreisbauernschaft Dresden auf das von einem Richter in Dresden im Auftrage einer Kommission eingereichte Gesuch um Anordnung nötiger Schlichtung der Parteien, und Richter geschäfte an den zweiten Feiertagen der drei hohen Feste eine abfällige Entscheidung gefaßt. — Die Gewerbe-Kammer war von der Verwaltung der Dr. Wünschens Stiftung in Dresden zur gutachtlichen Aussprache über den folgenden Vorschlag aufgefordert worden: die bei der Stiftung bestehende Plakatabteilung dahin zu erweitern, daß sie eine für Dresden neue Reklame, die Andringung beleuchteter Reklamekästen an Straßenbahn- und Lichtmasten übernimmt. Dem Vorstand und Bezirksausschuß der Gewerbe-Kammer erscheint es als dem Zweck und der Bestimmung dieser Stiftung, die ja eine gemeinnützige Einrichtung sein soll, widersprechend, wenn sie mit den einzelnen Gewerbetreibenden in wirtschaftlichen Wettbewerb tritt. Auch erwarten sie von der Reklame durch beleuchtete Reklamekästen an Straßenbahn- und Lichtmasten überhaupt keinen Nutzen für die Gewerbetreibenden, sondern sie hegen vielmehr die Befürchtung, daß Handwerker und Kleingewerbetreibende davon eher Schaden haben. — Auf ein Ersuchen der Kreisbauernschaft Dresden um gutachtliche Aussprache über eine Verordnung des Ministeriums des Innern, betreffend die einheitliche Regelung des Schornsteinsegerswesens im Königreich Sachsen, beschloß der Vorstand, sowie der 1. und 6. Ausschuß, mitzuteilen, daß der Erlaß weitgehender einzellicher Vorschriften für das ganze Land zweckmäßig erscheint. — Anerkennungsurkunden wurden verliehen: dem Zimmerpolier R. C. Schumann bei Baumeister Diale in Brodowitz und dem Klempnergehilfen A. Friedrich bei Klempnermeister Niedeck in Niederwitz. — Dem Antrag des Verbandes der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsangehörigen Deutschlands und des Vereines der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsangehörigen Dresdens auf Einführung vollständiger Sonntagsruhe in den Bäckerei- und Konditoreibetrieben an den drei hohen Festen vom ersten Feiertage morgens 8 Uhr bis zum zweiten Feiertage abends 10 Uhr haben der Vorstand und der 1. Ausschuß mit Rücksicht darauf nicht befürwortet, daß der Antrag ein frühem Frühstücksgebäck namentlich zu Ostern und zu Pfingsten, wo der Fremdenverkehr ein sehr großer sei, sehr unangenehm empfunden werden würde. — Weiter wurde der erste Teil des Jahresberichts 1908 nach dem Bericht des R.-M. Witt-Freiberg mit einigen kurzen Änderungen verabschiedet, und zwar soll dieser Teil in einer Auflage von 2000 Stück erscheinen. Der zweite Teil des Jahresberichts soll nach dem selbständigen Ermessen des Ausschusses verabschiedet werden. — Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Stellungnahme zu dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung. Berichterstatter R.-M. Baumeister Weber sprach vom versicherungswirtschaftlichen Standpunkte aus gegen die Regelung der Unfallversicherung des neuen Entwurfs, da die Versicherungsleistungen dadurch völlig ausgeschlossen werden würden. Er trat entschieden dafür ein, daß die Selbständigkeit der Versicherungsleistungen erhalten bleibe. Berichterstatter Witt-Freiberg hand demgegenüber auf einem ganz anderen Standpunkte und hielt die Selbständigkeit der Versicherungsleistungen nicht für gefährdet. R.-M. Urnath schloß sich den Ausführungen des Herrn Baumeisters Weber an. Es sollten den Arbeitgebern neue Lasten aufgebürdet werden, ohne daß ihnen daraus der geringste Nutzen erwachse. Er halte die Allgemeinheit für verpflichtet, zu diesen Lasten beizutragen, und hat, in diesem Sinne ein Gutachten ausgearbeitet. Herr Syndikus Böhmann trat diesen Ausführungen entgegen und machte darauf aufmerksam, daß sich die Kammer, wenn sie den Intentionen des Herrn Urnath nachginge, in Widerspruch zu einem vor sieben Jahren abgegebenen Gutachten stellen würde. Nach langer Debatte wurden die Wünsche, die in dem Gutachten zum Ausdruck kommen sollen, dahin formuliert, daß die Kammer 1. sich gegen jede Mehrbelastung ausspricht, weil die Arbeitgeber davon absolut keinen Vorteil haben, und andererseits das Gewerbe beeinträchtigt wird; 2. gegen die Halbierung der Krankenversicherungsbeiträge Stellung nimmt, weil die den Arbeitgebern dafür gebotene Verhältniswahl den Arbeitgebern schon jetzt gebührt; 3. sich gegen die Errichtung der geplanten Verwaltungsämter und jede Erweiterung der bestehenden Verwaltungsapparate ausspricht; 4. für die Beibehaltung der Selbständigkeit der Versicherungsleistungen eintritt, und 5. die Anregung gibt, daß die im Entwurf enthaltenen Verbesserungen in die bestehenden Bestimmungen eingearbeitet werden.

**Allgemeiner Kreistag der Stände des Meißner Kreises.** Auf Einladung des Vorsitzenden Kammerherrn Sahrer von Schir-Dahlen hatten sich die Stände des Meißner Kreises gestern vormittag zu einem allgemeinen Kreistage eingefunden. Der Herr Vorsitzende begrüßte die erschienenen und erbatte dann Bericht über die durch Tod, Verzichtswahl usw. eingetretenen Personalveränderungen. Der Kreistag ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Im Anschluß an diese Mitteilungen gab der Vorsitzende weiter eine Uebersicht über die neu eingetretenen Kreisstände und begrüßte sie. Zu Punkt 3 der Tagesordnung erstattete Herr Geh. Oekonomierat Steiger-Leutewitz Bericht über die Kreisstellen-Jahresrechnung, die genehmigt wurde. Dann wurde von der Bekräftigung der kreisständlichen Freistellen und den Ausstattungsgebern für die aus dem Kreiswaisenhaus zu Pirna entlassenen Kinder Kenntnis genommen. Nachdem noch Herr Oberleutnant J. D. von Schönberg auf Bornitz Bericht über die Unterstützungsgehalte erstattet hatte und die Ernennung des Bureauassistenten Hager zum Kreissekretär genehmigt worden war, wurde der Kreistag geschlossen.

**Neue Reichsbanknoten.** Die Reichsbank wird Anfang nächsten Jahres eine neue Serie Hundertmarknoten emittieren, die sich von den bisherigen Noten besonders dadurch unterscheiden, daß sie bei gleicher Höhe ungefähr zwei Zentimeter breiter als jene sind. In der Mitte der neuen Scheine befindet sich ein etwa 1 Zentimeter breites Wasserzeichen, das das Medaillon von Kaiser Wilhelm II. einschließt.

**Berein für vaterländische Festspiele.** Am Montag fand eine Sitzung der Spielerguppe in der „Reichspost“ unter dem Vorsitz des Herrn Baier statt. Der Fernlauf wurde wie folgt festgesetzt: Start: Fabrikstraße 49 in Radeberg. Die Schriftmacher dürfen erst 500 Meter vom Start an die Läufer herankommen. Umkleelokal: Restaurant Unger, Fabrikstraße Steinstraße. Die Rennstraße ist folgende: Radeberg, Staatsstraße Radeberg-Dresden, Heidemühle, Fischhaus, Heideschloßchen, Schilderstraße, Bauhner Straße, Kurfürstenstraße, Albertstraße, Johannstädter Ufer, Festplatz. Ziel: Bootshaus. Jeder Läufer hat eine Ehrenrunde um den Festplatz der Spielerguppe zu laufen. Es sind insgesamt 193 Einzelkämpfe mit über 560 Rennungen abgegeben worden, eine Teilnehmerzahl, wie sie bisher noch nicht zutage getreten ist. Die Läufer benutzen am besten den Frühzug 5,45 Uhr ab Hauptbahnhof nach Radeberg. Ankunft 8,26 Uhr. Der Fernlauf beginnt Punkt 7,58 Uhr. — Die Vorläufe und Vorwärmup finden am Festtage früh 9 Uhr auf dem Festplatz statt. Jeder gemeldete Verein hat 10 Fahnen bis Sonnabend, den 3. Juli, mittags 12 Uhr, am Bootshaus beim Platzassessor an der Hofpferstraße abzugeben.

**Die Haftpflichtversicherungsgenossenschaft sächsischer Landwirte** hat für ihre am 2. Juli d. J. in Dresden stattfindende Generalversammlung Bericht auf das Geschäftsjahr 1908 erstattet. Obwohl die gemeldeten Schadenfälle in der Berichtszeit gegenüber dem Jahre 1907 zugenommen haben, erreichten die von der Genossenschaft anerkannten und übernommenen Haftpflichtidentifikationsurkunden 1908 nicht die Höhe des Vorjahres, so daß außer-

des liberalen Bürgerturns gestellt werden müssen. Es mag zu...

Selbst die Konservativen werden mit großem Interesse...

Die Rede des Ministers Barthou.

Der Pariser Temps veröffentlicht einen Leitartikel über die...

Die russischen Dumagitglieder in England.

Aus London wird gemeldet: Die zu Besuch in England...

Inr Areta-Frage.

Der türkische Minister des Äußeren erklärte die Meldung...

Bahrscheinlich im Zusammenhang mit der Areta-Frage...

Im englischen Unterhause richtete Lynch (lib.) die Frage...

Deutsches Reich. In einem offenen Schreiben befreit Oberminister Paul...

Der Senat und die Oberprüfungsbehörde von Hamburg...

Zu den sogenannten Wiben des „Simplicissimus“ über...

Thema etwa, an denen er seinen niedrigen Wert...

Frankreich. In der Deputiertenkammer wurde ein...

Der von der Marine-Untersuchungs-Kommission...

Türkei. Unter der Befehlshaber der Armierung...

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhause wird heute...

† Residenztheater. Heute „Die Hörner-Christi“.

† Central-Theater. Heute „Gretchen“.

† Heute abend 1/8 Uhr findet das Konzert des Dresdner...

† Belvedere-Orchester. Im heutigen Konzert kommen...

† Der Dresdner Männergesangsverein gab vorerstem...

† Kleine Mitteilungen. Der verlorene Groschen...

† Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Rom. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kammer...

† Professor Dr. Karl Reinede vollendete gestern das...

† Der 3. Kongress Deutscher Kunstgewerbetreibender...

† Der Senat und die Oberprüfungsbehörde von Hamburg...

Zu den sogenannten Wiben des „Simplicissimus“ über...

† Königl. Hoftheater. Im Opernhause wird heute...

† Residenztheater. Heute „Die Hörner-Christi“.

† Central-Theater. Heute „Gretchen“.

† Heute abend 1/8 Uhr findet das Konzert des Dresdner...

† Belvedere-Orchester. Im heutigen Konzert kommen...

† Der Dresdner Männergesangsverein gab vorerstem...

† Kleine Mitteilungen. Der verlorene Groschen...

† Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Rom. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kammer...

† Professor Dr. Karl Reinede vollendete gestern das...

† Der 3. Kongress Deutscher Kunstgewerbetreibender...

† Der Senat und die Oberprüfungsbehörde von Hamburg...

Zu den sogenannten Wiben des „Simplicissimus“ über...

Rimmel in sechziger Weise. Landtagsabgeordneter Rabatz...

† Ein Neues Konservatorium für Musik in Wien, an...

† Kleine Mitteilungen. Der verlorene Groschen...

† Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Rom. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kammer...

† Professor Dr. Karl Reinede vollendete gestern das...

† Der 3. Kongress Deutscher Kunstgewerbetreibender...

† Der Senat und die Oberprüfungsbehörde von Hamburg...

Zu den sogenannten Wiben des „Simplicissimus“ über...

† Königl. Hoftheater. Im Opernhause wird heute...

† Residenztheater. Heute „Die Hörner-Christi“.

† Central-Theater. Heute „Gretchen“.

† Heute abend 1/8 Uhr findet das Konzert des Dresdner...

† Belvedere-Orchester. Im heutigen Konzert kommen...

† Der Dresdner Männergesangsverein gab vorerstem...

† Kleine Mitteilungen. Der verlorene Groschen...

† Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Rom. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kammer...

† Professor Dr. Karl Reinede vollendete gestern das...

† Der 3. Kongress Deutscher Kunstgewerbetreibender...

† Der Senat und die Oberprüfungsbehörde von Hamburg...

Zu den sogenannten Wiben des „Simplicissimus“ über...

† Königl. Hoftheater. Im Opernhause wird heute...





# Grosses Burgen- und Heimatfest Frauenstein.

900-Jahrfeier der Burg.

26.—28. Juni 1909.

900-Jahrfeier der Burg.

**Festplatz: die Burg und der Park.**

Historischer Festanzug 1438. — Festspiel. — Festball. — Beleuchtung der Burg und der Stadt.

**Sonderzüge:** In der Nacht vom 27.—28. Juni ab Frauenstein 12,15 und 12,27 mit Anschluss nach Dresden, Chemnitz, Leipzig.

**Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung, Leipzig, Messplatz, bis 11. Juli.**

**GASTHAUS Ebenheit**  
 bei Klingenstein (sächsisches Schweiz)  
 Luftkurort und Sommerfrische  
 Idyllisch am Fusse des Lilienstein und gegenüber der Festung Klingenstein gelegen. Beste Verpflegung, Bürgerl. Küche, eigene Milch-wirtschaft, Saubere Zimmer mit guten Betten.  
 K. Preise. Gesunder u. angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischer und Touristen. Fernspr. No. 60. Anna verw. Friebe!

## Brand, Sächsische Schweiz,

einer der herrlichsten Aussichtspunkte mit prachtvoller Fernsicht mitten im Walde gelegen, bequem von Rathen oder Schandau in 1 1/2 Stunden zu erreichen. Nächste Stationen Rathen und Borsdorf. (30 Minuten) Logis für 60 Personen, für kürzeren, oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter Punkt. Dientl. Fernsprecheinrichtung. **Rudolf Uhlig.**

Anerkannt als reell und billig!!!  
 Scheuen Sie nicht den Weg!  
 Enorme Vorteile für Jedermann im

## Räumungs-Ausverkauf!

**Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Loden- und Sommer-Joppen, Hosen, Westen, wasserdichte Pelerinen, Lüster- und Sommer-Saccos, Strohhüte, Lodenhüte**  
 mit 10—50 % Rabatt.

## Zur Glocke

Lohde & Comp.,  
 25 Annenstrasse 25,  
 gegenüber der Kirche, 3 Minuten vom Postplatz.

**Kuranstalt.** Diätet.-physi. und Hydrof. alle elektr. (Licht-)Kuren, Sonnen- und Luftbäder.  
**Dr. Fährrohr.**  
 600 m Fichtelgebirge  
 Getrennt von Kuranstalt  
 Stahl-, Moor- u. Fichtennadel-Bad  
 Fichtendampf-Inhalation. - Vorzögl. Kohlenf. Stahlaquell. - Herrl. Waldungen. - 3 Verg. z.

**„Annas Hof“, Gohrisch,**  
 klimatischer Luftkurort, Sommerlogis mit und ohne Pension, Hotel und Restaurant, Luft- und Wasserbäder, Zuglegenheit im Hause, eigene Milch-wirtschaft, geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und bittet um gütigen Besuch.  
**O. Kretschel, Bet.**

**„Borsberg“,**  
 1/2 Stunde von Bism. berühmtester Aussichtspunkt.  
 Fremdenzimmer, Fernspr. Bism. Nr. 5. Zuglegenheit im Neuerr. geschloß. Veranda, ca. 400 Berl. loth. **W. Dahr, Bet.**

**„Borsberg“,**  
 1/2 Stunde von Bism. berühmtester Aussichtspunkt.  
 Fremdenzimmer, Fernspr. Bism. Nr. 5. Zuglegenheit im Neuerr. geschloß. Veranda, ca. 400 Berl. loth. **W. Dahr, Bet.**

**Teplitz-Schönau.** „Zur blauen Weintraube“,  
 Lange Gasse, gegenüber der Apotheke.  
**Altbekannte vorzügliche Bierstube.**  
 Wilner Kaffeequell — Turner Lagerbier.  
**Bürgerliches Restaurant.**  
 Anerkannt gute Küche bei mäßigen Preisen.  
 Freundliche gut eingerichtete Fremdenzimmer.  
**Franz Louda, Gastwirt.**

**Dittersbach bei Herrnskretsch.**  
**Hotel u. Pension Michels Gasthof,**  
 Altes Gasthaus des Wlades. 20 Zimmer, Speisesaal u. Gartenrestaurant. Pension 4,50 Mk. inkl. Steuern. Touristenlogis 1 Mk. Prospekt gratis. **W. Fiedler.**

# Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken etc.

Wegen bevorstehender Inventur verkaufe  
 ganz bedeutend unter Preis.  
**Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler,**

Fernsprecher 1033. Waisenhausstrasse 19 — Bierlinghaus. Fernsprecher 1033.

**Günstige Kaufgelegenheit!**

## 2000 Seidenbatistblusen

<b>Seidenbatistblusen</b> mit breiten Stickerei- und Spitzen-Einsätzen, Vorderteil und Aermel in Falten Stück <b>1,25</b>	<b>Seidenbatistblusen</b> mit breitem Stickerei-Einsatz und Spitzen-Entredeux, Aermel und Vorderteil in Fältchen abgenäht Stück <b>1,45</b>	<b>Seidenbatistblusen</b> mit Stickerei-Einsatz, Passe, Vorderteil, Aermel u. Börtchen in Falten abgenäht u. reichen Valencienn-Entredeux, Stück <b>1,65</b>
---	---	--

## 200 Seidenbatistkleider

<b>Seidenbatistkleider</b> Rock mit breiter Volant, mit 2 breiten Spitzen-Einsätzen in Falten, Bluse mit Stickerei-Einsatz, Valencienn-Passe, reich mit Spitzen-Entredeux u. Fältchen verziert Kleid <b>4,75</b>	<b>Seidenbatistkleider</b> Rock mit doppelter Volant, mit 2 breiten Einsätzen, vordere Bahn mit breitem Stickerei-Einsatz u. Spitzen-Entredeux, Bluse sehr reich mit Festons, Spitzen- und Valencienn-Entredeux und schmalen Fältchen abgenäht Kleid <b>7,25</b>
--	--

Nochelegante Batist-, Stickerei-, Tüll- und Spachtelblusen unvergleichlich vorteilhaft!!

**Leinen-Jacken-Kleider** von 95,00 bis **8,75**  
**Leinen-Paletots** von 36,00 bis **5,75**  
**Leinen-Kostüm-Röcke** von 21,00 bis **2,85**  
**Batist-Prinzess-Kleider** von 95,00 bis **14,00**  
**Bastseidene Paletots.**  
**Bastseidene Kleider.**  
**Bastseidene Röcke.**

**300 schwarze Clothblusen**  
 aus vorzüglichem, schwerem Cloth, Vorderteil und Aermel reich mit kunstseidener Borte besetzt  
 Stück **2,35**

**600 Staubmäntel**  
 in den neuesten Stoffen und Fassons, regulärer Verkaufspreis 8,00 bis 18,00 . . . . **Jetzt 9,50, 4,00**

# ALSBERG

Seite 7  
 „Freiburger Nachrichten“  
 Sonntag, 24. Juni 1909  
 Nr. 178  
 Seite 7

**Königliches Bevedere**

**Täglich grosses Konzert**  
 Direktion: Kapellmeister Willy Olson.

Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertage 5 Uhr.  
 Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3 A an.

**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.**

**Ausstellungs-Park.**  
 Donnerstag den 24. Juni ca. nachmittags von 4 1/2 Uhr an

**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des II. Jäger-Bataillons Nr. 13.  
 Dir.: G. Hellriegel, Musikmeister.  
 Buntfeuer, Parkbeleuchtung.

Donnerstag den 24. Juni ca. nachmittags von 4 1/2 Uhr an

**Sonnabend Kinderfest.**  
 Anfang 7 Uhr. Kapelle des I. u. I. Inf.-Regts. Hoch- und Deutschmeister aus Wien.  
 Im Rathssaal: Ungar. Künstlerkapelle „Gorbath“.  
 Im Sägerehof: Wendisches Künstler-Ensemble.

**Ausstellungs-Theater Ernemann-Kino**  
 Vorstellungen 8-11 Uhr. Auf Billettsblock 4 10 Stück Preisermässigung. Dauerarteninhaber auf Block doppelte Ermässigung.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königlich Grosser Garten.  
**Täglich Grosses Konzert**  
 Kapelle des Hofes, Dir.: Musikdirektor A. Weischer.  
 Morgen grosses Doppelkonzert. Kapelle des I. Gren.-Regts. Nr. 100. Dir.: Regl. Musikdirektor Herrmann

**Café Bretschneider**  
 Regl. Grosser Garten, am Palaiséich.  
**Heute Donnerstag**  
**Grosses Militär-Konzert,**  
 von der Kapelle des R. S. I. Pionier-Bat. Nr. 12.  
 Leitung: Königl. Obermusikmeister A. Lange.  
 Eintritt frei. Anfang 7 1/2 Uhr. Programm 20 Bl.  
 Hochachtungsvoll G. Bretschneider.

**Schwebbahn-Restaurant „Loschwitzhöhe“.**  
 Jeden Donnerstag  
**Grosses Militär-Konzert.**  
 von der Kapelle des R. S. I. Grenadier-Regiments Nr. 100.  
 Leitung: Regl. Musikdirektor O. Herrmann.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.  
 Eintritt 30 Bf. 1 Dugh. Rotten Nr. 240.  
 Wind- und regengeschützte Terrasse.

**Priessnitzbad.**  
**Heute Donnerstag Grosses Militär-Konzert.**  
 Leiter: Obermusikmeister W. Baum.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Programm 10 Bl.

**Bergkeller.**  
**Täglich grosses Garten-Konzert.**  
 Direktion: C. Frederdorff.  
 Anfang 6 Uhr. Entree 10 Bf.

**Weisser Adler Kurhaus Loschwitz**  
 Heute Donnerstag  
**Promenaden-Kur-Konzert.**  
 Anfang 5 Uhr.  
 Nach Schluss Strassenbahn bis Reuthäuser Bahnhof.

**Schloss-Schänke Uebigau.**  
 Sonntags und Donnerstags  
 im herrlichen, althistorischen Park  
**Grosse Familien-Konzerte.**  
 Sonntags: 10-11 Uhr. Donnerstags: 10-11 Uhr.  
 Eintritt: 10 Bf. (Kinder 5 Bf.)  
 Sonntags: 10-11 Uhr. Donnerstags: 10-11 Uhr.  
 Eintritt: 10 Bf. (Kinder 5 Bf.)

**Winter-Tymians**  
 Humoristen und Sänger  
 Täglich bis 27. Juni: 8 Uhr 30 Min.  
**Zoologischer Garten.**  
 Bombenerfolg. Täglich ausverkauft.  
 Glänzende Parade-Programme.  
 Vorkauf in sämtl. Zigarren-Geschäften v. Wolf.

**DRESDNER ORPHEUS Konzert**  
 Heute Donnerstag abends 7 1/2 Uhr im Garten des Linckeschen Bades.  
 Leitung: Professor Albert Klinge.  
 An der Kasse 1 M. Texte 10 Pf.

Mitwirkend:  
 Kapelle des 2. Gren.-Regts. Nr. 101. (Obermusikmeister Schröder.)  
 Karten zu 75 Pf. bei Kios, Brauer, Klemm, in Welfs Zigarrenhandlungen etc.

**Variété Königshof.**  
 Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.  
 Schaub bei jeder Witterung.  
**Das grosse Attraktions-Programm** u. a.  
 L. Tartakoff's berühmte **Weibliche Ural-Kosaken** (13 Personen) in ihren militärischen Exerziten.  
 Paul Förster, Blühdichter und Humorist.  
 Fränzi Menzdorf, **Excentric-Soubrette.**  
 Ada Francis in ihrem singenden Luft-Alt „**Offen-Bauber.**“  
**?? Tackas ??**

Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 30 Min.

**FLORA-VARIÉTÉ**  
 1. RANGES.

**„Hammers Hotel“**  
 Dresden-Striesen, Augsburger u. Blasewitzer Str.  
 Vom 16.-30. Juni:  
**Neues erstklassiges Programm.**  
 Cook and Billy mit ihrem Eier legenden Dahn, Grete Höven, der musikal. Bodisch, Thais Kulper-Trio, atomballische Musik-Quartetten, Ed. Bayro, Humorist, Luri-Luri-Truppe, Tanz-Excentr. - Alt. 3 Saxons, gemischt. Neupheiten, grosse American-Pantomime, ausgeführt von der Edmondine-Truppe. Arros-Duo prolongiert.  
 Das geehrte Publikum wird ganz besonders auf dieses erstklassige Programm aufmerksam gemacht.  
 Billets im Vorverkauf sind in den Zigarrengeschäften von E. Ahlheim, Seifstraße, Ecke Altmarkt, bei Weydich, Bittenberger Straße 58, und bei Max Wolf, Augsburger Straße 8, zu haben.

**Garten- u. Theater-Variété-Etablissement Deutscher Kaiser,**  
 Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 112.  
 Heute Donnerstag, 24. Juni  
**Grosses Extra-Militär-Konzert**  
 vom Trompeterkorps des Königl. Sächs. I. Ulanen-Reg. Nr. 17 aus Oschatz.  
 Kapellmeister Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, persönl. Leitung: Herr Obermusikmeister Otto Plute, unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder des 12. Regt. Starke **Weinreiss-Burlesken-Ensembles.**  
 Für diesen Abend ganz besonders ausgewähltes Elite-Programm.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.  
 Vorverkaufsstellen haben wie bisher Gültigkeit.  
 Der Garten ist herrlich erleuchtet und illuminiert.  
 Bei eintretender unangenehmer Witterung ist Schaub für ca. 3000 Personen vorhanden.  
 Dieses Konzert findet bei jeder Witterung statt.

123 Pferde. Nur kurze Zeit! 200 Personen.  
**Circus Schumann.**  
 Sportplatz Dresden-Neustadt, an der König Albert-Strasse.  
 Heute Donnerstag d. 24. Juni abds. 8 1/2 Uhr  
**Grosser Gala-Abend**  
 mit ausserwähltem Programm. Besonders hervorzuheben:  
 Das Tagesgespräch in jeder Stadt!  
 Familie Krems in ihren unübertrefflichen ikarischen Spielen. 10 Personen.  
 The 3 Stars, die besten Hand- und Kopf-Equilibristen.  
 The 3 Cornells, die besten musikalischen Clowns der Gegenwart.

Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags  
**2 Große Vorstellungen, 2**  
 nachmittags 4 und abends 8 1/2 Uhr.  
 Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig wie das der Abend-Vorstellung. Kinder unter 12 Jahren zahlen nachmittags halbe Preise auf allen Plätzen, ausgenommen Galerie.  
 Preise der Plätze: Loge numeriert A 3, Sperrsitz II. Platz A 1, Galerie 50 A — Das Circus-Bureau ist geöffnet von 11-1 Uhr und von 4 Uhr an ununterbrochen; an Tagen mit 2 Vorstellungen von 11 Uhr an ununterbrochen. **Karten-Vorverkauf** für alle Plätze bis abends 6 Uhr in den Zigarrengeschäften von L. Wolf.  
 Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche vormitt. von 10-12 Uhr (ausser Mittwochs und Sonntags) stattfinden, ist gegen ein Eintrittsgeld von 50 A für Erwachsene und 25 A für Kinder gestattet.  
**Vorzügliche Restauration im Circus.**  
 Hochachtungsvoll M. Schumann, Direktor u. Eigent. Ritter pp.

**Spreewald-Verein, Cottbus.**  
 Jeden Sonnabend bis Mitte September finden 1 1/2-tägige Spreewaldfahrten über Cottbus statt. Führer: Lehrer Paulisch und Kaufmann Hieneker, Cottbus. Preis: gratis und Teilnahmefreien in den Zigarrengeschäften der Firma L. Wolf und bei den Führern.

Der Vorstand der unterzeichneten Genossenschaft besteht auf Grund der in der Hauptversammlung vom 7. Juni d. J. bewirkten Wahl für das Berichtsjahr vom 1. Juli 1909 bis mit 30. Juni 1910 aus den Unterzeichneten:

Hofrat **Christian Klötzer**,  
 Meister v. St.  
**P. Carl Otto Wolf**,  
 Bürgerschuldirektor  
**Dr. phil. Otto Weidenmüller**,  
 zugeordnete Meister v. St.  
 Dresden, am 24. Juni 1909.  
**Freimaurerloge Zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute.**  
 Christian Klötzer,  
 Meister v. St.

**Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi.**  
 Heute Donnerstag Käufferstr. 4, abends 7 1/2 Uhr:  
**„Torquato Tasso“** Schauspiel in 5 Akten von Goethe.  
 Schülersaufnahmen u. Sprechstunde tägl. 1-2 Uhr Käufferstr. 24  
 1909/10 vier Vorstellungen im Residenztheater.

**Anton Müller**  
 Internationales Weinrestaurant.  
 Seine schönen gemütlichen Räume, anerkannt feine Küche, Komfort, sowie aufmerksame Bedienung in Verbindung mit mässigen Preisen lassen es insbesondere Dresden besuchenden Fremden empfohlen sein.  
 Diner-Menüs zu M. 3.-, M. 4.-.  
 Das kleine Menü M. 2.25.  
 Feinstes Abend-Restaurant.  
 Alle Krebs-Delikatessen.  
**Abend-Konzert**  
 (täglich bis 12 Uhr).  
 An Sonntagen mittags bis 3 1/2 Uhr.

**Weinrestaurant Malepartus**  
 I. Rang.  
 Johannes-, Ecke Ring- und Moritzstrasse 21.  
 Diners von 2 M., Soupers von 3 M. an.  
 Täglich von abends 8-1 Uhr Künstler-Quartett-Konzert.  
 Sämtliche Saison-Spezialitäten.  
 Inh. Max Gotzmann.

Wenn Du noch eine Witter hast,  
 Ist gut bestellt Dein Magen,  
 Und wenn Du beides nicht mehr hast,  
 So brauchst kein Doktor fragen,  
**„Im Hirsch am Rauchhaus“**  
 Rausch Du wieder gefunden,  
 Probier es nur,  
 Du hast es bald empfunden.  
 Täglich:  
**Künstlerische Streichmusik**  
 NB. Heute, sowie jeden Donnerstag  
**starker Nachmittags-Kaffeezeit.**  
 Von 5 Uhr ab Kartoffelpuffer  
 Schneefeldstr. Weburgasse mit Kompott, Port. 40 Bf., sowie 19.  
 24. Altdeutsche Knackwürstchen, Paar 25 Bf.

Neue Bewirtung! **Parkschänke, Dresden-Plauen,**  
 Bernhardtstr. 117.  
 Direkt am Westendpark mit Bismarck-Aussichtsturm.  
 Nähe der Endstation der Straßenbahnlinien 1 und 15.  
**Vollständig renovierte schöne Restaurants- und Gesellschaftszimmer. Herrliche Fernsicht!**  
 2 neu vorgerichtete Asphaltgeleisbahnen.  
 Feinstg. Küche. — Gute Biere. — ff. Weine. — Fernbr. 1899.  
 Um freundlichen Zuspruch bitten Eugen Kroll und Frau,  
 früh. 18 J. Oberkellner i. Café Küllert.

**Brunshaupten Fulgen**  
 Mecklenburgs schönst. Ostseebad.  
 Neue Seebäder, Quellwasserleitung,  
 Prop. A. Sanderwald, Brunshaupten u. Turlow  
 Lauenburg, Ost. u. Lini. Str. u. alle Plätze  
 v. Rausenstein & Vogler A.G.

**Nervöse, Nervenleidende und Gemütskranke,**  
 die dauernd von ihrem Leiden befreit sein wollen wenden sich an  
**Erich Hentschel, Moritzburg.**  
 Alles Nähere brieflich.

Besont. Red.: Remin Sendorf in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)  
 Berleger u. Drucker: Henschel & Reichardt, Dresden, Markenstr. 24.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 26 Seiten mit 10 in Dresden.  
 Abends vorher erschienenen Teilsandabe.  
 Hierzu eine Sonderbeilage für Dresden-Neustadt betr. Saison-Ausverkauf der Firma Dietrich Schmidt, Dresden-Bieschen.

Seite 8  
 „Dresdner Nachrichten“  
 Sonntag, 24. Juni 1909 Nr. 173

ber  
 geb  
 D i  
 Kir  
 auf  
 Pal  
 jre  
 den  
 trä  
 i r  
 du  
 gen  
 Erz  
 beu  
 fehl  
 Be  
 me  
 eine  
 heb  
 dem  
 nich  
 die  
 den  
 den  
 mar  
 No  
 Dr  
 gef  
 for  
 mü  
 das  
 wol  
 heb  
 geg  
 wü  
 nun  
 jeler  
 wa  
 mu  
 ber  
 feit  
 er  
 we  
 feit  
 ihn  
 Bil  
 hob  
 hab  
 auf  
 tern  
 F i  
 run  
 folg  
 nor  
 Zeh  
 me  
 Gro  
 halt  
 nicht  
 Wuf  
 und  
 ein  
 mit  
 resp.  
 mit  
 liri  
 für  
 Ern  
 Joh  
 For  
 ma  
 des  
 lebt  
 fält  
 reid  
 neh  
 und  
 wen  
 heb  
 soll  
 und  
 mit  
 r r  
 Bo  
 red  
 mur  
 mal  
 me  
 jha  
 Mi  
 fies  
 for  
 wo  
 und  
 Son  
 Dre  
 Er  
 la  
 mad  
 Mor  
 das  
 f ch  
 i c h  
 nom  
 fen  
 fette  
 Tran  
 15.  
 stät  
 Jahr  
 in e  
 Tran  
 tro  
 me  
 lam  
 ber  
 ent  
 mot  
 das  
 mit  
 nor  
 mach  
 dah  
 stalle  
 wies  
 die  
 bilde  
 best

# Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mark.

## Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden - A., König Johann-Strasse 3  
Prager Strasse 20  
Dresden - N., Bautzener Strasse 3  
Meissen und Kötzschenbroda

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung, ...  
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten,  
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung,  
Coupons, Einlösung und Verwertung, ...  
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener  
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

### Oertliches und Sächsisches.

**— Eine Disziplinerverurteilung gegen Uebertreibungen in der Antialkoholbewegung.** Zu einer bemerkenswerten Kundgebung gegen die Betätigung abstinenter Pastoren kam es vorgeraten in der in Freiberg abgehaltenen Versammlung der Diözese Freiberg, die unter dem Vorsitz des Herrn Kirchenrats Superintendenten Häffelbarth tagte. Veranlassung dazu gaben zwei Vorträge eines Arztes und eines Pastors über die Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs. Beide sprachen vom Standpunkt der Mäßigkeitsvereine, nicht von dem der extremen Temperenzler. Die Betsprechung dieser Vorträge führte zu einer fast einmütigen Verurteilung der Uebertreibungen und Einseitigkeiten, deren sich Unzulässigkeit in der Agitation für völlige Enthaltensamkeit schuldig gemacht haben. So führte u. a. Herr Pfarrer Ebeling-Erbisdorf (früher in Leipzig) aus, daß es in der Alkoholgegnerbewegung leider nicht an Uebertreibungen und Einseitigkeiten fehle. So habe erst im letzten „Sächsischen Kirchenblatt“ Herr Pfarrer Selbmann-Thammenhain (der Führer der Blau-Kreuz-Bewegung) geschrieben, daß in jeder Gemeinde, die nicht minderwertig sein wolle, ein Enthaltensamkeitsverein sein müsse. Gegen eine solche Kritik müsse er schärfsten Widerspruch erheben. Die Sympathien der Geistlichkeit müßten in erster Linie dem Deutschen Verein zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs, nicht aber den Bautzeulern und Gutsdienern gehören. Gegen die Gründung von Enthaltensamkeitsvereinen in den Kirchengemeinden müsse man sich schon aus Gründen des Vereinswesens wenden. Man könne doch nicht noch mehr Vereine gründen, sondern man solle in den bestehenden für die Sache zu wirken suchen. — Noch schärfer sprach sich der folgende Redner, Herr Pfarrer Dr. Lehmann-Freiberg aus: Wenn in einem der Vorträge gefordert worden sei, daß kein Widerstand gegen irgendwelche Formen der Antialkoholbewegung erhoben werden solle, so müsse er fordern: dennoch Widerstand. Er erinnere nur an das Vorgehen des Herrn Pfarrers Dr. Burt in Auerbach. Er wolle, daß gegen alle solche Uebertreibungen und beleidigende Uebertreibungen Verwahrung eingelegt werde. Im Kampfe gegen den Alkoholmissbrauch müßten die Kräfte voran: diese würden siegen, nicht die Kirche. Er behaupte gewisse Erscheinungen, die neuerdings unter den Geistlichen aufgekommen seien. Er hoffe, daß er noch einmal dahinter kommen werde, warum ein Verein enthaltensamer Pastoren gegründet werden mußte. Die Kreuzelei und Bündelei bedeute die Auflösung der Gemeinde. Mäßigkeit stehe jüchlicher höher als Enthaltensamkeit. Enthaltensam zu sein, sei für ihn einmal eine Tat, mit der er glauze imponieren zu können. Wenn jemand enthaltensam sei, weil ihm „o. böhmisch Kopfweh“ verurtheilt, so sei das doch kein Verdienst. In den 17 Jahren seiner Amtsführung habe ihn noch nichts derartig deprimiert, als daß man jetzt Zeit und Wissenschaft dazu aufgewendet habe, festzustellen, ob Jesus alkoholhaltigen oder alkoholfreien Wein beim Abendmahl verwendet habe. Als der Redner geendet, spendete die zahlreich besetzte, aus Geistlichen, Kirchenvorständen, Lehrern, Patronatsvertretern usw. bestehende Versammlung lauten Beifall. — Herr Pfarrer Selbmann-Thammenhain verteidigte den Standpunkt der Bautzeulern damit, daß man, um bei trüben Erfolgen zu erzielen, selbst in der Enthaltensamkeit mit gutem Beispiel vorangehen müsse. Im übrigen stellte er fest, daß er das Fehlen von Enthaltensamkeitsvereinen als einen Mangel im Gemeindegelände bezeichnen habe. — Herr Pfarrer Segnitz-Großwaltersdorf betonte, daß die Kirchenvorstände niemals Enthaltensamkeitsvereine in der Gemeinde gründen könnten, solange nicht alle Kirchenvorstandsmitglieder völlige Abstinenzler seien. Aufklären würden alle Kirchenvorstände gern, aber nicht zu oft und zu andringlich. — Schließlich nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß sie allen besonnenen Betreibungen zur Eindämmung resp. Befestigung des drohenden Übels des Alkoholmissbrauchs mit warmer Sympathie gegenübersteht.

**— Die Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitsverletzungen** hielt Freitag unter dem Vorsitz des Hrn. Fabrikbesizers William Ernst Kapp, Dresden, eine Vorstandssitzung ab. Aus der Zahl der Beratungsgegenstände sei hervorgehoben, daß der Vorstand für vier vorgekommene Streiks die sachgemäßen Entschädigungen bewilligte und von dem Berichte des Hrn. Direktors Grüninger-Deuben über die seit der letzten Vorstandssitzung in sechs Fällen erteilte Befreiung von Streiks mit Befriedigung Kenntnis nahm.

**— Der von der Sektion Dresden des Deutsch-Oesterreichischen Touristen-Klubs am nächsten Sonntag zu unternehmenden Wanderung von Hühlsdorf über die Bärensteine und den Quitz wird sich auf dem Pfaffenstein eine Sonnenwendfeier anschließen.** Für mancherlei Unterhaltungen und Ueberraschungen ist Sorge getragen, so daß für die jedenfalls zahlreich erscheinenden Teilnehmer ein angenehmer und frohlicher Tag in Aussicht steht. Trotz der „Gegenzeiten“ wird gelacht!

**— Nächsten Sonntag, Mittags 12 Uhr,** findet in der Kreuzkirche Gottesdienst in weiblicher Sprache statt. Prediger Domkapellmeister-Großpöppel hat die Abendmahlrede, Pfarrer Siebsch-Göda die Predigt übernommen.

**— Während** des vorgestrigen studentischen Festzuges wurde durch eine Deputation auch am Fuße des Bismarck-Denkmal in der Ringstraße ein prächtiger Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife und der Inschrift „Die Dresdner Studentenschaft“ niedergelegt.

**— Ein Unfall,** den viele für einen der Berliner Militär-Ballons ansehen, wurde gestern Abend in der heftigen Stunde noch über der Stadt und sehr schnell fahrend bemerkt, besonders günstig vom Altmarkt aus, wo sich viele Hunderte von Menschen angesammelt hatten und den seltenen Gast der Wüste anstarrten. Schon am Sonntag soll hier ein solcher Ballon bemerkt worden sein.

**— Der Chauffeur** der Firma Band Söhne in Dresden verunglückte vorgestern in Radeberg sehr schwer. Er wollte an seinem Automobil eine Reparatur vornehmen lassen. Während ein Schlosser unter dem Wagen arbeitete, machte sich der Chauffeur unvorsichtigerweise daran, die Mechanik mit dem Hebel zu machen. Plötzlich explodierte das Benzin, und der Unglückliche hand über und über in Flammen. Er erlitt an Armen, Händen und Oberkörper sehr schwere Brandwunden, so daß sich die Haut vom Körper vollständig löste. Er liegt im Radeberger Krankenhaus darnieder. Das Auto und der unter ihm arbeitende Schlosser erlitten keinen Schaden.

**— Ein Verbot** periodischer Lichtschaltung an einem Reflektoren-Transparent auf Grund der Bekanntmachung des Rates vom 15. Mai 1907 ist vom Oberverwaltungsgericht bestätigt worden. Eine hiesige Firma (Kaps) richtete vor zwei Jahren ein Gesuch um Genehmigung periodischer Lichtschaltung in einem Reflektoren-Transparent an das Baupolizeiamt. Das Transparent sollte an dem Hause Prager und Waisenhaus-Strasse-10, gegenüber dem Viktoriahaus, 1. Etage, angebracht werden. Die Aufschrift sollte in matter Schrift und die Gesamtwirkung distinkt gehalten werden. Das Gesuch wurde mit der ungenügenden, verfallenen Lage des Gebäudes und dem daraus resultierenden Erfordernis nach einer zugkräftigen Reflektoren-Entscheidung. Auf die Beschwerde verschiedener Nachbarn lehnte das Baupolizeiamt das Gesuch ab. Die Firma wendete sich nun mit einem Rekurs an die Kreisbauhauptmannschaft und bat, im vorliegenden Falle eine Ausnahme zu gestatten. (Die Bekanntmachung des Rates vom 15. Mai 1907 bestimmt in Ziffer 5, daß periodische Lichtschaltungen in der Regel nicht gestattet sind.) Die Kreisbauhauptmannschaft als Verwaltungsbehörde wies den Rekurs der Konsequenzen wegen ab. Inzwischen hatte die Firma in einem zweiten Gesuch um die Erlaubnis der periodischen Lichtschaltung in den drei Wochen vor Weihnachten gebeten. Als auch dieses Gesuch abschlägig beschieden und die

Entscheidung des Rates von der Kreisbauhauptmannschaft bestätigt worden war, suchte die Firma beide Rekurs-Entscheidungen beim Oberverwaltungsgericht an. Die Bedürfnisfrage sei von den Baupolizeien nicht genügend geprüft worden. Die Firmen-Gebäude würden durch die Lichtfülle des gegenüber liegenden Waisenhauses (Esder) vollständig erdrückt. Die Ablehnung der Konsequenzen wegen sei unzulässig; man müsse jedes event. eingehende Gesuch auf seine Bedürfnisfrage prüfen. Wer zuerst komme, habe ein Vorrecht; sollten sich später wirklich Belästigungen einstellen, so könne man immer noch Abhilfe schaffen. Das Oberverwaltungsgericht wies die Klagen kostenpflichtig ab. Maßgebend für den ablehnenden Standpunkt des Gerichts waren die ortsgeschiedenen Bestimmungen vom 26. Mai 1886 (die Inanspruchnahme der Luftströme vor den Grundstücken an den Straßenflächen) und die Bekanntmachung vom 15. Mai 1907 (periodische Lichtschaltungen sind in der Regel unstatthaft). Nach dem Geleit von 1886 dürfen Transparenten nicht über 40 Zentimeter aus der Gebäudefront herausragen. Betreffs der Bekanntmachung des Rates vom 1907 hat sich das Gericht auf den Standpunkt gestellt, daß Ausnahmefälle im allgemeinen gegen die Bestimmungen verstoßen. Die Ansicht des Klägers, daß die Bekanntmachung des Rates vom 1907 auf den konkreten Fall gar nicht anwendbar wäre, sei irrig. Es sei nicht erforderlich, das Verbot in einem Urtheile festzulegen, die Bekanntmachung genüge vollkommen. Die Frage des Klägers, ob die Ausnahme-Bewilligung mit Recht verweigert worden sei, müsse dahin beantwortet werden, daß ein Recht auf eine Ausnahme nach dem Wortlaute der Bekanntmachung niemandem zustehe. Die Behörden hätten bei einer Prüfung von sachgemäßen Gesichtspunkten auszugehen. Es müsse bestätigt werden, daß die Verwaltungsbehörden richtig geurteilt hätten, wenn sie die Ablehnung auf eine Belästigung des Publikums und einen Mangel an Bedürfnis gestützt hätten. Es sei sehr wohl möglich, daß an dieser verkehrsreichen Straßenecke Störungen im Verkehr und damit Störungen der öffentlichen Ordnung eintreten könnten.

**— Drei Pfennige statt sechs Mark.** Von der Dresdner Lagerhaus-Gesellschaft normals G. Thamm war gestern vormittag in deren Lokal auf der Kleinen Poststraße der durch die bekannte Briefstelle aus Berlin berichtete Roman Peter Ganters „Doppelte Moral“ in 1000 Exemplaren zur Versteigerung angeboten. Es hatten sich aber keine Liebhaber für das Sensationsmachwerk eingefunden, nur die stets auf Auktionen anwesenden Altwarenhandlcr waren zugegen und boten bis zu 250 Mark. Das Höhergebot der Firma Lagerhaus-Gesellschaft von 20, also 270 Mark, wurde nicht überboten, so daß die Bücher der Lagerhaus-Gesellschaft verblieben, die nun veräußert wird. Durch Verkauf ihre nicht unbedeutenden Kosten herauszuschlagen. Dem Versteigerungsangebot nach läme das Buch, das mit sechs Mark verkauft werden sollte, auf drei Pfennige — und mehr als einen Dreier ist das Markwert auch nicht wert.

**— Heimatsfest in Franzenstein.** Die Staatsbahnverwaltung wird, um den auswärtigen Besuchern des Heimatsfestes in Franzenstein eine passende Rückfahrgelegenheit zu bieten, in der Nacht vom Sonntag (27. Juni) zum Montag (28. Juni) einen Sonderzug nach 12 Uhr 15 Min. von Franzenstein nach Klingenberg-Colmnitz abfertigen, welcher unterwegs über Rahlitz und in Klingenberg-Colmnitz, zünftigen Anschluß sowohl nach Dresden (Ankunft früh 2 Uhr 25 Min.) als auch nach Chemnitz (Ankunft früh 3 Uhr 15 Min.) bietet. In der Richtung von Klingenberg-Colmnitz nach Franzenstein verkehrt in der genannten Nacht ebenfalls ein Sonderzug, und zwar ab Klingenberg-Colmnitz 1 Uhr 55 Min., in Franzenstein 2 Uhr 58 Min. Der Zug besitzt ebenfalls Anschluß von Dresden (Abfahrt 12 Uhr 45 Min. nachts) und Chemnitz (Abfahrt 12 Uhr 5 Min. nachts) und hält unterwegs über Rahlitz. Beide Züge sind auf gewöhnliche Fahrkarten 2. und 3. Klasse benutzbar.

**— Preisaufruf.** Die Stadtgemeinde Teitschen an der Elbe schreibt zur Erlangung von Entwürfen für den Bau eines Hotels am Quaderberg in Teitschen einen Wettbewerb für Architekten deutscher Nationalität aus. Der hierfür prämiirte Entwurfsumfang beträgt 100 000 Kronen. Der 1. Preis beträgt 600 Kronen und der zweite Preis 300 Kronen. Die Projekte sind bis 15. August 1908 beim Stadtmag in Teitschen an der Elbe einzureichen.

**— Ferienreisen.** In dem Grundpreise von etwa 60 Mark, Meitin, Danemar, Sicilien, also für Hin- und Rückfahrt, der alle Kosten, Fahrpreise, Verpflegung, Trinkgelder, Wohnung, Besichtigungen usw. einschließt, kann das hiesige Reisebureau A. v. Wende, Bankstraße 5, allwöchentliche 5-tägige und längere Gesellschaftsreisen nach Danemark, Schweden und Norwegen, sowie unter den gleichen Bedingungen zum Grundpreise von 800 Mark, fünf Bergungsreisen nach Griechenland, Italien, Nordafrika usw. vermitteln, die während der Ferienzeit stattfinden. Das Bureau erteilt hierüber auf Wunsch bereitwillig Auskunft und verleiht gern kostenlos die bezüglichen Prospekte. Anmeldungen belieben man möglichst geruame Zeit vorher an die Firma A. v. Wende zu richten, die als Vertretung der betreffenden Unternehmungen ermächtigt ist, Teilnehmerkarten zu Originalpreisen ohne irgendwelchen Aufschlag auszugeben.

**— Im Verlage** von Adolf Urban, Buchhandlung (Inhaber: A. Rosenhörn), erschien eine Spezialkarte vom Rautenfeld Sachsen. Die im Maßstabe 1 : 200 000 in vier Farben hergestellte Karte gibt ein deutliches Bild des Landes und der angrenzenden Gebiete, sie enthält alle Orte, alle Eisenbahnen und läßt die Grenzen der Verwaltungsbereiche scharf hervor treten; auch ist der Wald und ebenso die hauptsächlichsten Straßen durchgehend gekennzeichnet. Bei dem Preise von 2 Mark wird sie sich gewiß neue Freunde zu den alten gewinnen und überall willkommen gesehen werden.

**— Im Verlage** der Hohbergischen Buchhandlung in Leipzig erschien ein vom Regierungsrat Dr. Adolph bearbeiteter Romanentwurf „Die Feste gegen die Verunreinigung von Stadt und Land“, der wegen der Neuheit und Schwere der in der Feste gegebenen Materie ein sehr wertvolles und wichtiges Hilfsmittel für die Verwaltungsbehörden, insbesondere die Baupolizei- und Gemeindevorstände, sein dürfte.

**— Das heute** im Schwedisch-Restaurant „Loshwischhöf“ stattfindende Konzert wird von der Kapelle der Leib-Grenadiere unter Musikdirektor Hermann Leitung ausgeführt und soll den Charakter eines Balles und Operettenabends tragen. Das Programm enthält Kompositionen unserer beliebtesten Operetten-Komponisten.

**— In Diesem** feierte gestern der privatferrrende Barbier, Herr Julius Pleck, mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

**— Von einem** schweren Schicksal wurde die Clement Reichert'schen Eheleute in Oberkühna bei Freiberg betroffen. An Diphtheritis starben ihnen am Montag zwei Söhne im Alter von 12 und 8 Jahren und vorgestern ein dritter Sohn im Alter von 3 Jahren.

**— Der Brandstifter** Kähler aus Kleinistirma veruchte vorgestern, als er ins Zuchtbaus Waldheim eingeliefert werden sollte, im Transportwagen einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Er wurde vom Transporteur noch rechtzeitig aus der Schlinge befreit.

**— Auch die Umgebung** von Chemnitz wurde am Dienstag von einem schweren Gewitter betroffen, das großen Schaden anrichtete, während ein solcher in der Stadt selbst merkwürdigerweise nicht zu verzeichnen ist. In Einsiedel, Dittersdorf und Erbisdorf hat Hagel geschlagen, bei dem Eisstücke bis zu 70 Gramm Gewicht fielen, die gesamte Oberfläche vernichtet und viele Feuchtheiten zertrümmert. In Wittgensdorf wurde die Scheune des Gutbesizers Körner durch Blitzschlag entzündet und eingestürzt. In Reinsberg bei Waldheim schlug der Blitz in das Riese'sche Gut, das bis auf das Wohnhaus vollständig niederbrannte.

**— In Leipzig** wurde zum Stadtbaurat für die Leitung des Tiefbauamtes der dortige Stadtbauinspektor Erich Peters gewählt.

**— Erhängt** aufgefunden wurde in einem Gebüsch auf Langenbernsdorfer Flur der seit acht Tagen vermisse Wirtshausgehilfe Schmeißer aus Langenheßen bei Werdau. Schmeißer infolge längerer Krankheit dürfte das Motiv zum Selbstmorde des Mannes gewesen sein.

**— Ueber die** Flucht des Gemeindecassendirektors Meinel in Brunnödra wird uns weiter mitgeteilt, daß der Betrag der unterschlagenen Summe ein bedeutend höherer ist. Die Summe beträgt bis jetzt über 4000 Mark und kann noch größer sein. Meinel soll sich nach der Schweiz gewendet haben.

**— Vorgestern** Abend sprang in Reichenfels der 70 Jahre alte Korbmacher Windisch aus Hohenleuben von dem bereits in der Abfahrt nach Wünschendorf befindlichen Personenzug ab und kam dabei zu Falle. Hierbei wurde ihm der linke Fuß überfahren. Der Verunglückte fand im Krankenhaus zu Greiz Aufnahme.

**— In Grimmitzsch** ist vorgestern der Schieferbader Bildhauer Starz vom Tode eines Kindes tödlich verunglückt.

**— Bei einer** vorgestrigen Abendverteilung im Zirkus Dupré in Glanbach verlor ein Tiger seinen Bändiger, der zu Fall gekommen war, durch einen Biß in den Arm erheblich.

**— Das** Glaserische Ehepaar in Frankenberg beinahe sein diamantenes Jubiläum.

**— In Plauen** hat sich der 49 Jahre alte, verheiratete Baugewerksarbeiter Ober mittels Leuchttales verunglückt.

**— Der verantwortliche** Redakteur des „Sächsischen Volksblattes“ in Zwickau wurde wegen Beleidigung des nationalen Arbeiterunterstützungsvereins in Werdau wegen einer Anzahl Mitglieder desselben zu 300 Mark Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängnis nebst Kosten verurteilt.

**— Der in der** Nacht zum Sonntag in Oberhohndorf bei Zwickau tödlich verunglückte Radfahrer ist der 20 Jahre alte Strahenarbeiter Ernst Einkebold aus Kirchberg, der in Reinsdorf einen Bekannten betraut hatte.

**— In Mitteloderwitz** wurde vorgestern hinter einem Hausgrundstück der etwa 40jährige Grünzeugwarenhändler S. aus Ebersbach erhängt aufgefunden. S. hatte noch 150 Mark bares Geld bei sich.

**— Bei der** in Obercunemalde am 4. Juli stattfindenden Enthüllung des dem Dichter Wilhelm von Polenz errichteten Denkmals hat Herr P. Dr. Heber-Dresden die Rede.

**— Primarius** D. Dr. Käger in Löbau wurde zum Kirchenrat ernannt.

**— In Schöna** bei Bernstadt ertrank das 19jährige Dienstmädchen Elise Anders aus Kemnitz. Sie geriet beim Baden in eine tiefe Stelle und konnte erst nach längerem Suchen als Leiche geborgen werden.

**— Militärgericht.** Wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe hat sich der Soldat Ernst Albin Seide von der 10. Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments zu verantworten. Am 1. April war Seide zur Weichselstädter abkommandiert worden und sollte am 5. Mai abgemacht werden. Da er keine große Lust hatte, in die Marine zurückzuführen, begab er sich zu seiner Großmutter in Radeburg. Dann trat er eine Rundreise an, besuchte verschiedene Bekannte und wurde schließlich in Freiberg festgenommen. Am Barmstein hat er vor seiner Abreise von Dresden 70 Mark beiseite; dieses Geld ist im Laufe der Reise draufgegangen. Die Uniform trägt Seide bei seiner Verhaftung noch vollständig. Einen nennenswerten Grund vermag er für seine Abreise nicht anzugeben. Der Gerichtshof verurteilt ihn zu 2 Monaten Gefängnis wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe über 7 Tage.

**— Landgericht.** Der 1878 in Deuben geborene Schleifer Friedrich Paul Lange arretierte im Jahre 1908 mit 500 Mark ein Papierwaren- und Postkartengeschäft, ließ jedoch Geschäftskarten mit der Aufschrift drucken: „Postkarten, Schreibwaren und Kontorartikel ein groß“. Eine Leipziger Firma ließ sich durch diese Angabe täuschen und lieferte für 111 Mark Waren, die L. bei seinen schlechten Vermögensverhältnissen nicht bezahlen konnte. Er erntet wegen Rückfallbetrugs 5 Monate, der 1876 in Leipzig geborene Provisionsreisende Paul Eduard Julius Weiling wegen Beihilfe 2 Wochen Gefängnis. — Der 1880 in Blawitz geborene Arbeiter Fritz Wilhelm Lüttge wird wegen Rückfallbetrugs zu 5 Monaten Gefängnis unter Ausschließung der Unternehmungshaft mit 1 Monat verurteilt. Er hat am 1. Februar einem Wohnungsbesitzer ein Paar Schuhe gestohlen. — Der Portier Friedrich Otto Messerschmidt, 1882 in Brodwin geboren, schlich sich in der Nacht zum 27. April in ein hiesiges Konzertabstuflement ein, begab sich in die Küche und fand hier eine Kaffette mit 1000 Mark Inhalt. Die reiche Beute ergrub er, weil er das Behältnis trotz aller Mühe nicht zu erschließen vermochte. Ein im Weisse Meißelstraße gefundenes Stemmzeichen wurde zum Beräter. Das Gericht diktiert dem bisher unbescholtenen Angeklagten wegen verurteilten schweren Diebstahls 5 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust zu; 6 Wochen Gefängnis gelten als verbüßt. — Der 27jährige, aus Bayern gebürtige, mit Zuchtbaus vorbekehrte Schneidergehilfe Johann Georg Kopp hat im April zwei hiesigen Weibern, bei denen er Arbeit gefunden hatte, Seidenstoffe, Futter und Nähmaterial im Werte von 60 Mark und einem Schlafwagen einen Aufschlag gestohlen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 2 Monate Zuchtbaus, 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Polizei-Aussicht. — Unmittelbar nach der Entlassung aus dem Gefängnis betrug der 40jährige Vithorow Gubio Gustav Karl Fritzsche einen jungen Mann um 400 Mark Darlehen und drehte Mitte Mai einen Gastwirt um 182 Mark Reche. 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust sind die Folge; 8 Monate Gefängnis bleiben noch zu verbüßen übrig. — In der Zeit vom 21. April bis 8. Mai erbrach der 1880 in Oberau geborene Arbeiter Ernst Adolf Danke zur Nachtzeit in Blawitz und in der Johannstadt vier Hausden und stahl daraus Kleidungsstücke, Handwerkszeug, Taschenuhr, 40 Flaschen Bier, Zigarren und 400 Mark Bargeld. Das Gericht erkennt gegen den mit Zuchtbaus vorbekehrten Einbrecher auf 3 Jahre Zuchtbaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Polizei-Aussicht.

**— Jugendgerichtshof** des Landgerichts. Die Leskäre von Schundromanen hat den 1893 in Chemnitz-Bernsdorf geborenen Arbeiter Max Richard Hödel auf die Bahn des Verbrechens gebracht; er ist jetzt wegen Strahenraubes und unbefugten Waffentragens angeklagt. Den Verhandlungen des Jugendgerichts wohnte der Vorsitzende des Vereins für Jugendfürsorge, Herr Oberleutnant a. D. v. Doelsch-Kaschnitz bei, der als Zeuge vernommen wurde und dahin aussagte, daß der jugendliche Angeklagte aus einer achtbaren Familie stammt, aber nach einer brieflichen Mitteilung eines Chemnitzer Geistlichen durch Schundliteratur verdorben worden ist. Hödel selbst gibt an, daß er schlechte Bücher zwar gelesen, sich „dabei aber nichts gedacht“ habe. Bis zum 26. April arbeitete er als Maurer bei einem Baumeister in Chemnitz, hatte bei den rechtlichaffenen Eltern Wohnung und Kost und so durchaus keine Not zu leiden. Ohne jegliche Veranlassung, nur deshalb, weil er „keine Lust mehr“ hatte, gab der Bursche die Arbeit auf, stolch aus der ersten Wohnung 50 Mark und ein starkes, hochartiges Küchenmesser und fuhr zunächst nach Dresden, von hier nach Leipzig und zurück nach Dresden. Während eines kurzen Aufenthaltes in Riesa kaufte er eine Taschenuhr mit Munition. Die Staatsanwaltschaft hat ein zages Interesse



**Bereins- und Innungsberichte.**

Der Verein für Gebirgs- und Jagdangelegenheiten am 30. Juni die zweite Expedition dieses Sommerzuges, deren Ziel die westliche Oberlausitz war. Ausgangspunkt war Guldau, in dessen Nähe zwei Damen beteiligten sich an der Expedition. Die gewerbliche Stadt quer durchziehend, wandelten sich die Teilnehmer dem nahen Ochna zu, dessen Mittelgebirgsnatur eine der größten und berühmtesten Naturschönheiten Deutschlands enthält. Besondere Betrachtung der Grotte und der Grotten im letzten Pflanzen, deren eigentümliche Formen, streng symmetrischer Aufbau und prachtvolle Blüten immer von neuem fesseln. Von Ochna ging die Wanderung unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Schöne nach dem Gebirge zu. Bald war der Schwedenstein ober, wie er vor noch nicht langer Zeit noch hieß, der Guldau erreicht. Von dem 1888 errichteten Turm hat man einen trefflichen Überblick über das nordwestliche Bergland. Dabei erläuterte hier angeführt der Landschaft Herr Dr. Schöne den geographisch-geologischen Aufbau des nordwestlichen Teiles des böhmischen Berglandes. Auf dem Wege vom Schwedenstein über Kottbus nach Vachwitz am Südrande des Gebirges zeigte Herr Oberlehrer Prof. Dr. Witz an mehreren Stellen die geologischen Erscheinungen des Gebirges. Von den Ochna- oder Ochnaebenen, die in den Ochnaebenen an der Ostseite des nordwestlichen Berglandes häufig vorkommen, konnte aus Mangel an Zeit nur der im Walde verstreute Bargschall besucht werden. Hier endete die Expedition und die Teilnehmer wendeten sich nach Ochna, wo sie im „Stadler“ bis zur Abfahrt des Zuges über Hirschberg nach Dresden verabschiedet wurden.

**Bezirks-Coblenz-Berein „Oberes Elbia“.** Am 30. Juni fand im Vereins-Clubgarten in Tolkowitz (an der Hamburger Baumhölle) die diesjährige Demonstration statt. Vorgeliegt wurde der Sommerbericht (Pflanzungen), wie er zurzeit ausgeführt werden muß. Es wurde auf die verschiedenen Ansichten hingewiesen, welche in der Behandlung von Form-Coblenz, von Pflanz- und Pflanzstücken bestehen. Die Mitglieder beteiligten sich zur Lieberung, damit sie auch selbst beurteilen können, wie der Schnitt ausgeführt wird. Des weiteren wurden die neuen Mittel zur Bekämpfung von Obstschädlingen gezeigt und praktisch vorgeführt. Empfohlen wurde für die Winterbehandlung 10 Teile Karbolium, für die Sommerbehandlung 5 Teile Karbolium, sowie die erprobten Mittel zur Bekämpfung des Apfelschildes. Zur veranschaulichenden Verwendung empfohlen wurden „Tenax“ und die „Kriem-Abwehrung“. Gegen Mattläuse hat sich am besten „Quasina-Präparat“ bewährt, mit welcher ein sicheres Abtöten erreicht wird, ohne daß dem Baume Schaden zugeht. Bei Pflanzungen mußte in diesem Jahre infolge ein „inhaltsreiches“ Mittel angewendet werden, da Pflanzungen empfindlicher sind. Des weiteren wurde das Schmelzen mit flüssigem und pulverisiertem Schwefel und Schwefel-Kalk vorgeführt, welche Mittel ja zur Bekämpfung von Mehltau, Blau- und ähnlichen Erkrankungen dienen. Die im Vereinsgarten ausgepflanzten Erdbeeren haben durch den Winter bedeutend gelitten, meistens ein Teil der dort zu Versuchszwecken angebauten neueren Sorten. Als widerstandsfähig hatten sich erwiesen „Deutsches Coeren“, die indes unter Mehltau leiden, „Sieger“ und „Morbillier“. Namentlich viel Schaden war an Sorten, wie: „Reise von Bietlanden“ und „Mad. West“ zu beobachten. Die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste folgten den Vorträgen mit großem Interesse und bewiesen, daß durch die Einrichtung eines Vereins-Clubgartens eine geeignete Stelle zur persönlichen Orientierung der Mitglieder geschaffen worden ist.

**Der Turnverein für Neu- und Antonstadt Dresden** unternahm am Sonntag eine Dampfereifahrt nach der Sächsischen Schweiz. In früher Morgenstunden brachten dem wipfelgeschmückten „Nobu Venus“ auf allen Anlegestellen bis Blauschwarz zahlreiche Turner und Turnerinnen zu. Die mitgeführte Kapelle ließ fröhliche Weisen erklingen. Bald hellte sich auch der bisher trübe Himmel auf und die Sonne zerstreute alle Besorgnisse. Der Leiter der von Herrn Pätz verfassten Festschrift, sowie den gelungener Gelingen- und humoristischen Darbietungen war es wohl auszusprechen, daß der Wald und unter überhängenden Felsblöcken wurde geteilt. Lustige Szenen, von jugendlichen Turnern dargestellt, bewirkten bald die Felspalten. Da erlöste dumpfes Getöse unheimlich durch den Wald. Ein wild gewordener Stier hätte dabei, eine Panik konnte unheimliche Folgen haben. Aber Hilfe nahte zu rechter Zeit. Unter den Klängen des Garmarschalls rückte die Festschrift in schmalen Stierkampferkloppen an und zeigte ein Stiergeheiß mit allen aufregenden Einzelheiten. Die beim Turnen und Fechten erlernte Gewandtheit zeigte sich hierbei im schönsten Lichte. Berendend lag der Stier am Boden und unbeschäftigt konnte der Weiermarkt über den Namen der Reiterkette nach dem nahen Gärenstein angestreift werden. Gegen 5 Uhr rückte der Verein in der Felsstraße in Wehlen ein. Nachdem sich alles erledigt hatte, wurde flott getanzt. Auf den Gesängen spielten Turnerinnen und Turner einen stoffen Parlauf, der Stierkampf vom Vormittag wurde wiederholt und die Vereins-Sängerchorstung weiter zur Hebung der Festimmung. Nach einer herrlichen zweistündigen Nachmittagspause wurde Dresden wieder erreicht. Dem Gesellschafts-Ausgang und seinem zehnjährigen Leiter Herrn Professor Saupé wurde für den so schön durchgeführten Ausflug allseitig verdienter Anerkennung Anteil.

**Bermischtes.**

**Die Verlobung des Erzherzogs Karl Franz Joseph,** des Sohnes der Erzherzogin Marie Josepha, der Schwester des Königs Friedrich August, soll, wie der „Zus.“ aus Wien geschrieben wird, bevorzugen. In Wiener Hofkreisen verläutet seit einigen Wochen mit Bestimmtheit, daß während des Sommeraufenthaltes des Kaisers Franz Joseph in Bad Nisch eine Verlobung im Kaiserhause stattfinden würde, die einen langjährigen Wunsch des greisen Monarchen darstellt und bei der es sich um den voraussichtlichen Thronfolger handelt, der einmals berufen sein wird, den österreichischen Thron zu besteigen. Die Enkelin des Kaisers Franz Joseph, die Erzherzogin Elisabeth Franziska, die älteste Tochter des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie, wird sich mit dem Erzherzog Karl Franz Joseph, dem Sohne des verstorbenen Erzherzogs Otto und der Erzherzogin Marie Josepha, verloben. Das Fest der Verlobung wird dem Vernehmen nach am Geburtstagsfeste des Kaisers, am 18. August, in Bad Nisch gefeiert werden. Die Vermählung wird nach bisher bekannten Informationen im Februar 1910 erfolgen. Erzherzogin Elisabeth Franziska wurde am 27. Januar 1892 geboren und steht somit im 18. Lebensjahre. Der Bräutigam Erzherzog Karl Franz Joseph ist am 17. August 1887 geboren, also ungefähr 5 Jahre älter als seine zukünftige Braut. Er ist einem Kavallerie-Regiment als Oberleutnant zugeteilt und wird nach seiner Verlobung voraussichtlich eine militärische Beförderung erfahren.

**Wilde Bräut** wird Anfang August nach Berlin kommen, um mit seiner dort erbauten Flugmaschine Aufsteige zu unternehmen.

**Blühlicher Irrsinnsausbruch.** Aus Wien wird berichtet: Ein Infanterie-Offizier rief in Schönbrunn einem Leibgardiens plötzlich zu, er sei ein Sohn des Kaisers. Als die Gardisten sich des Irrsinnigen bemächtigten wollten, zog dieser seinen Säbel und konnte nur mit Mühe entwaffnet und festgenommen werden.

**Die Brandkatastrophe in Wattwil.** Ueber die bereits gemeldete furchtbare Brandkatastrophe in Wattwil kommen jetzt eingehende Mitteilungen. Zwölf völlig verlohnte Weiden sind bereits aus den Trümmern geborgen, dazu kommen noch eine ganze Anzahl Schwerverletzte. Die Verunglückten sind durchweg italienische Bahnarbeiter. Ein Augenzeuge erzählt folgendes: Schanrig durchgelassen nach 1 Uhr die Feuerhörner das Tal. Eine mächtige Feuerwolke löste zum Himmel empor und leuchtete tief in die umliegenden Hügel und Bergwäldchen. Am Nisch, unmittelbar beim neuen Bahnhof der Bodensee-Loaganbahn, brannte ein an italienische Arbeiter vermietetes und von diesen übermäßig dicht bewohntes Haus. Etwa 60 Personen kauften in den wenigen Holzräumen, die vor dem Bahnbau abgebrochen und an ihre heutige Stelle transportiert worden waren. Das Haus war früher bloß von zwölf Personen bewohnt. Die italienischen Mieter aber drängten es bis in den letzten Winkel mit Schlafburschen voll. Das Feuer verbreitete sich in dem alten Holzbau mit seinen engen Gängen mit rasender Schnelligkeit. Die Anfassern schreckten entsetzt vom feuchten Schlaf auf. Wellende Dampferne und marktschreiernde Schreie wurden weithin gehört. Die Dunkelheit der Räume erschwerte die Flucht. Wo eine Tür sich öffnete, dort drängte sie rasche Seite.

**Aerztliche Personal-Nachrichten.**  
**Nervenarzt Dr. Stegmann**  
von der Reise zurück.

**Sanatorium Schloss Niederlösnitz**  
Dresden-Kötzschenbroda.  
Physik.-diät. Behandlung nach Dr. Lehmann. Bei Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Zucker-, Fettsticht, Rheuma, Asthma. Auch zur Erholung und Nachkur sehr geeignet. Schöner gr. Park mit Luft- und Sonnenbädern. Prosp. frei. Herzl. Leiter Dr. med. Fichtner.

**Einrichtung und Revision von Geschäftsbüchern** aller Systeme, Bilanzen, Kalkulation, Gutachten usw.  
**Spezialität: Amerik. Buchführung** in ganz wesentlich verbesserter Form. Diese bietet alle Vorteile teurer sogenannter Reformbuchhaltungen, ohne deren Nachteile zu besitzen.  
**Elisenstraße 69. Max Geissler,** staatl. geprüfter Bücherrevisor.

**Gefichtsaus schläge**  
Herba-Deife  
besitzt mit überaus. Erfolg Obermeier's  
zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien p. St. 60 J. u. 1. M.

**Trinkt Deutsches Pilsner**  
vom Waldschlößchen Dresden.

**Haarweller** Jede Dame erzeugt durch Sazette in 3 Minuten die schönsten Haarwellen. Kein Verbrennen der Haare. Unentbehrl. f. Reise u. Haus. Marienstraße 13. Man achte auf Firma!

**NESTOR GIANACLIS**  
beste egyptische Cigarette

**W. Eduard Rammer**  
Rammer's Jalousiegurte  
mit eingewickelten Querbändchen, 8x und fertig zum Einlegen der Bretchen, für alle gangbaren Systeme.  
Versand nach auswärts prompt.

**Schäffel-Str. 6**

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung im Familienhaus**  
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende  
**Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.**  
von der Dresdner Centralheizungsabrik Louis Kühne,  
Dresden-A. 4.



**LOUIS HERRMANN**  
EISEN-MÖBEL-FABRIK  
DRESDEN AM SEENSTR. PART. 1 ETG GEORGPLATZ 1 ECKE RINGSTR

**Geheime** Krankheiten, Hautaus schläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Aus schläge, Schwäche, Krämpfe behandelt Wittig, Schäffelstr. 16, 9-8, abds. 7-8.

**Kirschen-Verpachtung.**  
Sonntag den 26. Juni nachm. 6 Uhr soll im hiesigen Wahn-Hotel die diesjährige Kirschenpflanzung auf das Weitzgebiet verpachtet werden.  
**Dippoldiswalde. Der städt. Finanzausschuss. B. Giesolt, Vor.**

Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer- u. Schmiedearbeiten bei Erbauung eines Handpulsvermagazins für die Munitionskontroll des königlichen Artillerie-Depots zu Dresden sollen **Mittwoch den 30. Juni 1909 vorm. 10 Uhr** öffentlich verdingt werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Bedingungenanschläge können, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterchrift des Unternehmers und in einem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Erd- und Maurerarbeiten Handpulsvermagazin“ versiegelt und postfrei bis zu obengenanntem Zeitpunkt einzureichen. Zuschlagsfrist 24 Tage.  
**Militär-Bauamt III Dresden.**

**Montag den 28. Juni 1909** vormittags 10 Uhr soll bei dem Proviantamt Dresden im vorderen Röhmerhof eine Partie **Roggenkleie pp.** an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.  
**Proviantamt.**

**Bad Kissingen Hotel Metropole Pension.**  
Familienhaus 1. Ranges, Moderner Komfort. Herrliche freie Lage (Bismarckpark), am Kurpark u. den Bädern. Garten. 120 Zimmer u. Salons von 3 N. an. Prosp. grat. u. fr. Albin Lutz, Kissingen.



Die eine vorzüglichen Qualität ist wieder unser Hochpreis-Fischdampfer „Freya“ heimgekehrt. Soeben in lebendiger Qualität eingetroffen:  
**Goldbarsch, ohne Kopf, Pfd. 18 Pf.**  
fett und delikate wie Karpien  
**Seelachs, ohne Kopf, Pfd. 18 Pf.**  
in delikaten großen Fischen  
**Kabeljau, ohne Kopf, Pfd. 18 Pf.**  
in delikaten großen Fischen  
**Schellfisch, ohne Kopf, Pfd. 25 Pf.**  
in ff. großen Fischen  
Ferner sehr empfehlenswert:  
**Schellfisch, „Helgol.“, Pfd. 25 Pf.**  
in ff. mittelgroßen Fischen  
Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

**Neue grosse Vollheringe,**  
3 Stück 20 Pf., das Hundert 6 Mk., 1/2 To. 22 Mk.  
Prächtige vollreife, fette, neue  
**Juni-Matjesheringe,**  
3 Stück 20 Pf., Stück 10 Pf., Stück 12 Pf.  
für auswärts 100 Stück 650 Mk., 8 Mk., 10 Mk.,  
Kistchen 275 Pf., 300 Pf., 350 Pf.  
1/2 Originaltonnen **Castlebay medium 20 Mk.**  
1/2 „ **Stornoway Large 22 Mk.**  
1/2 „ **Downingsbay Large 26 Mk.**  
Versand prompt gegen Nachnahme.

**Zur Salat-Saison**  
Extra feinstes Nizza-Olivenöl, Flasche 70, 130 u. 250 Pf.  
Prima Salat-Essig, Flasche 30 und 50 Pf., auch feil.  
Feinster Zitronensaft, Flasche 1, 2 und 3 Mk.  
**Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

**Broschüre über**  
**Canada und Baltimore,**  
welche den inneren Wert und die Aussichten beider Papiere ausführlich behandelt, versendet kostenlos franco  
**Gesellschaft für Bau- und Immobiliengeschäfte,**  
Berlin W. 57, Bülowstraße 7.  
Tel. VI, 3965, 9765. Telegrammadresse: Hinsenbank.

**Geheime** Krankh., frische u. alte Aus schläge, Schwäche, Hautaus schläge all. Art, Geschwüre u. behandelt seit 27 Jahr. **Böttcher, Schöffstr. 5, 9-1, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. 8**

**Altmärker Milchvieh.**  
Sonntag den 26. Juni stelle ich wieder eine große Auswahl **Prima Kühe und Kalben,** frischmelkend und hochtragend, sowie edle Bullen, bestes Zuchtmaterial, außerdem offeriere ich noch **Abmelkkuhe** derselben Rasse sehr preiswert zum Verkauf.  
Bitte um Besichtigung!  
**Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seiffert.** Fernspr. 4472.



**Oldenburger Wesermarsch- Milch- u. Zuchtvieh-Verkauf.**  
Sonntag den 26. Juni stelle ich einen großen Transport prima hochtragender, sowie abgekalbter Oldenburger Kühe und Kalben, erstklassige dreijährige Zuchtbullen (alles Verdbuchtiere) u. eine große Anzahl bester ostfriesischer Kühe u. Kalben bei mir zum Verkauf.  
Weihen, am Bahnhof. Fernsprecher 393. **Max Kiesel.**

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11  
Sonntags, 24. Juni 1909 Nr. 173

schlagen die Flammen herein. Dabei konnten nicht alle Hausbewohner die Ausgänge erreichen. Eine Anzahl mochte den Sprung aus den Fenstern in die Tiefe. Dort blieben einige mit gebrochenen Gliedern hohnend liegen, bis die erste Hilfe kam. Sechs Schwerverwundete wurden sofort ins Spital überführt. Zahlreiche leichter Verletzte fanden in den nahen Baracken Aufnahme. Inzwischen wüthete das Feuer mit entsetzlicher Gewalt. Das Jammern und Klagen der Verletzten vereinigte sich mit den ersten Ruf nach Vermittlung. Noch glaubte niemand, daß es ihrer viele sein könnten, denn schon als die ersten Feuerwehrlente auf dem Platze erschienen, war jeder Hilferuf im Gebäude vergeblich war, wurden ernste Besürchtungen laut. Schon waren Dachstuhl und das oberste Stockwerk eingestürzt, da wies eine Hand plötzlich auf einen verkohlten Leichnam, und die Menge starrte entsetzt hin. Ein junger Mann stürzt herbei. Er ruft nach Vater, Mutter und drei Geschwistern: sie sind alle auf der Liste der Toten. Der Unstüchtige sinkt nieder und muß fortgeführt werden. Ein riesiges Wagnis macht sich in den Reihen der Feuerwehrlente und Zuschauer bemerkbar. Der Morgen dämmert; mit starken Wasserstrahlen wird das Feuer endlich bewältigt, und unverweilt beginnen die Aufräumarbeiten. Sie brachten eine furchtbare Enttäuschung: Leichnam um Leichnam wurde den rauchenden Trümmern entrissen — acht Erwachsene und vier Kinder. Wie gelähmt verbarnte das Publikum auf dem Platze.

**Garbajes-Kongress.** Der in Verona tagende Garbajes-Kongress unter Vorsitz des großen Gegner Österreichs, dem italienischen Abgeordneten und Staatsrates Brunelli, faßte mehrere Beschlüsse zur „Eindämmung des deutschen Einflusses“. Es sollen namentlich englische und französische Journalisten für den Garbajes interessiert und zu Besuchen eingeladen werden. Ebenso sollen die italienischen Presse künftig den Garbajes als klimatischen Kurort dem italienischen Publikum empfehlen.

**Der Kampf mit einem Leoparden.** Vor einem Jahre begab sich Hauptmann a. D. Fromm, der bekanntlich viele Jahre der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und Südwest angehört hat, nach Somaliland, um den südwestlichen Teil unserer ostafrikanischen Kolonie zu erschließen. In seiner Begleitung befindet sich der ebenfalls früher der Schutztruppe angehörende Feldwebel Münzner. Einem Briefe des Herrn Fromm aus dem Lager am Salsiluk (Zusatz des Kalmalees) entnimmt die „D. A. Rundschau“ folgende Schilderung eines Kampfes mit einem Leoparden: Sonderbarerweise hatte ich den ganzen Abend ein unbehagliches Gefühl gehabt, als wenn mir was Schlimmes bevorstände — in gewisser Weise ist es nun auch eingetreten, und es ist fast ein Wunder, daß ich hier sitze und schreibe. Als ich früh beim Morgentau saß, bekomme ich Meldung, daß sich ein Leopard im Elfen gefangen hat. Ich frühstücke zu Ende, bestimme Münzner und Träger, diese mit Knüppeln, Büchsen und Speeren bewaffnet, laße meine beiden Doppelhülsen, und nun ziehen wir los. Das Elfen hatte auf einem breiten Wege gestanden, der am Salsiluk entlang geschlagen war; die Straße führte durch ziemlich hohes Gras in eine leidlich freie Fläche. Einmal haben wir nun das Tier, wie es im hohen Gras mit dem Elfen herumtobte und hörten sein grimmiges Knurren. Wir gingen nun langsam im hüft hohen Gras vor, laßen das Gras sich noch einmal bewegen, dann war alles still. Plötzlich hörte ich auf zehn Schritte vor mir ein furchtbares Gedrüll, die Träger schreien: „Er kommt!“ und ich rufe ihnen zu, sie sollen ruhig sein, es wäre famos, daß der Leopard käme! Ich sah dann auch das Tier mit gewaltigen Sähen (es hatte sich inzwischen vom Elfen losgemacht) auf uns zukommen, aber nur undeutlich, da das schwarze und gelbe Gras gerade so hoch war wie der Leopard. Ich bliebe ruhig stehen und schickte beide Hülsen meiner Doppelbüchse — vorbei! In dem Moment hat mich der Leopard auch schon gepackt und führt einen fürchterlichen Brantenhieb nach mir — er stand dabei aufgerichtet — durchschlag meinen Tropfenhut und endete mit der Spitze auf meinem linken Auge, warf mich um und wollte mich gerade an der Kehle packen, als Münzner schon mit ganz großem Schrot. Nun lag das Tier vor mir ab und stürzte sich auf Münzner, den es übel zurichtete, während ich mich wieder aufrichtete und nach meiner zweiten Büchse rief, da meine erste bei dem Anprall in weitem Bogen weggeschleudert war. Aber wo war mein Büchsenträger? Weit weg, abseits stand er mit den Trägern und schrie. Das Blut floß mir stromweise übers Gesicht, ich sah nur, wie Münzner auf dem Tier kniete, dann ein weißes Knäuel und nachher war der Leopard weg! Nun endlich kriegte ich meine Büchse wieder; ich sah Münzners gräßliche Verletzungen, die aber glücklicherweise nur tiefe Fleischwunden sind, und da ich nur ein Auge verliert habe — über das andere floß unaufhaltsam das Blut — mußten wir als Besiegte den Kampfsplatz verlassen, ohne daß wir den Leoparden zur Strecke gebracht hätten, und so jagen wir denn ins Lager zurück wie zwei geschundene Raubritter. Münzner hatte viel Blut verloren und liegt nun, nachdem ich ihm die Wunden ausgemaschen und notdürftig verbunden habe, erschöpft im Bett. Ich selbst habe ein paar tiefe Schmissen überm linken Auge. Hätte der Tropfenhut nicht die Wunde des Brantenhiebes gemildert — mein Augenlid ist verletzt, aber nicht durchgeschlagen —, so war das Auge verloren. Der Hut hat mir also das Auge und Münzner das Leben gerettet. Der Leopard hat meine zwei Schüsse höher nicht bekommen, dagegen sicher die beiden aus nächster Nähe abgegebene Schrotschüsse und wird hoffentlich verenden. Es war etwas unvorsichtig von uns, so dicht heranzugehen und im hohen Gras zu folgen, in Zukunft werden wir etwas weniger gewaltsam vorgehen. Da ich auf der linken Schulter auch noch einen tiefen Riß habe, nehme ich an, daß der geehrte Herr Gegner ein Vorkämpfer ist, er hat sich mit der rechten Pranke an der Schulter festgehalten und mir mit der linken eine gewicht. Nachmittags verbinde ich Münzner ordentlich, er hat so tiefe Fleischwunden. Die Wunde wird gebracht, der Leopard hat nur mit einer Kräfte dringelassen, die er zurückgelassen hat; er soll noch schwerkrank in der Nähe des Schlachtfeldes liegen. Münzner geht es glücklicherweise soweit gut, die Wunden haben nicht geheitert und heilen gut! Gestern vormittag haben wir nochmals gründlich nachgesehen, aber nur ein Wundbett mit viel Schweiß getrunken, der Leopard hat sich also anscheinend irgendwo verborgen und ist da verendet; schade, ich hätte unseren wackeren Gegner gern nach Hause gebracht, als Dede natürlich!

**Mädchenpläne.** Die Töchter einer Berliner Mädchenschule sollten vor einigen Tagen ihrer Lehrerin das Ideal ihrer Zukunftspläne in Form eines Aufsatzes niederlegen. Interessant ist es, wie die moderne Strömung auf das Hirn dieser jungen Mädchen eingewirkt hat. Von den 50 Mädchen, die sich im Alter von 12 bis 14 Jahren befanden, wollten nur fünf ihre Zukunft in einer Heirat übergeben sehen. Eine von ihnen schrieb: „Ich wünsche mir einen Mann, der so gut gegen mich ist, wie Vater gegen Mütter. Kinder möchte ich zehn Stück haben, und alle sollten mir so viel Freude machen, wie Emil, der Schloffer ist, und jetzt auf Kunstgewerbe studiert, wo er wenig Geld verdienen soll. Kunstgewerbe ist so was, wie Künstler, und wir sind doch einfache Leute.“ Mehr der jungen Mädchen haben die Erfüllung ihres Zukunftsidesals darin, daß sie sich einem Studium widmen könnten. Elise Lehmann, die Tochter eines Weiskier-Restaurateurs, denkt sich das Studium folgendermaßen: „Immer mit die Studenten, und bunte Mädchen, das denke ich mir zu schön.“ Aber die anderen waren doch von durchaus idealen Gründen zu dem Wunsche studieren zu können, getrieben. Dem kaufmännischen Berufe wollten sich 20 der Mädchen widmen, weil sie meinen, daß es sehr schön sein möchte, sich so bald sein Geld zu verdienen und am Sonntag spazieren gehen zu können. Drei der jungen Damen wünschten irgendeinen Beruf zu erlernen, um Eltern und Geschwister sehr bald unterstützen zu dürfen. Eine von ihnen wollte Tänzerin werden, und am Abend „ins Ballett“ auftreten, so wie sie ihre Tante schon einigemale geschmückt mit einem Gajetleiden und geschminkt und frisiert sehen wollte. Gärtnerinnen wünschten sechs der jungen Mädchen zu werden, und eine Schülerin glaubte, daß es nichts Schöneres geben könnte, als — sich als Kuhmagd zu verdienen. „Weil sie das Vieh so schnelllich gern habe.“ Fast alle meinten, daß sie sich im späteren Alter wohl verheiraten

Fortsetzung siehe nächste Seite.

# Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft.

## Bekanntmachung,

### betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf nominell M. 1 000 000,— neue Aktien.

Die am 2. Juni d. J. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Chemischen Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft in Radebeul hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von M. 5 000 000,— auf M. 6 000 000,— durch Ausgabe von 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1000,— nominal, die mit den bisherigen Aktien gleiche Rechte haben, jedoch mit der Maßgabe, daß für das Geschäftsjahr 1900 jede neue Aktie als Gewinnanteil nur die Hälfte des Gewinnanteils eines jeden bisherigen Aktie erhält, zu erhöhen.

Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Aktienkapitals ist am 9. Juni 1900 in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichtes Dresden eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung an die Dresdner Bank in Dresden seit gegeben worden mit der Maßgabe, daß dieselben zum Kurse von 138% den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten sind. Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je nom. M. 5000,— alte Aktien kann eine neue Aktie zu nom. M. 1000,— bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes

### vom 14. bis 29. Juni d. J. einschließlich

an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank**,  
in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**,  
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Landesbank**,  
in „ „ bei der **Württembergischen Bank-Anstalt vorm. Pfau & Co.**

auszuüben. Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendencheine mit zwei gleichlautenden Anmeldebüchlein, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abtunung einzureichen. Zugleich mit der Einreichung sind 50% des Nominalbetrages der jungen Aktien und das Agio von 38% — d. h. zusammen 88% — bar einzuzahlen. Den Schlüsselimpel trägt der besitzende Aktionär. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebüchlein, welcher alldann dem Eigentümer zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten alten Aktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.

3. Restliche 50% des Nominalbetrages zugl. der Stückzinsen zu 4% ab 1. Juli 1900 bis zum Zahltag sind am 2. Januar 1910 bei derjenigen Stelle einzuzahlen, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.

4. Die Ausschüttung der neuen Aktien an den besitzenden Aktionär erfolgt Zug um Zug gegen die Vollzahlung und Rückgabe des mit der Quittung über die vorangegangene Einzahlung versehenen Anmeldebüchleins.

Dresden, den 10. Juni 1900.

**Dresdner Bank.**

Seite 12 „Dresdner Nachrichten“ Seite 12  
Donnerstag, 24. Juni 1900 — Nr. 173

26.

Juni

Unser

## Sommer-Räumungs-Verkauf

!! ein aussergewöhnlich billiges Angebot !!

5.

Juli

nur bester Herren- und Knaben-Kleidung

für Reise und Sommerfrische.

# ROBERT EGER & SOHN

nur König Johannstrasse

Erstes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

## „NEW-YORK“

### Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die wichtigen Dienste, die die „New-York“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft im Jahre 1908 ihren Versicherten geleistet hat, sind aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Während des Jahres 1908 hat die Gesellschaft

für Todesfallschäden an versicherten Beträgen bezahlt	M. 94057986.
ihren lebenden Versicherten überwiesen	M. 115004862.
ihren Versicherten als Darlehen auf Rechnung der Policen gewährt	M. 120175155.
zur Erhöhung der gesetzmässigen Reserve verwendet	M. 111932480.

Während des Jahres 1908 wurden die Gelder der Versicherten in zinstragenden Obligationen, in Hypothekendarlehen auf Immobilien und in Darlehen an die Versicherten gegen Verpfändung ihrer Policen an die Gesellschaft angelegt. Aktion oder sonstige industrielle Werte besitzt die Gesellschaft nicht, noch hat sie solche beliehen. — Alle Schadensfälle wurden promptest reguliert und alle Verbindlichkeiten auf das pünktlichste erfüllt.

Die Gesamteinnahmen der Gesellschaft beliefen sich im Jahre 1908 auf **435352976 Mark**. Eine solche Ziffer ist wohl der beste Beweis des Vertrauens, das die Gesellschaft allgemein genießt, sowie der sorgfältigen Auswah und Sicherheit der Anlagen. — Nahezu eine Million Familien stehen unter dem Schutze der jetzt in Kraft bestehenden Policen.

Der Gesamtbetrag der im Jahre 1909 an die Versicherten zur Verteilung gelangenden Dividenden beläuft sich auf

## M. 32312347.

Die Aktiva haben sich in 1908 vermehrt um

## M. 284669720

und betragen

## M. 2367058693

(Kurswert am 31. Dezember 1908), ein Betrag, wie ihn keine andere Lebensversicherungs-Gesellschaft der Welt aufweisen kann.

Am 31. Dezember 1908 betrug der **Versicherungsbestand**

## M. 8472628304.

Für alle deutschen Versicherungen ist die volle Prämienreserve, d. h. der jeweilige Zeitwert der Policen, in mündlichen Werten hier in Deutschland mit der Massgabe hinterlegt, daß über diese Hinterlegungen nicht ohne Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung verfügt werden darf. Die Gesellschaft hat ausserdem eine dem Reichsfiskus verpfändete Kautions hinterlegt.

**General-Direktion für Deutschland: Berlin W., Wilhelmstrasse 80a,**  
im Hause der Gesellschaft.

Auskunft erteilt: **I. Meth**, Agenturen-Direktor, Dresden, Portikusstrasse 1.



Offene Stellen.

Tüchtiger selbständ. erfahrener
Monteur
für Zentral-Wasserversorgungs-
Anlagen zum mögl. baldig. Eintritt
gesucht. Off. erb. u. G. 5722
an die Exp. d. Bl.

Flaschenbier-
Verleger,
bekannt und hierorts gut einge-
setzt, mit Kapital bis zu 500
Mk. von Grossbrauerei so-
fort gesucht. Ausf. Aug. in
Angabe blss. Tätigkeit erb. unt.
S. P. 12 Postamt 18.

Feuer-Einbruch.
Eine alte deutsche gutinge-
führte Feuer-Veri-Affien-Ges.
nicht für Dresden und Umgeb.
tüchtig

Agenten
gegen hohe Provisionen. Off.
unt. L. U. 7016 an Rudolf
Mosse, Leipzig.

Lackbranche.
Eine bedeutende Lackfabrik sucht
für Sachsen u. Schlesien einen
tüchtigen, brauchkundigen, gut
eingesetzten, christlichen

Reisenden
gegen festes Gehalt, Speisen und
Provision. Off. u. J. H. 1765
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Nebenverdienst.
Keine Versicherung? Kein
Verkauf an Bekannte? Keine
Schreibarbeit? Brauen im
Haus? Ganz neue Wege!
Viele Annehmlichkeiten. Ver-
langen Sie Prospekt 20,
Hamburg 33, Schlesisch 33.

Nebenverdienst.
Woh. u. P. L. 97 postlag.
Schlesienbroda.

Reisender
Materialist, tücht. Kaufmann,
zum Besuche von Handelsreisen,
Wäldern gesucht. Hier u. in Um-
gebung nur wirklich gut einge-
führte Reisige, außerdem Herren
wollen und bewert. u. D. B. 555
Rudolf Mosse, Dresden.

2-3 M. und mehr tagl. zu
verdien. Prospekt
bei. Adressenverlag „Saronia“,
Leipzig, Postfach 58.

Eine Trifol-Fabrik
Württemberg sucht für Dres-
den, event. für ganz Sachsen
einen brauchkundigen, gut ein-
gesetzten

Vertreter
gegen Provision. Substanti-
on: hauptsächlich billige und mittlere
Qualitäten in Sauer- und Wör-
malware. Off. u. S. E. 7954
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Volontär
oder zweiten Verwalter
vom 14. Juli zur Aufnahme für den
zum 1. Juli 1910 eingetragenen
Verwalter nicht
Rittergut Cotta b. Bism.
Es kann der Betreffende in Aussicht
auf feste Stellung erhalten.

Tüchtiger, Schirmermeister,
Büchsen, Rechte,
Hausdien. Arbeiterfamilien
Landwirtschaftlerinnen,
Hausmädchen, Magde sucht
Sto Luther, Stellenvermittler,
Dresden, M. Wettinstraße 24, 1.

Oberschweizer
für 65 Stück Weidvieh b. 1. Aug.
ausb. Offerten mit Kenn-
zeichen unter S. 5888 an
die Exp. d. Bl.

Suche I. oder 15. Juli
tüchtigen, verheirateten
Schweizer

für 28 Hühner, 20 Stück Jung-
weib. Besondere Bewerber mit
alten Jungweibern mögen sich
wenden mit Verfügung ihrer
Vohnanträge unter No. 30
postlag. Vichtenberg 1. Grösch.

Suche
für sofort viele
Frei-
Unter-
Lehr-
Schweizer
Stellenvermittlerin M. Weichmann,
Dresden, Gr. Frauendie Str. 35.

Gewandter Stenograph

(Gabelsberger), der mindestens 200 Silben in der
Minute schreiben und das Geschriebene rasch und
sicher in die Maschine diktieren kann, in dauernde
Stellung oder für ständige Beschäftigung in den
Nachmittags- und Abendstunden ge-
sucht. Offerten erb. u. F. L. 365 Exped. d. Bl.

Von bedeutender Automobilfabrik wird zum Ein-
tritt spätestens am 1. Juli c. ein wirklich tüchtiger

Korrespondent

gesucht, welcher perfekt stenographiert und Maschine
schreibt sowie die französische u. englische Korrespondenz
selbständig erledigen kann. Offerten mit Angabe des
Alters, sowie der Gehaltsansprüche unter Beifügung
von Zeugnisabsch. u. H. 5731 a. d. Exp. d. Bl. erb.

„SALONBLATT“

vornehme, illustrierte Wochenchrift, engagiert Herren und
Damen zur Abonnentengewinnung. Hohe Provisionen. Bei
unveränderten Verträgen monatl. Sprechstunden 6-7 Uhr
Rücknitzstrasse 12.

Futterkalk-Fachmann

Zur Errichtung einer Futterkalkfabrik und
Versandgeschäfts wird von Kapitalisten ein
tüchtiger, brauchkundiger Herr als Leiter
gesucht. Bewerber, die mit der Herstellung,
Vertrieb und Organisation durch langjährige
erfolgreiche Tätigkeit in gleichen Geschäften be-
wandert sind, belieben ihre ausführlichen Offerten
nebst Photographie unter genauer Angabe der bis-
herigen Tätigkeit einzureichen. Es wird nur auf
einen arbeitsfreudigen Herrn reflektiert, der
das Durchschnittsmaß an Fähigkeiten und Energie
übertragt.

Hohes Gehalt, leitende Position,
Gewinnbeteiligung.

Offerten werden streng vertraulich behandelt u.
erbeten unter „Futterkalk“ an Haasenstien
& Vogler, Köln.

Zum 1. Januar 1910 beabsichtigen wir eine

Generalagentur,
mit Sitz in Erfurt,

umfassend die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, sowie die
höchsten Verwaltungs- und thüringischen Fürstentümer,
zu errichten. Bedeutender Versicherungsbestand vorhanden. Die
Stellung ist einflussreich u. mit hohem Einkommen verbund.
Kautionsfähigen, in Organisations- und Administration erprobten
Nachwuchsen bietet sich hiermit Gelegenheit, sich eine Lebensstellung
event. mit Vermögensbeteiligung zu erwerben. Bewerbungen gesuche
mit Lebenslauf, Nachweisen über bisherige Leistungen und eventu-
ellen Anträgen sind zu richten an

Germania,
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Wir suchen per bald einen
tüchtigen Werkzeugschlosser,
der schon längere Jahre in einer Knochfabrik gearbeitet hat
und Maschinenwerke selbständig herstellen kann. Es wird nur
auf eine erste Kraft reflektiert.
Bei entsprechenden Leistungen ist die Stellung dauernd
und gut bezahlt.
Schriftliche Offerten mit genauen Angaben der bis-
herigen Tätigkeit erbeten Petzold & Maeser, Druck-
schneidfabrik, Chemnitz.

Hohen Verdienst

bielen wir Herren mit mögl. technischen Kenntnissen.
Kapital von ca. 2000 Mk. erforderlich. Ausführl. An-
gebote erb. u. H. O. 4690 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter für Thüringen,
Anspannerfamilie,
Burschen
Schirmermeister, led.,
Großschicht, Bescheidener sucht
Pflanz, Vermittler,
Rauhsche Strasse 13.

WER Stellung sucht,
vorlängig Allgemein-
Wohnungsliste Berlin 28, Adalbertstr. 20A

Haus- u. Stubenmädchen zu
einz. Herrsch. sucht Müller,
Vermittlerin, Jakobstraße 8

Hausmädchen f. a. Priv. Restaur. u.
Gästehaus sucht Stumler, Ver-
mittlerin, Wildstr. 12, L. u. G.

Hausiererinnen gesucht
Reitbahnstr. 14, Seitenweg.

Tüchtige
Schwestern
gesucht Teplitz-Schönbau,
Dammstraße 14.

Suche zum 15. Juli
einf. kinderl. Stütze

die sich vor keiner Hausarbeit
scheut, ausb. f. 6-8 Woch.
ev. dauernd. Familienanschluss.
2 M. mit Gehaltsantrag. Ver-
mittlerin, J. J. Säge-
werk, Sellwald, Post Eisenstein

Ein tüchtiges
sauberes Hausmädchen
mit Kochkenntnissen wird sof. gef.
Dresden 8, Danteweg 21, 1.

Suche 1. Juli a. Köchin f.
einz. Dame, Hausmädchen
u. anspruchl. Hermann, Ver-
mittlerin, Dypoldstr. 12, L. u. G.

Zur Leitung eines Ateliers für elegante garnierte
Kleider suche ich eine erstklassige

Direktrice,
welche über einen vorzüglichen Schnitt verfügt, im Ver-
kehr mit vornehmer Kundenschaft erfahren ist und eine
große Arbeitsstube praktisch zu leiten versteht. Damen,
welche langjährige Erfahrung und nur vorzügliche Zeug-
nisse besitzen, werden um kurzen Lebenslauf, Bild und
Gehaltsansprüche ersucht.

Leipzig. Gustav Steckner,
Postleierant.

Stellen-Gesuche.
Als Markthelfer
sucht 17 jähr. Bursche der 1. Juli
oder später Stellung. Offerten
unter J. B. R. 10 an Otto
Jansen, Radeberg.

Oberschweizer,
bestens empfohlen, funktionstüchtig.
Freischweizer,
ordentliche ruhige Leute.
Arbeiterfamilien,
auch zu Vierden, gute Papiere.
empfehlen
Paul Zich, Vermittler, nur 17
Telephon 9525.

Stallschweizer
hat für 1. Juli zu vergeben

Fritz Bentler,
Stellenvermittlung,
Grossbauchwitz 1b
bei Döbeln. Tel. 269.

Flotter Barbierlehrling,
bereits 1 1/2 J. tätig, sucht, um mit
dem Besizer besserer Kundenschaft
vertraut zu werden, anderweitig
Lehrstellung, möglichst im Zentrum
der Stadt. Gef. Off. an Frau
Reichenbach, Niederfeldstr.,
Wilhelmstraße 110.

Stellung
sucht 1. weiteren Ausbildg. für
Verwaltung, der 2. J. Kolonialwaren.
Detail gelernt hat für Kontor in
gleicher Branche. Offerten unter
O. 5744 Exp. d. Bl. erbeten.

Landwirtschtochter,
welche schon als Wirtschaftlerin
tätig war, sucht Stellung als
ebenholche auf gutem Rittergut.
Off. u. A. K. 100 postl.
Bommrich 1. 2.

Suche für meine Tochter, 17 J.,
alt, gesund, Stelle bei
auter Herrschaft. Selbige
müchte sich auch im Kochen aus-
bilden; da ihre Mutter fehlt,
wünsche ich, das sie unter Auf-
sicht der Hausfrau steht. Off. an
Otto Donat, Niederbergs-
bach bei Radeberg.

Kellnerinnen, Hausmädchen
f. G. auswärtig, Hausmädch.
f. R. u. Rest. Rindermädch.,
Kellner als Gehilfen, empfiehlt
Vermittlerin,
Franke, Altmarkt 8, 2.

Suche f. m. 15jähr. Tochter m.
auter Schulbild. Stellg. als
Kinder mädchen.
Off. u. F. G. 361 Exp. d. Bl.

Wirtschafterin

gesucht zum baldigen Eintritt von
alleinstehendem Herrn (Biboth-
beamtin) in die Nähe Berlin.
Dieselbe soll gut kochen können
und event. die Wäsche mit über-
nehmen. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und Photographie u.
K. 5736 in die Exp. d. Bl. erb.

Dienstmädchen, kräft. u. chst.,
gef. Solttalt. 1. Post-Geb.

Junges Mädchen
u. ausw., welches Liebe f. Kind.
hat u. etw. Hausarb. m. verricht.
w. v. sof. in angenehme Stellg.
gef. Off. u. J. J. Postamt 28.

Besseres Mädchen, welches in
d. Milch- und Butterwirtschaft
etwas Erfahrung hat, wird unter
Leitung der Hausfrau bei Fa-
milienanschluss für 1. Juli auf
mittleres Gut bei Reichen als

Wirtschafts-
Mädchen
gesucht.

Beeger,
Kamitz bei Leutewitz.

Oberbeamtin
für Volksversicherung

von erstklassiger alter Gesellschaft
gegründet. Bedingung: Nach-
weise guter Erziehung u. Befähigung.
Gelegene Damen für den Aus-
dienst einzuwerben. Off. unter
A. 3994 Exp. d. Bl. erbeten.

Hausmädchen, kinderl. m. Kochk.,
in Wäsch. f. Stell. Wehner,
Vermittlerin, Postfach 19, T. 19292

Geldverkehr.
Auf unser großes Etablissement im realen Zeitwert von
100 000 Mk. und bei einer Gebäude-Brandkasse von 45 000 Mk.,
sowie Maschinen-Versicherung von 44 000 Mk. suchen wir ein
erstklassiges Darlehen von

40 000 Mk. zu 4 1/2 %
bei einer Amortisation von 3000 Mk. jährlich. Nur Dar-
leher-Zf. unter V. A. 171 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bank-
Kredit und Kapital jeder Höhe, auch
ohne Sicherstellung u. auf Akzept.
f. Gross- u. Fabrikfirmen fulant. Näh. u.
J. A. 10000 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Wer
Beteiligung sucht
mit 11. od. mittlerem Kapital an
angeseh. lukrat. Geschäft u. wer
einige Jahre fleißig ist, kann in
kurzer Zeit Vermögen erwerben.
Nachkenntnisse nicht nötig. Näh.
unter K. 5008 Exp. d. Bl.

3000 Mark
gute Zinsauszahlung, 5 % mit
500 Mk. Vergütung
abzutreten. Gef. Offerten unter
D. T. 5155 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Jung. unverb. Fabrikbes. sucht
zur Abst. eines Erbdarlehens
3-4000 Mark
zu mögl. Zinseszins nur aus Privat-
hand auf 1 Jahr zu leihen, ev.
gef. Abchl. v. Lebensvers. Gef.
Off. u. C. S. 303 Exp. d. Bl.

Platziers sofort und später
zahlbare

Hypotheken-
Kapitalien
an 1. und 2. Stelle.
H. Köber, Dresden III.

Feststehende erstklassige
Hypotheken-
Darlehne
zu 4-4 1/2 % Verz. auf Güter
u. Ansbauer werden für sofort
u. spätere Termine unter günst.
Beding. gewährt. Geuche mit
Näh. Angaben über Brandkasse,
Höhe, Mietvertrag und Wert unt.
H. U. 678 „Invalidentank“
Dresden erbeten.

20-25 000 Mk.
sodort zu jed. gesucht, goldsichere
Rittergutshyp. dir. hint. Kasseng.
H. Dresden, B. Off. D. W. 5202
Rudolf Mosse, Dresden.

Streng sol. geb. Frau, bittet
beral. edelbent. Selbstgeb. u.
e. Darl. v. 7500 Mk. Bünstl. mon. Nädh.
Off. u. H. H. 57 log. Postf. 27.

Junges Landmädchen

müchte sich im Besonderen und
Billichkeit vervollkommen und
sucht Familienanschluss in groß.
Hausalt u. Wirtschaft. Offert.
erbetet Kaufmann J. G. Leh-
mann, Goldort, Bei. Halle.

Tücht. Wirtschaftlerin
f. gr. Ritterg. Koch, Post, Einl.
vors. Bau, gut emp. u. fleiß. 1/7,
22, besgl. für gr. Gut, 1/7,
empf. Thürmer, Vermittlerin,
Stotenbaustr. 3 dt. Tel. 3123.

Empfehle
Kostliche tüchtige Bier-,
Servier-, Wein-, Hotel-
und Restaurant-
Kellnerinnen,
Büfett- u. Kellnerin,
Ausbilden jedzeit,
Frieder, Vermittler,
Landhausstr. 18, L. Tel. 4634.

Stenogr. Maschinist,
Buchh. Korresp. u. w. kostenl.
nachgem. d. Radowsk Lutern-
Anst. Altmarkt 15, Tel. 8062

Heinr. Frau, 46 J., sucht Stellg.
als Kinderfrau auf gr. Gut
v. 15/7, od. 1/8, Offert. erbet. an
Drehtler, Weihen, Freiheit 1.

Sur. J. Adler empfehlen
Kellnerinnen
auch für Schützenfeste u. dgl.
Freudenberg & Hille,
Tel. 7488 Frauendie Str. 3.

Junges, gefundes, kräftig.
Mädchen,
arbeitswüthig u. auch erfahren in
der feinen bühnlichen Küche,
wünscht mit 1. Aug. den Posten
zu verändern. Bevorzugt wird
Dresden u. Vororte zur Mittheile
in seinem Haushalt. Geneigte
Off. sind zu richten u. E. 5601
an die Exp. d. Bl.

R. Richter, Schiffeistr. 22, 2.
Tel. 8937, empfiehlt für
hier u. ausw., f. Schützen- u.
andere Feste ev. mit Kostüm
Bier- u. Wein-Kellnerinnen.

Ein ig. geb. Mädchen f. Stellg.
als Kinderfräul. od. Stütze f.
1/8 od. postl. Vollst. Familien-
anschluss erw. Off. u. E. 17007
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Dame sucht Stellung
als Heilbegleit. 15. Juli bis
15. Aug., evtl. länger. Offerten
unt. F. J. 363 Exped. d. Bl.

15-20 000 Mk.
gef. sof. goldf. 2. Hyp., 5%,
hinter 50 000 Mk. 1. Brandkasse
71 000 Mark, Rente 5550 Mark.
Webme fl. Baustelle mit an.
Schloßbau-Off. u. D. C. 5206
Rudolf Mosse, Dresden.

5000 Mark
zu h. Gewinn bringen. Mutter-
schaft zu leihen gef. u. Beteiligung.
Off. u. H. 789 an Haasen-
stein & Vogler, Dresden.

250 Mark
auf kurze Zeit, 6% Zinsen, 30 Mt.
Damm, sichere Sicherheit, aus
Privatband gesucht. Off. unter
E. D. 726 „Invalidentank“.

5000 Mark
1. Hypothek auf Baustelle an
fertiger Straße in Reichenbachstr.
ver 1. Oktober gesucht. Off. unt.
K. 1982 Sachsen-Allee 6.

Geb. Herr sucht sof. a. Privatband
125 Mk. a. h. Verg. 3. u. Sich.
1. Off. u. M. U. O. Postamt 18.

Teilhaber-
Gesuch.
Kostüm-Konfektion.
Langjähr. Leiterin feinen,
kostg. Spezialgeschäfts,
welche daselbe demnächst
fäullich erwirbt, sucht eine
in der Kostüm-Konfektion
erfahrene Dame als Teil-
haberin mit ca. 10 000 Mk.
Kapitaleinlage. Off. unter
F. O. 368 Exped. d. Bl.

Eine 1. Hyp. v. 36 000 Mk.
auf ein wertvolles Grundstück
sodort gesucht. Vollst. Sicherheit
u. pfl. gute Verzinsung. Ag.
verb. Gef. Off. postl. Köpchen-
broda unter A. B. 25.

6000 Mk.
sof. gef. 1. Hyp. 4 1/2 % innerh.
Brandf. 39 000 Mk. dahinter.
Selbst. Off. u. D. B. 5205
Rudolf Mosse, Dresden.

sof. gef. 1. Hyp. 4 1/2 % innerh.
Brandf. 39 000 Mk. dahinter.
Selbst. Off. u. D. B. 5205
Rudolf Mosse, Dresden.

Seite 14 „Dresdner Nachrichten“ Seite 14
Freitag, 24. Juni 1909 Nr. 173

**Geldverkehr.**

Suche eine 3. Exp. v. 9000 M. oder eine 2. v. 12 000 M. auf Dresden. Hausgrundst. 1. Stelle ist 20 000 M., Rest 46 800 M., Tage 68 750 M., gebe 8750 M., gebe 5 1/2 % Anl., dann nicht. Off. unt. P. 8. G. 85 III. Exp. Gr. Hofstra. 5.

**Baugelder**

vom Baubeginn an, un. günstig. Bedingungen zu vergeben. Off. Anfr. unt. T. A. 400 an den „Invalidentau“ Leipzig.

Geld barleihen an sichere Werte. Jährl. 10%. Off. Anfr. unt. T. A. 400 an den „Invalidentau“ Leipzig.

**Miet - Angebote.**

Die 1. Etage meiner Villa in Musba b. Freiberg, 3 Min. v. Bahnhof, in schön. Lage u. Nähe der Waldungen, an 2 Straßen gel., mit elektr. Licht, 4 gr. Zimmer, gr. Veranda, Balkon, Küche, Speisek., gr. Porzellan, 2 Bodenl., gr. Keller, ist zu vermieten und kann sof. bezogen werden, ev. ist die solid gebaute

**2 Familien-Villa**

mit großem Garten, für alle Zwecke geeignet, sofort un. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. d. Besitzer Braun, Dresden, Baugarten Straße 53, 1.

Gerich. Wohnungen m. all. Komf. Glasbütte l. S., prächt. Ausl., angrenz. Wald, Preis 500 M., ev. verm. d. Baumeister Rehorst, dort.

**Weisser Hirsch**

Laden, mit oder ohne Wohnung, Baugarten Straße, sofort, Oktober oder später.

**Fabrikräume,**

353 qm, teilbar, für 1,7 zu vermieten. Gr. Plauenische Str. Nr. 25. Näheres l. G.

**Miet - Gesuche.**

Blasewitz, Loschwitz, Wachwitz

Keine Einfamilien-Villa oder schönes Ostdarriere mit Garten per Oktober zu mieten gesucht. Off. mit genauer Angabe der Räumlichkeiten u. Preis unt. D. O. 322 Exp. d. Bl.

4 Damen suchen b. e. feingebild. Mann in schön. fe. Umgebung Dresdens 2 gr. bequem möbl. Zimmer u. gute Rest. Besorg. Fam. m. erwacht. Tisch. Off. m. W. pro Mon. unt. H. 0327 an Doube & Co., Hamburg.

11. fbl. Wohnung, l. Alt. Dame Nähe Fortstr., gel. Balkon u. Gas erwünscht. Off. ev. Augustburger Str. 68, p. b. Müller.

**Pensionen.**

1. Privatlehrerin, beil. Geh. w. vassend. Anschlag zur Reise an die See oder

**Sommernaufenthalt**

geg. Unterricht in Russl. Tamen un. Off. u. N. 5743 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Sie einen 1 1/2 j. hübsch. Knaben u. best. Berl. in Dresden oder Umg. unter behänd. Anfr. bei gutl., kinderlos. Gedeelten gute

**Pflege gesucht.**

Nach Uebereinf. später auch ev. Abg. an Kindes Statt. Off. u. R. N. 25 Hauptpostl.

**Landaufenthalt**

f. Knaben, auch Ausländer, auf einem Gut Borsommers. Fabren, Netten, Tennisplatz. Näb. Große Plauenische Straße 21, 1.

**Adoption.**

Adlige Dame wünscht gef. Kind besserer Herkunft geg. einmal. Vergüt. zu adoptieren. Off. unt. O. L. 219 an Paasenstein & Vogler, Hamburg.

Damen find. diät. Nahr. Geb. Verh. d. Schumannstr. 66, 2.

Damen finden diät. Nahr. auf läng. od. kurz. St. Fr. verm. Krause, Ob. Völckersw. 1. 1. 1.

**Damen**

f. Weif. u. diät. freundl. Aufn. bei Adm. Charl. Schilling, Min. Geb. Frag II., Ecke Wollf. Nr. 171. (H. Bunick reife anw.)

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

An- u. Verkauf aller Größen Landgüter vermittelt ein Landwirt bei billigster Provision äußerst reell. Off. A. B. 100 postl. Laubegast.

Suche kleineres Rittergut oder Freigut mit guten Gebäuden in schöner Gegend bei 100 000 M. Anzahl. zu kaufen. Offerten unter N. 1 postl. Laubenstein a. d. Spree.

**Gut**

sofort zu kaufen gesucht, wenn Grundbesitz in Dresden in Zahlung genommen wird. Abziele bis 40 000 M. Off. ev. u. N. 791 Paasenstein & Vogler, Dresden.

**Suche zu kaufen**

bei 30-50 000 M. Anzahl ein Gut in guter Lage, mögl. an oder Nähe Stadt, mit gütst. Bew. von Milch u. sonst. Prod. Nur direkte Off. v. Bel. unt. G. Z. 028 „Invalidentau“ Leipzig.

Tüchtiger Landwirt sucht sofort Pachtung, von 50 000 Mark genügen. Off. Offerten unter L. 792 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

**Stadtgut,**

Dresden-Meißner Weg, 125 Ader prima Weizen-Ackerboden (ca. 200 Scheffel am Hof gelag.), ist mit allem Viehbest., Inventar und schöner antiker Gärten altererb. für 180 000 Mark bei möglicher Anzahlg. zu verkaufen (in dieser Gegend wird der Acker bis zu 2400 M. bezahlt, demnach günstigste Gelegenheit, vorzuzieh. zu sein.) Näb. W. Heinze, Dresden-A., Bismarckplatz 9. Tel. 10416.

**Verkaufe ein Gut**

in gut. Pommeraner Gegend mit 150 Ader f. 235 000 M. Erl. nur Selbst. Näb. a. D. u. D. A. 4417 Rudolf Mosse, Dresden.

**Haus-Verkauf.**

Verkaufe mein an d. Elbe gelegenes Grundst. m. Gärten, bestehend aus 6 Wohn. m. Acker, 17 500 M. Näb. erteilt Ed. Hänel, Zöbriken b. Wilsna.

31 aufblühender Provinzial-Stadt Sachsend. ist neues Grundstück

mit Ladeneinr. f. Kolonialwaren-Geschäft oder jeden and. Zweck f. 17 500 M. bei 9000 M. Anzahl. zu verkaufen event. zu verpachten. Offerten unter E. W. 743 „Invalidentau“ Dresden.

**Rittergut**

bei Wachsen, 5 km v. Wilsna, umfasst, ist f. 360 000 M. zu verkaufen. Gesamtgr. ca. 200 Ader. Davon ist alles Feld und Wiese. Restehend aus best. Weizenboden. Viel lebendes Inventar. Wirtschaftsgebäude u. Wohn. massiv. Brandst. 67 210 M. Selbstrest. erteilt Näb. Paul Fritzsche, Dresden, Theres-Platz 2.

**Schmiedeger i. Grzgeb.**

Ca. 9000 qm Bauland, sof. bebaubar, ganz od. geteilt bill. zu verkaufen. Schöne sonnige Lage nahe d. Bahnhof. Neue Wohnungsnachfrage. Näb. d. H. Dr. Schreiber, Dresden, Wilsnastr. 44.

**Klotzsche-Königswald**

ist schöne Einfamilien-Villa mit 1500 qm großem Garten, an Waldpark grenzend, sehr billig u. verz. Näb. August Trützschler, Dresden, Namfische Str. 13.

**Rittergut, sächs.**

150 Hektar gut. Bod., gute Gebäude, kompl. Inv., sof. zu verk. Jährl. wird neben bar event. in Zahl. gen. Off. u. E. J. 731 „Invalidentau“ Dresden.

**Käufer**

für Güter, Landwirtsch., Mühlen, Bäder, Bahnhöfe, sowie Grundstücke jeder Art weise nach und bitte Verkäufer unter Zusicherung streng reeller Bedienung um Annäherung. Hugo Preusser, früherer Mühlenbesitzer, Nicola a. Elbe, Bismarckstr. 8, 1.

**11 000 qm Bauland**

in Reuben, Königs-Allee, schuldenfrei zu verk.; nehme Hypoth. Zinsaus an, zahlte 6-8000 M. bar heraus. Off. u. E. H. 730 „Invalidentau“ Dresden.

Das dem Königl. Schloß Wilanitz gegenüber idyllisch an der Elbe gelegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete, erstklassige

**Hotel und Restaurant Kurhaus Kleinzschochwitz**

ist von dem unterzeichneten Besitzer, welcher dasselbe seit 12 Jahren bewirtschaftet,

**zu verkaufen.**

Internationaler Verkehr, große Salons und Gastzimmer, Saal für Gesellschaften, 26 Fremdenzimmer, Bäder, 8000 qm Waldpark, gr. Kolonnaden u. Terrassen.

Josef Heinrich,

Besitzer.

**Baustellen - Tausch.**

Habe in Neuaruna nahe Schandauer Straße Baustellen, 2000 qm, mit Fabrik & 16 und offene Bauwerke, preiswert zu verk., würde außer bar ff. Objekt, ev. od. Geld in Zahlung nehmen. Off. mit genauen Ang. u. F. K. 364 a. d. Exp. d. Bl.

**Herrlicher Landsitz in der Lössnitz**

mit allem Fort, ca. 8000 qm groß, in bevorzugter ruhiger Lage, 10 Minuten von Station Weintraube der Staatsbahn, 5 Minuten von Station „Weißes Röß“ der elektrischen Straßenbahn entfernt, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Außer einer Villa mit 10 schönen Wohnräumen und reichlichem Zubehör ist noch vorhanden: ein großes Geschäftshaus mit Zentralsheizung, Stallung und Wagenremise, sowie Wohnung für Gärtner u. Kutscher. Der Kaufpreis beträgt 170 000 M., Anzahl. 10 000 M., Näb. durch Baumeister Eißold, Radebeul.

**Fabrikgrundstück zu verk.**

bei Zittau, sehr schön gelegen, mit großem, ungebautem Areal, Dampfkrast, Teichanlage, elektr. Anl. u. Werkenschluß. Dasselbe eignet sich zu jedem Betriebe. Wert ist es zu verpachten. Veräußerung nicht ausgeschlossen. Post, Bahn, Kohl., bla. Arbeitskräfte am Orte. Anfr. u. K. C. 287 an Haasenstein & Vogler, Zittau, erbeten.

Gut eingerichtete, mit Dampf- und Glömschine, Dampfbockpflanze und Kühlanlage ausgestattete

**Brauerei und Mälzerei**

ist außerordentlich günstig zu verkaufen. Off. unt. T. 46 befördert Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

**Grundstücke - Baustellen, verkaufen.**

In bester Gegend der Lössnitz, wegen Erbteilung billigt zu besonders günstigen Bedingungen zu Offerten erd. unter P. 15861 an die Exp. d. Bl.

**Fabrik-Verkauf**

Meine in Rottum Betriebe befindliche Fiedersfabrik m. Weberei, das älteste Unternehmen der sächs. Oberlausitz, ist Alters halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe bietet Kaufleuten, wie Nichtkaufleuten, welche über ein Baupremium von 40 000 M. verfügen können, eine sehr gute, gewinnbringende Existenz. Jahresumsatz über 200 000 M., welcher noch bedeutend vergrößert werden kann, da Arbeitskräfte und große, gute Rundschnitz vorhanden. Eingerichtetes Personal, deshalb Sachkenntnis nicht erforderlich. Ernste Reflektanten erhalten bei mir nähere Auskunft. Agenten ausgeschlossen. Off. unter K. 5614 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Moderne 2- resp. 3-Familien-Villa**

mit Stallung (ev. Auto) und hübschem Garten beim Königl. Palais (Strehlen) und großen Garten sehr preiswert verkäuflich, auch würde außer bar ein Zinshaus, Hypothek oder kleine Villa, auch bei Dresden, mit angenommen. Sehr vorteilhafte Offerte. Bitte Adressen unter Chiffre D. M. 5194 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Das Grundstück in Altfranken bei Gorbitz,**

(Blatt 3), an der Straße gelegen, mit groß. Garten, Nebengebäude, event. Stallungen und geräumigem Schwund- und Lagerräumen, sowie gute Kellereien, Laden mit großer Wohnung, worin seit über 50 Jahren mit bestem Erfolge Kolonialwarengeschäfte betrieben wurde, auch für jeden Gewerbetreibenden passend, kommt am 9. Juli d. J. zur Versteigerung und werden Reflektanten auf den günstigsten Verkauf besonders aufmerksam gemacht.

**Baustellen**

in Mägeln, schandauerf. f. Mägen u. Fabriken, verkaufe spottbillig. Näheres bei Rob. Schramm in Blasewitz.

Süßliches neues Landhaus, f. 1 u. 2 Famil. Nebengeb., idyl. Gart., nahe Bahnst. Weitzdorf, Lausitz, billig zu verkaufen. Näb. d. Bel. Gust. Thalheim, Lausitz b. Dresden.

Kärcher-Allee, schönste Wohnungsanlage am Groß. Garten, ist schöne Zinsvilla mit schön. ca. 2500 qm gr. Garten sehr billig zu verk. Näheres August Trützschler, Rumpischstraße 13.

11. Zinshaus, Dresden-A., vollvermietet, gel. Etagen, bei 10-12 000 M. Anzahl. ev. m. Kartoffelhandl. zu verk. Off. u. F. M. 366 Exp. d. Bl.

**Fabrikareal,**

zwischen 2 Bahnhöfen liegend, ca. 30 000 qm groß, in d. Nähe Leipzigs, ist sofort preiswert zu verkaufen. Anfr. richte man unt. M. 5738 Exp. d. Bl. Agenten verb.

**Landgut**

nahe Stadt u. Bahn, Weg. Dresden, 110 Ader Weizen u. Ackerboden, Brenneret, separates Herrenhaus, gute Wirtschaftsg. geb., großer Viehbestand, 20 Ader prima Weizenanbau, viel Obstplantagen u. in für 125 000 M. bei 10 000 M. Anzahl. Näb. durch W. Heinze, Dresden-A., Bismarckplatz 9.

**Villengrundstück**

nebst Seitengebäude inkl. Bierdeckel, Bageneremise und Kutschwagen, mit Vor- u. gr. Wintergarten versehen, ist preiswert zu verkaufen. Anfr. unt. L. 5739 Exp. d. Bl. Agent. ausgechl.

**Gasthof**

verkaufe sofort wegen Krankh. m. Frau, Br. 48 000 M. Nehme ev. außer bar ff. Obj. mit an. Hat werden. Off. unt. F. E. 359 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Schön. Gut m. Jagd (333) 216 1/2 Hekt. mit 1000 Acker, 1000 Weizen- und Ackerboden, nahe an Bahn u. Stadt, mögl. Gebäude, reichl. leb. u. tot. Inventar, sof. bei 30 000 M. Anzahl. weg. Krankh. bill. zu verk. Schultze, Görzitz, Hospitalstraße 31.

**Gut.**

Verkaufe mein schönes Gut, beste Lage, 1/2 Stunde von der Stadt entl., prima Viehbest. un. 102 Scheffel Areal, Preis 100 000 M., bei 20-25 000 M. Anzahl. Näheres durch Kommiss. Hanke in Großenhain.

**Kl. Wirtschaft**

nahe Dresden, 12 Schffl., gerig. für Gärtnerei, ev. auch zur Errichtung einer Ziegelei (Stroh und Ton vorh.), zu verkaufen. Offerten unter E. T. 740 erd. „Invalidentau“ Dresden.

**Selten günstiger Gutskauf.**

Schön gelegenes Gut i. Kreis Görzitz O.-L., 156 Ha. sehr guter Acker u. Wiesen, massive Gebäude, vollständiges lebendes u. totes Inventar, wegen Absterbens des Besitzers sofort ganz billig zu verkaufen. Anfr. erbeten unter J. G. 1192 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.

**Selten günstig bietende Existenz.**

Verkaufe spottbill. f. 35 000 M. neugebaut. Zinshaus unv. Dresden, an Haupt- und Verkehrsstraße gelegen. Passend f. Restauration u. Fleischer, bei bescheidener Anzahlung. Konjess. zugeführt. Nur Selbstversteil. Offert. u. E. V. 742 an „Invalidentau“ Dresden erd.

**Landgasthof,**

nachweisl. Rottgehend, in waldricher Gegend zu pachten, ev. bis 30 000 M. bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Agent. verb. Off. erbeten u. L. F. 4062 an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Habe ff. g. Galhof**

m. Saal, Weg. Dresden, zu verk. Br. 22 000 M. Anzahl. 4 000 M. G. Rausch, Schützenstr. 22, pt.

**Haus in Radebeul,**

pass. für Fabrikant., Gewerbetreib., Restaurant, mit Einfahrt, Vorgart., Baustelle zu ff. Fabrikgebäude. Anzahl. nicht un. 5000 M. Rest. Preis 29 000 M. Offerten unter E. 8. 739 in d. „Invalidentau“ Dresden.

**Haus**

m. Hintergebäude, gr. Hof, Stallungen, Böden, asphaltierter Wagenremise, ganz nahe Reichener Bahnhof, passend für Kohlenhandlung, Wäscherei, Färberei, direkt v. Besitzer zu verkaufen. Außer bar wird kleine Villa nahe Stadtbahn zu verkaufen. Gut haben 30 000 M. Off. erbeten unt. A. W. 659 „Invalidentau“ Dresden.

**Altrenommiertes Gasthof,**

beliebter Ausflugsort, groß. Gart. u. Ballaal, bequeme Verbindung mit Dampfstr. u. elektr. Bahn, bei 20 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Offert. unt. 21 G. J. an Paasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

**Land-Villa,**

an Bahn u. Dampfstr. nahe Dresden, mit schön. Garten und Laubwald, idyll. u. bequem gel., an halb. Höhe, mit herrl. Ausb. in das Gebiet u. d. S. Schloß, f. 1-3 Wohn. einger., ist unv. zu verkaufen od. das Bodent. zu vermieten. Pass. Land nicht ausgeschlossen. Näb. u. Z. 100 postlagernd Weidau.

**Kleine Einfamilien-Villa,**

Völckersw., Körnerweg 2, in hübsch. zu verkaufen. Näheres Striepen, Ruffenstr. 15.

**Prachtvoll Grundstück**

gelegenes b. Dresden, mit 15 pferd.-Wasserkrast, Weinland und 21 000 qm Areal, wovon 2 Baustellen abgetrennt werden können, allerspätestens für den billigen Preis von 25 000 M. bei 10 000 M. Anzahl. sofort zu verkaufen. Off. Off. u. L. A. 138 in d. Exp. d. Bl.

**Gut Nr. 29 Troitzschendorf**

(Kreis Görzitz), ca. 131 Morg., 30 Morg. Wiese, 163 Morg. Acker, d. Rest Wald, alles unv. Gehöft gelag., 675 M. Grundsteuerertrag, 2 Pferde, 6 Galben, 13 Kühe, 1 Stück Jungvieh, fast alle Neuzücht., Gebäude massiv, Inventar komplett, ist wegen Todesfalls des Besitz. erbeilungshalber am 10. Juli vorm. 9 Uhr d. J. an Gerichtsstelle in Görzitz zu verkaufen. Witwe Linda Vorrmann.

**Herrschaftl. Villa,**

Niedertöhlen, Südstr. 10, ist für 40 000 M. zu verk. Alles übersehb. Bei H. Künemann.

**Villa in Laubegast**

mit großem Obst- u. Biergarten in besonders bevorzugter Lage der Sommerfrische Weidort bei Röhlsche un. gütst. Bedingungen äußerst billig verkäuflich. Off. u. D. T. 327 Exp. d. Bl. erd.

**Restaurations-Grundstück**

mit ff. Hotel wird erbeilungshalber verk. Eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Off. erd. unt. Z. F. 222 Exp. d. Bl.

**Schöne Zweifamilien-Villa**

mit großem Obst- u. Biergarten in besonders bevorzugter Lage der Sommerfrische Weidort bei Röhlsche un. gütst. Bedingungen äußerst billig verkäuflich. Off. u. D. T. 327 Exp. d. Bl. erd.

**Reizende Villa**

u. Stallung, 18 700 qm Bergeshöhe mit Ochsenwald und Obstwiese, am Lössnitzergrund bei Dresden an halb. Bergeshöhe m. freier Aussicht, idyllisch gelegen, verkauft f. 50 000 M. Näb. Dresden-A., Concordstr. 10 i. Restant.

**Reisefoffer,**

Größt. Markt u. Reisetaschen Portemonnaies, Zigarren-Etui, Messer, Schut-, Schreibmaschinen, Damenschleusen aller Art, Plaidhüllen, Nudeltaschen, Reise-Accessoires, Albums usw. in reichster Auswahl gut und billigst bei

**C. Heinze,**

nur Breitestr. 21, Eckhaus, Eckladen Breitestr. und An der Mauer. Lederverarbeiten-Spezialität.

**Posten**

Zofas für die Hälfte des Wertes, prima Qual., gen. 50 Toppich, etwas zerlegen, sollen teilweise unter Verfeinerungswert abgegeben werden. Trueman u. Pfeilerbügel, um das enorme Lager zu räumen, zu nie wiederkehrenden Preisen abzugeben. \* Möbel- u. Partiewarenhandl. S. Wettiner Strasse 8.

**Bürsten, Pinsel**

und Kammbaren für gewerblich. Zweck und Hausbedarf bei

J. Ruppel, Obergraben 3, und Kammerer Str. 22.

# Die gewaltige Erweiterung

meines Kaufhauses, welche durch den enormen geschäftlichen Aufschwung des letzten Jahres eine dringende Notwendigkeit geworden, hat begonnen. Ueber 1500 qm Geschäftsräume werden dadurch meinem Kaufhause angegliedert. Während des Umbaus selbst müssen die Läger bedeutend verkleinert werden. Ab 27. Juni

*um total zu räumen  
spottbillige Preise!*

Der Räumungs-Verkauf umfasst zunächst alle Saison-Abteilungen meines Kaufhauses und sind die Preise, um den Zweck der vollständigen Räumung zu erzielen, ganz bedeutend reduziert. — Trotzdem behalten Bons und Prämienbücher Gültigkeit.

Georgplatz **Robert Böhme jr.**

Seite 16 „Dresdener Nachrichten“ Seite 16  
Sonntag, 21. Juni 1909 Nr. 173

## Sonder-Angebot für die Reise.

Blusen in Batist	früher 6,—	10,—	15,—	20,—
jetzt	3,—	6,—	10,—	12,—
Blusen in Zephir	früher 4,50	6,—	9,—	12,—
jetzt	3,25	4,25	6,50	8,75
Blusen in Flanell	früher 6,—	10,—	12,—	17,—
jetzt	4,50	7,—	8,50	12,—
Blusen in Wolle	früher 7,—	9,75	12,—	15,—
jetzt	3,95	7,—	8,—	11,—
Blusen in Seide	früher 17,—	25,—	36,—	40,—
jetzt	12,—	17,—	22,—	25,—

Ein Posten reinwoll. Musselin-Blusen  
jetzt zur Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

## Siegfried Schlesinger

4% Kassen-Rabatt. Hoflieferant. König Johann-Str. 6.

### Ausverkauf der Konkursmasse

und anderer Waren.

Um Auktion zu ersparen, sollen die aus dem Konkurs erhandenen Waren zu Taxpreisen schleunigst geräumt werden. Zum Verkauf gelangen:

#### Herren- und Damenstoffe!

Reste, vertu. für bessere Herrenanzüge, Hosen, Knabenanzüge, Kostüme, Röcke, Kleider u. Blusen. Reste f. Knabenanzüge v. 75 & an. 1 Bollen Schürzen (portbill).

Gottbus-Forster Tuchlager, Steinstr. 3, I., Ecke Marschallstr.

#### Antike Möbel,

Porzellan, Waffen, Eisen, Bronzen, Gewebe, Selgen, etc. etc. zu verk. Adler, Breitenhofstr. 5.

#### Galvanisation, Faradisation,

beste Einrichtung Dresden. Elektr. Badeanstalt, Dr. Klottergasse 2.

#### 10 Paar prachtvolle Lorbeerbäume

ist billig g. Kassa zu verkaufen. Hadebeul, Leipziger Str. 88. Große Sekt- und Weinflaschen, St. Badier, Lumpen, Eisen, etc. etc. Kluge, Stepphankstr. 69.

### Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Dr. Boemers allerfeinste, mit süßem Rahm hergestellte

## Tafel-Margarine

im Preise ermässigt.

Dieselbe bräunt, schäumt und duftet beim Braten wie Naturbutter, ist nahrhaft und wohlschmeckend, sowie von feinstem Aroma wie frische Butter, daher nicht nur zum Braten und Kochen, sondern auch als Tischbutter zum Brot zu verwenden.

Marke I Pfund 80 Pf., Doppelcreme Pfund 85 Pf.

Emmericher Stolz Pfund 95 Pf.

## Palmona,

allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine,

seit kurzem mit grossem Erfolg eingeführt.

$\frac{1}{2}$  Pfd.-Würfel 45 Pfg.,  $\frac{1}{4}$  Pfd.-Würfel 90 Pfg.

## Allerfeinste Kokosnuss-Butter,

$\frac{1}{2}$  Pfd.-Tablette 34 Pf., 1 Pfd.-Tablette 64 Pf.

## Palmin

$\frac{1}{2}$  Pfd.-Tablette 35 Pf., 1 Pfd.-Tablette 70 Pf.

## Feinster Speisetalg,

$\frac{1}{2}$  Pfd.-Tablette 35 Pf., 1 Pfd.-Tablette 70 Pf.

## Frisch geschlagen. Leinöl

von bestem Wohlgeschmack, Pfd. 40 Pf.

Neu aufgenommen:

## Dr. Klopfers Roggenbrot

nahrhaft, bekömmlich, preiswert!

4 Pfund-Brot 54 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Der grosse Erfolg ist der beste Beweis unserer Preiswürdigkeit!

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

Sonntag

# Vier Handschuh-Tage

in Verbindung mit einem enorm billigen

# Strumpfwaren-Angebot.

Wir kauften in den massgebendsten Industriepfätzen Sachsens ganze Lagerbestände erstklassiger Handschuh- und Strumpffabriken zu enorm billigen Preisen. Diese beispiellos billigen Unterpriestposten gelangen von Donnerstag vormittag 8 Uhr ab zum Verkauf. Im Interesse unserer verehrten Kundschaft bitten wir, möglichst die Einkäufe in den Vormittagsstunden machen zu wollen, da wegen des voraussichtlich grossen Andranges in den Nachmittagsstunden die Kundschaft nicht mit der üblichen Aufmerksamkeit bedient werden kann.

**Halbhandschuhe**, kurz, in schwarz, weiss und farbig, mit und ohne Spitze, dichte und poröse Gewebe, teils hübsch gemustert, sonst bis 45 A . . . . . **jetzt Paar 10 A**

**Finger-Handschuhe**, schwarz, weiss und farbig, 2 und 3 Druckknöpfe, dichte und poröse gestreifte Stoffe, sonst bis 80 A . . . . . **jetzt Paar 35 A**  
3 Paar 1,00.

**Halbhandschuhe**, 40 cm lang, nur schwarz und weiss, vorzügliche haltbare Qualität, in hübschen gemusterten Dessins, sonst bis 65 A . . . . . **jetzt Paar 35 A**  
3 Paar 1,00.

**Elegante Promenaden-Handschuhe** in feiner im Waschleder-Qualität, mit 2 hübsch Golddruckknöpfen, gelb, sonst 95 A . . . . . **jetzt Paar 65 A**

**Grosser Posten**

## Glacé-Handschuhe

weit unter Preis, nur schöne frische Ware, Garantie für tadellosen Sitz, in allen Modefarben und weiss.

**Damen-Glacé-Handschuhe**, weiss u. farbig, 2 Druckknöpfe . . . . . **jetzt nur 90 A**

**Damen-Glacé-Handschuhe**, weiss u. farbig, 2 Steindruckknöpfe **jetzt nur 1 35.**

**Herren-Glacé-Handschuhe**, weiss, 1 Steindruckknopf, **jetzt nur 1,35 u. 90 A**

**Damen-Glacé-Handschuhe**, 2 Perlmutter-Druckknöpfe, champagne und perlgrau . . . . . **jetzt nur 1,90.**

**Halbhandschuhe**, kurz, in schwarz, weiss und farbig, 2 Druckknöpfe, hübsche Jacquard-Dessins, sonst bis 65 A . . . . . **jetzt Paar 28 A**  
3 Paar 80 A

**Finger-Handschuhe**, 40 und 50 cm lang, schwarz, weiss und farbig, teils Mousquetaire-fasson, mit 2 Druckknöpfen, sehr hübsch gemustert, sonst bis 1,25 . . . . . **jetzt Paar 38 A**  
3 Paar 1,10.

**Jacquard-Halbhandschuhe**, 35 cm lang, schwarz und weiss, teils Raschelseide-Qualitäten, vorzüglich sitzend, hübsche Muster, sonst bis 1,20 . . . . . **jetzt Paar 55 A**  
3 Paar 1,55.

**Reinseldene Handschuhe**, 40 cm lang, eleganter Promenaden-Handschuh, weiss, Armstück in hübschem Jacquard, Handstück und Finger Filet-Gewebe, sonst bis 2,75 . . . . . **jetzt Paar 1,35.**

**Leinen-Zwirn- im. Handschuhe**, sehr solide Qualität, ganz vorzüglich sitzend, in hübschen mode und grauen Farben, mit 2 Knöpfen, sonst 1,25 . . . . . **jetzt Paar 65 A**

## Ca. 15 000 Paar Strümpfe.

**Damen-Strümpfe**, engl. lang, garant. echt diamantschwarz, sonst bis 38 A . . . . . **jetzt Paar 28 A**  
3 Paar 80 A

**Damen-Strümpfe**, engl. lang, nahtlos, lederf. und garantiert echt diamantschwarz, sonst bis 45 A . . . . . **jetzt Paar 33 A**  
3 Paar 95 A

**Damen-Strümpfe**, engl. lang, schwarz und lederf., nahtlos, grösste Haltbarkeit, sonst bis 58 A . . . . . **jetzt Paar 42 A**  
3 Paar 1,20.

**Damen-Strümpfe**, engl. lang, lederfarbig, garant. waschecht, mit doppelter Hochsohle und Hochferse . . . . . **85 A**  
3 Paar 2,45.

**Damen-Strümpfe**,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  à jour, schwarz und lederfarbig, vorzügliche Qualitäten, . . . . . **Paar 1,15, 95 A**

**Deutschlange Damen-Strümpfe**, ganz vorzügliche Qualität, grösste Haltbarkeit, garantiert echt diamantschwarz . . . . . **Paar 35 A**  
3 Paar 1,00.

### Besonders preiswert: Riesenposten

**Bunte Damen-Strümpfe**, ganz vorzügliche Qualität, schwarzgrundig, mit hübschen Ringeln, sonst 75 A . . . . . **jetzt Paar 48 A**  
3 Paar 1,40.

### Riesenposten

**Bunte Herren-Socken**, sehr solide Qualit., schwarzgrundig, mit hübschen Ringeln, sonst 70 A . . . . . **jetzt Paar 35 A**  
3 Paar 1,00.

	für das Alter von 3-4 Jahren		für das Alter von 5-7 Jahren		für das Alter von 8-10 Jahren		für das Alter von 11-13 Jahren	
<b>Kinder-Strümpfe</b> , garantiert diamantschwarz, wasch- und schweissecht Paar	25 A	29 A	33 A	38 A	42 A	46 A	50 A	55 A 60 A
<b>Kinder-Strümpfe</b> , beste Qualität, schwarz Makogarn, 3 fach, nahtlos Paar	48 A	55 A	62 A	68 A	75 A	82 A	90 A	98 A 1,05
<b>Kinder-Söckchen</b> , lederfarbig, vorzügliche Makoware, 2 fach . . . . . Paar	35 A	39 A	43 A	48 A	52 A	57 A	62 A	68 A 75 A
<b>Kinder-Söckchen</b> , hübsche bunte Dessins, schwarz u. lederfarbig, bunt Paar	42 A	47 A	52 A	58 A		62 A	68 A	75 A 85 A

An diesen 4 Tagen  
Extra-Auslagen

**Besonders preiswert!**  
soweit Vorrat.

Posten **Korsetts** aus vorzüglichem Drell oder Köperstoff, mit und ohne Spiralfeder, ganz vorzüglich sitzend. . . . . 1,75, 1,50, **1,35.**

**Alsbergs Reklame-Korsetts** aus hochfein. Batist in hellblau und rosa gestreift, Passon Directoire, regul. Verkaufspreis 6,00, **jetzt 4,25.**

**Weisse Zierschürzen**, hübsche à jour-Stoffe, ringsum mit Stickerei, unten mit Stickereieinsatz . . . . . **72 A**

**Weisse Zier-Trägerschürzen**, hübsche à jour-Stoffe, ringsum mit Stickerei, Träger mit Stickerei . . . . . **nur 1,25.**

**Weisse Zier-Trägerschürzen** aus feinen Batiststoffen, Loch-Stickerei, ganz m. Stickerei, Träger mit à jour und Stickerei . . . . . **nur 1,45.**

**Bunte Zierschürzen** aus bestem bedruckten Seidensatin, mit Volant, ringsum mit breiter uni Kante in lila, braun, grün, rot, schwarz **nur 1,45.**

**Halbseldene Sport-Schals** in nur allermodernsten Farben, ca. 225 cm lang **nur 2,25.**

**Sport-Gürtel** in hübsch geflochtenen Mustern, mit guter Lederschnalle, Ledertasche . . . . . **nur 85 A**

**Herren-Hosenträger** - Gummi - beste Verarbeitung, mit Wäscheschoner, sonst bis 1,50 . . . . . **jetzt nur 75 A**

**Englische Seidenbatist-Taschentücher** mit à jour und hübschen Kanten  $\frac{1}{2}$  Dutzend **85 A**

# ALSBERG

Seite 12 "Fischer Stadtmagazin" Seite 12  
Sonntags, 24. Juni 1900 Nr. 173

# Für den Hochsommer.

Leinen-Paletots .....	7 <sup>75</sup>	8 <sup>50</sup>	10 <sup>75</sup>	16 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	bis	24 <sup>00</sup>	Mk.
Leinen-Kostüme .....	26 <sup>00</sup>		30 <sup>00</sup>		32 <sup>00</sup>	bis	60 <sup>00</sup>	"
Leinen- und Batist-Empire- und Tailen-Kleider	14 <sup>50</sup>		20 <sup>00</sup>		25 <sup>00</sup>	bis	75 <sup>00</sup>	"
Leinen- und imitiert Shantung-Röcke .....	2 <sup>50</sup>	4 <sup>50</sup>	6 <sup>00</sup>	10 <sup>75</sup>		bis	28 <sup>00</sup>	"
Leinen- und Batist-Blusen .....	2 <sup>50</sup>	4 <sup>25</sup>	6 <sup>50</sup>	9 <sup>00</sup>		bis	30 <sup>00</sup>	"

**Staubmäntel** in Seide, Alpaka und imprägnierten Stoffen 6<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 24<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> bis 45<sup>00</sup> Mk.

Verkauf von nur bester, tadelloser gutstehender Konfektion.

Änderungen werden nicht berechnet.

Grosse Auswahl.

Beste Verarbeitung.

Solide Preise.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

## Siegfried Schlesinger,

König Johann-Strasse Nr. 6.

Hoflieferant.

Seite 18 „Dresdner Nachrichten“ Seite 18  
Donnerstag, 24. Juni 1909 Nr. 173

## Diesjähriger Räumungs-Verkauf

Ein sehr grosser Posten

**Farbige Damenstiefel**  
früher Mk. 14,00 bis 25,00  
jetzt Mk. **8,00 bis 15,00.**

Ein sehr grosser Posten

**Farbige Damenschuhe**  
früher Mk. 12,00 bis 18,00  
jetzt Mk. **6,00 bis 10,00.**

Ein sehr grosser Posten

**Farbige Herrenstiefel**  
früher Mk. 15,00 bis 24,00  
jetzt Mk. **10,50 bis 14,50.**

Ein sehr grosser Posten

**Schwarze Damenstiefel**  
früher Mk. 13,50 bis 20,00  
jetzt Mk. **9,00 bis 13,50.**

Ein sehr grosser Posten

**Schwarze und farbige Mädchenstiefel und farbige Kinderstiefel**  
zu bedeutend ermässigten Preisen,  
sowie

**Sandalen für Herren, Damen und Kinder.**

## Emil Pitsch

Prager Str. 14, part. u. I. Et.

„Herz“-Schuhlager

### Leibbinden

für Damen — nach Maß —  
erstaunlich billig!  
**Lina Jähne.**  
Ludwig Richter-Strasse 15, part.  
+ Ecke Krügerstrasse +

### Packfässer,

für gebrauchte  
die noch in gutem Zustande sind,  
bin ich jederzeit Abnehmer. Erb.  
Offerten an **K. Steinmann,**  
Boysenfabriken, Tiefenfurt,  
Schief., Kreis Görlitz.

### Hebel-

Schneidemaschine  
(gebraucht)  
für Buchbindereiarbeite gesucht.  
Ausführliche Offerten mit Preis-  
angabe erbeten unter F. 5720  
an die Exped. d. Bl.

### Schirme

werden in einigen Stunden  
repariert u. bezogen.

**C. A. Petschke,**  
Wilsdruffer Strasse 17,  
Prager Strasse 46 und  
Amalienstrasse 7.

**GEORG HANTZSCHEL**  
Telefon: 1025

Zu frischen Salaten  
und fr. Mayonnaisen  
**feinstes Olivenöl**  
surplus extra vierge,  
das Beste, welches  
die Provence liefert,  
soeben eingetroffen.  
**Reiner Weissessig**

Struvestrasse 2.

### Billig!

Eigene Anfertigung.  
Fertige Bettbezüge 2,75  
Fertige Inletts 2,90  
Betttücher 1,90  
**Badewäsche.**  
Gr. Somm.-Hemden 1,20  
Fertige Strohsäcke 1,80  
Tischtücher, Servietten,  
Wischtücher, Handtücher,  
Strümpfe u. Socken.  
**Friedr. Paul  
Bernhardt,**  
Schreibergasse Nr. 3.

**Pianino und Geldschrank**  
billig zu verk. Glacéstr. 20b, pt.

Hervorragend schöne  
**Original-Ölgemälde,**  
auf großer Kunstausstell. gewerf.,  
darunter herrl. norweg. u. a. Lands-  
chaften, Jagdstücke usw. will  
bedeut. Maler wegen Fortz. sehr  
billig verkaufen. Off. u. G. 5748  
in die Expedition d. Bl. erbeten.

### Dampfmaschine

(gebraucht), liegend, m. Konden-  
sation, Schiebersteuerung, 400 mm  
Zylinderdurchm., 750 mm Hub,  
60 Touren per Min., Leistung  
ca. 70 PS., ist preiswert

zu verkaufen.  
Offerten u. C. C. 127 an die  
„Zittauer Morgen-Zeitung“  
in Zittau erbeten.

**Moritz Sommer, Wilsdruffer Str. 5.**

Ein neues System naturgemäher Fußbekleidung  
für Herren, Damen und Kinder in hocheleganter  
Ausführung.

**Herren-Stiefel** in Boycalf, Chevreau und  
Kaltleder, braun und schwarz, in 8 ver-  
schiedenen Formen, Längen und Weiten,  
A 10,50, 11,50, 12,50, 13, —, 14, —  
bis 16,50. Bez.: Steit u. Jagd-  
stiefel, Versteiger.

**Damen-Stiefel** in Boycalf u.  
Chevreau, in braun und schwarz,  
A 9,50, 10,50, 11,50, 12,50—16,50

**Knaben- und Mädchen-**  
**Stiefel**, elegant, bequem und  
dauerhaft, A 5,50 bis 10,50.

**Kinder-Stiefel**, tadellos für  
Gesundheit und Wachstum, in  
jeder Ausstattung, zu ebenfalls  
billigen Preisen.

Ich übernehme  
volle Garantie  
für Haltbarkeit  
und tadellosen  
Sitz eines jed.  
bei mir ge-  
kauften Stiefels,  
einerseits, welchen Preis der Kunde anlegt.

**Moritz Sommer, Wilsdruffer Str. 5.**

Trinke  
**Adam Rackles  
Apfelwein**  
alkoholarm



**Adam  
Rackles**  
HOFLIEFERANT  
Frankfurt a. M.  
Telephon 954.  
GEGRÜNDET 1851.



**Möbel-Kelling**  
Dresden  
39 Grosse Brüdergasse 39  
gegenüber der Sophienkirche

**Die Leiterwagenpartie.**  
Humoreske von Auguste Werner.

Im zweiten Wagen hatte außer Herrn Apotheker Baldauf, Herrn Kornhändler Schmiebel, Herrn Hofinspektor Birnbaum auch Herr Oberleutnant Lindenberg mit Frau, Kindern und der Exstante Max genommen. Nicht zu vergessen Herrn Kanzleisekretär Berthold, welcher neben der Tante sah und recht angenehm überrascht wurde, als er in seiner Nachbarin, die ihm als Frau vermittelte Schöneberg vorgestellt wurde, eine wohlgerundete, nette Dame mit feinem, rotwängigem Gesicht und glatten, braunen Schatteln entdeckte. — „Und Sie sind leiblich verehrte Frau?“ fragte er im Laufe des Gesprächs. — „I, Gott bewahre,“ sagte die Tante, „ich bin ferngesund. Ich kann nur mit dem Rücken nicht so gut fort, ich habe in meinem Leben zu viel gestanden, — hinter dem Vordentisch, wissen Sie. Wir hatten ja das größte Kolonialwarengeschäft weit und breit. Die ganze Provinz kaufte bei uns —“ Herr Berthold neigte sich respektvoll — doch Frau Schöneberg unterbrach ihre Schilderung und deutete auf einen Birkenzweig. — „Brr,“ machte sie, „da sieht ein Malisäfer!“ — „Ich bin jedem Tiere auf Gottes Erdboden gut,“ sagte sie, „nur nicht einem Malisäfer.“ Sie schüttelte sich förmlich vor Grauen und beachtete nicht im entferntesten, daß Lindenberg's Jüngster, welcher auf den Rufnamen Max hörte, ihre Bemerkung mit gespißten Ohren vernahm und sich vorsichtig dem bezeichneten Zweige zu nähern begann.

„Unsere gute Tante wird demnächst ganz zu uns überfiedeln,“ erzählte Lindenberg seinen Freunden, „sie fühlt sich zu vereinsamt, und unser Haus bietet Leben.“ Er zeigte mit Vaterstolz auf seine Ruben und Wädeln — da ertönte der Schrei, der sofort alle Insassen sämtlicher Wagen entsezt emporfahren ließ — gleichzeitig benutzten vier Geschwisterleser Märchen als den Urheber einer Untat: Er hatte der Tante einen Malisäfer an den Hals gefeßt! — Mit sanfter Hand befreite sie Herr Berthold von dem krabbelnden Ungeheuer, das sie um alles in der Welt nicht anzufassen vermochte. An allen Gliedern zitternd, sah sie da, während Lindenberg seinen Sprößling an den Ohren hielt und drohte, die Birkenzweige zu anderer Verwendung zu bringen.

„Ach gut sein, Ostar,“ wehrte die Tante, die sich wieder erhobte, „Kinder sind Kinder.“ Und sie nickte Wägen verächtlich zu.

Wägen aber heulte dermaßen, daß man im ersten und dritten Wagen über Kindererziehung im allgemeinen und die Lindenberg'sche im besonderen — man bedachte, ein Oberlehrerhaus! — eine anregende Unterhaltung zu führen begann, bis man in den Wald kam — da schwiegen alle Stimmen, und die gelamte „Einigkeit“ sah andachtsvoll zu den grünen, rauschenden Wipfeln empor und lauschte dem Konzert,

das jubelnd von den Zweigen klang. — Ruckstuck ertönte, bald nach, bald fern — und bald kam die Wägen in Sicht, mo einladend und verheißungsvoll die weißgedeckte Tafel aus dem Grünen schimmerte.

Es war beim Dessert, als Herr Stadtrat Müller sich erhob und der „Einigkeit“ frohbewegt verkündete, daß ein Brautpaar in ihrer Mitte weile: Sein Töchterchen Edith und Herr Professor Hoffmann. —

Es war gut, daß in der allgemeinen, freudigen Aufregung ein Schredenruf verloren ging, den Frau Baummeister Weidenmüller ausstieß. Sie hatte ihr Schüsselchen mit Erdbeeren, das sie gerade in den Händen hielt, fallen lassen und die Früchte ergossen sich auf ihr silberfarbendes Seidenkleid. —

„Hanni, Du hast's gemerkt?“

„Dannach nicht vergnügt,“ „Schon längst.“

„Warum hast Du mir nichts davon gesagt?“

„Ehrentwort,“ sagte Hanni wichtig.

„O, diese Kinder! Da war' ich doch anders zu Bruder gewesen —“

Frau Weidenmüller rang die Hände, als sich gerade Herr Brudner näherte und diese Bewegung auf die Erdbeerfedern bezog, die sein Nachinteresse erregten.

„Die gehen heraus, gnädige Frau, wenn Sie mir das Kleid zuwenden würden.“

„Aber selbstverständlich, mein lieber Herr Brudner, selbstverständlich.“

Aufbruch — Höbenbestelzung! — Von ihrem schattigen Plätzchen aus sahen die Tante und Herr Berthold der „Einigkeit“ nach, die sich wie eine Schlange den Berg hinaufwand.

„Bringen Sie mir auch kein zu großes Opfer, Herr Berthold, daß Sie mir Gesellschaft leisten?“ fragte die Tante, indem sie den Kaffee einsetzte.

„Nicht im geringsten. Wenn man fünf- undzwanzig Jährchen auf ein und demselben Kanzeistuhl gesessen, da ist man fürs Bergsteigen etwas steif geworden.“

Die Tante nickte zustimmend.

„Sie gebenschen, hierher zu ziehen, zu Ihren Verwandten?“

„Gott bewahre,“ verneinte die Tante entschieden, „zu den Kindern? Nein, ich laufe mir ein Häuschen an und lege mir ein Gärtchen an —“

„Mit vielen Rosen darin,“ fiel Herr Berthold ein, „sie gedeihen hier wunderbar, man kann die seltensten Exemplare erzielen.“

„Sie sind selbst Rosenzüchter, Herr Sekretär?“

„Nur theoretisch,“ lächelte Herr Berthold wehmützig, „praktisch fehlt mir leider die Gelegenheit.“

„Kommt noch, wenn Sie sich mal in den Rubestand begeben.“

(Schluß folgt.)

**Ester, die Kokette.**  
Roman von Horst Bodemer.

(11. Fortsetzung.)

Wie sie mit den jungen Huzarenoffizieren umsprang! So ein klein wenig von oben und doch nicht verkehrend, ganz im Gegenteil, feier und feier zappelten sie an ihrem Angelhaken, vor allem Herr von Feinersdorf! Das schmerzte ein wenig, denn Uriel Schramm hatte ihr Herz schon seit Jahr und Tag an ihn verloren! Und trotzdem wurde sie auf ihre neue Freundin nicht eifersüchtig, im Gegenteil, sie sah es ganz gern, wenn sie zu ihr kam, denn von ihr konnte sie lernen, wie man die Männer „nehmen“ muß. Daß der „König“ bei Ester kein Glück haben würde, stand doch bombastisch, die wollte natürlich viel, viel höher hinaus.

Die beiden Freundinnen gingen im Garten spazieren. Uriel Schramm lachte viel und redete alles mögliche kindliche Zeug durcheinander, dabei hingen ihre braunen Augen voller Bewunderung an Ester. Aber die hörte heute nur mit halbem Ohre zu, sagte ja, ja, doch an ein paar sich gerade entfaltenden Rosen, dabei waren ihre Gedanken sonstwo.

„Ester, was haben Sie denn?“

„Verzeihung, liebe Uriel, nichts weiter, das heißt...“

Und weil sie so plötzlich den Satz abbrach, sah sie Fräulein von Schramm ganz erstaunt an.

„Ich möchte mich natürlich nicht in Ihr Vertrauen drängen...“

Gott, welch harmloses Gemüt, dachte Ester.

„Aber ich bitte, wirklich nichts von Belang, habe mich heute nur ein wenig zu Hause geärgert, und das wirkt noch nach! Ach was,“ sie nahm ihre Freundin unter dem Arm, „da kommt ja Ihr Herr Vater, der wird mir schon wieder gute Laune schaffen!“

Das bide Kinn an den Hals gepreßt, schnunzelnd, trat der Hofmarschall herzu. „Mein gnädigstes Fräulein, je später der Abend, um so — schöner die Gäste!“

Ester lachte und drohte ihm mit dem Finger.

„Herr von Schramm, Herr von Schramm!“

„Papa, Ester ist verstimmt, sie hofft, Du wirst sie aufheitern!“

„Natürlich, mein Kind, werden wir besorgen! Also telefonieren wir Ihren Herrn Vater an, daß Sie den Abend bei uns verbringen!“

Uriel klatschte in die Hände.

„Wäre das kein Ester!“

„Vielen Dank, Herr von Schramm, ich bleibe sehr gern!“

„Dann treiben wir ein paar Leutnants auf und trinken auf der Terrasse eine Maßbowle!“

Ganz verliebt sah der Hofmarschall Ester an.

„Wie sie mich verwöhnen!“

Lächelnd blinnte sie auf die bedeutend kleinere Uriel, die war ganz aufgeregt geworden.

„Los, Papa, ans Telefon!“

„Ich geh' ja schon! — Wen befehlen die Damen denn von den Huzaren?“

„Das überlassen wir ganz Ihnen!“

„Gut und schön! Wollen mal hören, wer eigentlich alles im Kasino zusammenhockt! — Herrje, da kommt einer, den legen wir auch an die Strippe! — Hier, Herr von Jim, allerhöchsten guten Abend!“

Herzlich schüttelte man dem Flügeladjutanten die Hand, besonders herzlich tat es der Hofmarschall. Denn wenn seine liebe Frau erfuhr, wie er in Berlin über die Stränge geschlagen, gab's einen scharfen Zusammenstoß.

Den kurzen Blick, den Herr von Jim mit Ester wechselte, verstand die sofort: Ich habe Dir etwas zu sagen!

„Also, mein Lieber, die Damen haben zu beschließen geruht, Sie heute Abend durch eine Maßbowle zu fesseln!“

Und ich erkläre mich mit Freuden für gegangen!

Die gekreuzten Hände hielt der Flügeladjutant Ester und Uriel hin. Man lachte über sein drolliges Gesicht.

**SANATOGEN**

bewährt als wertvollstes Kräftigungsmittel und als besondere Nahrung des Nervengewebes.

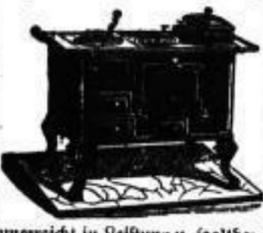
Unentbehrlich für Alle, die in ihrer Gesundheit geschwächt sind (Nervöse, Blutarme u. a.) und zur Ernährung Leidender bei erschöpfenden Krankheiten (bei Neurasthenie, Tuberkulose, Frauenkrankheiten, nach Operationen u. a.)

Die geradezu beispiellosen Erfolge werden anerkannt in 120 wissenschaftlichen Veröffentlichungen und 10000 ärztlichen Zuschriften.

Neben unserem bisherigen Sanatogen bringen wir jetzt auch „Sanatogen mit Aroma“ zum Versand. Dieses ist unverändertes Sanatogen, aromatisiert durch einen äusserst geringen Geschmackszusatz. Die Pakete „Sanatogen mit Aroma“ sind an einem roten Längsstreifen erkennbar.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. — Broschüren kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin SW. 48

**Transportable Sparkochherde,**



unerreicht in Leistung u. Haltbarkeit, vorzügl. Braten u. Backen. Kohlenverbrauch ca. 25%.  
**Chr. Garmis,**  
Georgplatz 15.  
Preislisten gratis.

**Reisetaschen**

in jeder Preislage, **Koffer**



in Rohrplatten u. Holz zu **Fabrikpreisen.** Solide Ausführung. **Koffer- und Taschen-Fabrik Richard Hänel,** Dresden-Altt., Villnauer Straße Nr. 5. n

**Hygien. Bedarfsartikel**  
**Richard Münnich,** Hauptstr. 11.

**Planinos**  
618berig. Bratosen, gut erhalt. billig zu verkaufen Automat. Wilsdruffer Straße.



**Urbin**  
Bester Schuh-Putz

In Dosen zu 10, 15 und 20 Pf. überall erhältlich. Fabrik: **Urban & Lemm, Charlottenburg.** Vertreter: **B. A. Hoffmann, Johannstädter Ufer 4.**

**Kieler Mützen.**



I. Qual. 2,50, 3,00.  
II. Qual. 1,50, 2,00.  
III. Qual. 1,00.

**Zum Pfau**  
Frauenstrasse 2.  
**Billige Herrenmützen**  
1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.



**Bade-**

- Laken 90 A, 1,40, 2,00, 3,00,
- Handtücher 3/5, 50 A bis 2,00,
- Handschuhe 14 bis 29 A.
- Pantoffel 30, 50 A b. 1,40,
- Kappen 25, 50, 75 A b. 2,75,
- Anzüge 1,00, 1,50, 2,00, bis 15,00,
- Hosen 30, 30, 40 A bis 1,10 für Knaben und Männer, Mädchen und Frauen.

König Johann-Strabe Nr. 6. **Siegfried Schlesinger** König Johann-Strabe Nr. 6.

**Haararbeiten**  
elegant, farbreich, haltbar, billig fertigt das Spezialgeschäft von **Frau Emma Schunke, Schlossstr. 19, I.**

Die Firma **Billige Strohhüte** nur noch bis 30. Juni Bauhausstr. 15, I. S. Kronenapotheke.

„Bitte, lieber Herr von Im, lassen Sie den Damen Gesellschaft! Ich habe meines Amtes zu walten, meine Frau wird nicht mehr lange auf sich warten lassen!“  
 Ein freundliches Lächeln des Hofmarschalls, er entfernte sich in beschleunigtem Tempo.  
 Ester wollte Urkel für ein paar Augenblicke los sein, sie wandte sich an die Freundin.  
 „Ihr Herr Vater fragte vorhin nach unseren besonderen Wünschen in Bezug auf die Herren. Was meinen Sie, liebe Urkel, wenn Herr von Heinersdorff erscheint?“  
 Die wurde über und über rot.  
 Da sagte sie Ester an die Schulter und lachte hell auf.  
 „Schnell, gehen Sie zu Ihrem Herrn Vater, damit er besonderes Gewicht gerade auf das Kommen dieses Herrn legt, sagen Sie immerhin, es wäre mein Wunsch!“  
 Das ließ sich Fräulein von Schramm nicht zweimal sagen, wie ein Wiedelwind lief sie davon!  
 Als sie ins Haus verschwunden war, schüttelte sich Ester vor Lachen.  
 „Wirklich, ein allzu gutmütiges Ding! — Ja, also, Herr von Im, was gibt's?“  
 „Was soll's denn geben, gnädiges Fräulein?“  
 Sie stampfte mit dem Fuße auf.  
 „Halten Sie mich doch nicht für gar zu dumm! Der Zufall hat Sie nicht hierher geführt und Fräulein von Schramm wird gleich wiederkommen!“  
 Um des Flügeladjutanten Rundwinkels suchte es. Wie schön Ester Allingen war, wenn sie sich ärgerte!  
 „Ich bringe den Damen Schramm eine Aufforderung zum Tennis, für übermorgen, nachmittags!“  
 „Weil Sie mich hier treffen und dann nicht umhin können, — na, wir verstehen uns wohl!“  
 „Mein gnädigstes Fräulein, vor solcher Geistesstärke steht mein Verstand still!“  
 „Das will ich doch lieber nicht glauben! — Uebrigens können Sie dem Fürsten mitteilen, daß ich kommen werde!“  
 „Frau von Schramm soll Chaperonneuse sein!“  
 „Um so besser! — In was für einer Stimmung befand sich denn Ihr hoher Herr und Gebieter, als ich davon geritten war?“  
 „Ich habe mich noch nie in solch miserabler Befunden!“  
 Da lachte Fräulein von Allingen höhnisch auf.  
 „Es ist leicht, ihn ein wenig aus der Fassung zu bringen, — ich weiß das von früher her!“  
 „Darf ich Ihnen noch einen Rat geben?“  
 „Wenn er amüsiert ist, warum nicht?“  
 „Verdrehen Sie einem der Leutnants, die zum Spiele kommandiert werden, ganz gehörig den Kopf!“  
 „Schön! Also Herr von Heinersdorff, damit die gute Urkel samt ihrer Mutter ein bißchen wild werden!“  
 „Wt, die Damen kommen! — Ja, ich glaube, das Wetter wird sich bis zum Abend noch halten, leben Sie nur, gnädiges Fräulein, wie hoch die Schwärzen fliegen! Ah, die Damen! Meine gnädigste Frau, ich küsse Ihnen die Hand!“  
 Die Gattin des Hofmarschalls war eine torpente, kleine Dame, mit sehr sorgfältig frisiertem grauen Haar und dicken Hängeohren. Sonderlich viel hatte sie weder für Ester noch für Herrn von Im übrig, in ihren blauen Augen lag eigentlich immer eine gewisse Reserve, sie traute den beiden nicht recht über den Weg und ihrem Manne erst recht nicht, von dem ihr mancher Seitenprung zugetragen worden war. Scharf wollte sie Licht geben; denn wenn sie nicht alles täuschte, stafen die drei unter einer, nicht gerade besonders sauberen Decke.  
 Und als ihr Herr von Im seinen Auftrag ausrichtete, war sie wirklich hocherregt, je besser sie die Herrschaften „überwachen“ konnte, um so energischer konnte sie, „wenn alle Stränge rissen“, eingreifen, denn ob ihr Mann noch ein paar Jahre Hofmarschall blieb oder nicht, war ihr herzlich einerlei. Sie hatten es ja nicht „nötig“!  
 Bald kamen auch Harringhausen und Heinersdorff, die Bowle hatte genug „gezogen“, der Untunk konnte „losgehen“, wie Herr von Schramm sich ausdrückte. Dazu wurden kalte Platten serviert. Es war wirklich ein ganz netter Abend, bis auf die letzte halbe Stunde, in der verdrehte Ester dem „Kennjodel“ den Kopf ganz gründlich! Dann brachten Im und die beiden Hularen Fräulein von Allingen bis zur elterlichen Haustür.

18. Kapitel.

Sehr scharf wurde gespielt. Der Fürst hatte als Partnerin Fräulein von Schramm, Heinersdorff Ester.  
 Ein paar Meter vom Plage entfernt, in der Höhe des Reges, sahen Frau von Schramm und Frau von Allingen, die ebenfalls aufzufordern, der Flügeladjutant dem

jungen Fürsten geraten hatte. Schieberichter waren Im und Sparnung, die augenblicklich pausierten.  
 „Donnerwetter, jetzt haben wir das dritte Spiel hintereinander verlor“, rief Karl Anton ganz erregt.  
 Ester lachte.  
 „Rache muß sein, hochfürstliche Durchlaucht, wir haben dafür mehr laufen müssen!“  
 „Na, ich danke, uns hat es an Bewegung auch nicht gefehlt! Eine Pause wäre angebracht, nicht wahr, Fräulein von Schramm?“  
 „Ich glaube wohl, hochfürstliche Durchlaucht“, erwiderte die hochbeglückt.  
 „Also bitten wir um Gnade für zehn Minuten!“  
 Ester schwang übermäßig das Kaskett, als wollte sie damit sagen: mich kriegt Ihr doch nicht zur Strecke! Blühend sah sie aus in dem hellen, kurzen Rock, dem gefärbten Oberhemd, dem breiten roten Schlips um den Kragen. Noch größer machte sie das Kaskett, hob ihre schlante Gestalt vortrefflich hervor. Rasse durch und durch, fuhr es dem Fürsten durch den Kopf; eigentlich hatte er die Pause nur gewünscht, um ein wenig mit Ester plaudern zu können. Aber die blieb auf dem Plage stehen und scherte fortgesetzt mit dem bären Heinersdorff.  
 „Tun Sie mir einen Gefallen!“  
 „Einen? So viel Sie haben wollen, gnädiges Fräulein!“  
 „Machen Sie mit in der nächsten Zeit ganz artig den Hof!“  
 Sprachlos blinnte Heinersdorff sie an, wieder sicherte sie.  
 „Das ärgert nämlich den Fürsten und mich freut's!“  
 Da kniff der Kennjodel das Monokel ins Auge.  
 „Also Fräulein, soll ich sein?“  
 „Tut's Ihnen denn — weh?“  
 „Wollen Sie wahrhaftig eine ehrliche Antwort haben?“  
 Da drehte sich Ester auf dem Absatz herum und hielt sich beide Ohren zu.  
 „Nein, nein, nein!“  
 „Na, was ist denn da los“, rief der Fürst. Es sollte lustig klingen, aber unshwer war der verärgerte Unterton herauszuhören.  
 Ester hob die Unterlippe vor und machte ein drohendes Gesicht.  
 „Hochfürstliche Durchlaucht, Herr von Heinersdorff hat Absichten, ...“  
 Frau von Schramm gab es einen Ruck, daß ihr schweres, wohlfrisiertes Haupt um fünf Zentimeter in die Höhe fuhr.  
 „Aber gnädiges Fräulein“, unterdrückte sie der Kennjodel ganz verlegen.  
 Ester lachte ihn aus.  
 „Ich meine, Herr von Heinersdorff hat Absichten, von denen ich glaube, sie bezeiten uns eine schwere Stunde!“  
 „Ah?“  
 Sie zwinkerte ihm schnell mit den Augen zu.  
 „Na ja! Sagten Sie nicht vorhin, Sie wollten das Spiel so scharf führen, daß auch noch die drei anderen Partien uns zufallen müßten?“  
 „Ah so! — Hochfürstliche Durchlaucht halten zu Gnaden, das gnädige Fräulein meinte sehr richtig, es würde eine schwere Stunde werden!“  
 Alle merkten, es war nur eine faule Ausrede! Dieses Fräulein von Allingen hatte wieder einmal auf einen Hieb ein halbes Dutzend Menschen „ganz harmlos“ in Verlegenheit gesetzt! Ihre Mutter war lurchbar ärgerlich, aber sie schüttelte nur lächelnd den Kopf und sagte so laut, daß es der Fürst hören mußte, zu Frau von Schramm:  
 „Ester ist wirklich manchmal allzu eigenartig!“  
 Karl Anton drohte mit der geballten Faust.  
 „Für die läbliche Absicht sagen wir unser verbindlichsten Dank! Was gibt die Wette, Sie werden die nächsten drei Partien nicht gewinnen!“  
 „Hochfürstliche Durchlaucht, mit Verlaub, wir werden!“  
 „Also wetten wir! — Verliert Fräulein von Schramm und ich, kostet es uns ein Gartenfest im kleinen Kreise! Die Gegenpartei mag ihre Vorschläge unterbreiten!“  
 „Ah Du lieber Gott“, seufzte Ester. „Herr von Heinersdorff, noch sind die zehn Minuten nicht um, Luftwandelnd wir ein wenig, vielleicht bringt uns das auf einen guten Gedanken. — Hochfürstliche Durchlaucht, wir bitten untertänigst um Bedenkzeit!“  
 Der junge Fürst nickte sehr energisch und setzte sich zu den Damen. Er sprach aufgeregt, nervös und wirbelte dabei das Kaskett ohne Unterlaß in der Hand herum. — Heinersdorff kratzte sich hinterm Ohr.  
 „Na, wissen Sie schon, gnädiges Fräulein, Sie können einen aber in die Tinte reiten!“  
 „Ach, der Fürst verliert!“

(Fortsetzung folgt.)

# Siegfried Schlesinger

König Johann-Strasse 6.

Stepp-Decken	Decken
Kamelhaar-Decken	Decken
Wollene Schlaf-Decken	Decken
Seidene Schlaf-Decken	Decken
Equipagen-Decken	Decken
Reise-Decken	Decken
Reise-Plaids	Plaids
Sommer-Pferde-Decken	Decken

Langjährig bewährte, mit hohen Auszeichnungen prämierte Fabrikate.

**Ausverkauf**  
 infolge Verlegung meines Geschäfts.  
**Tuchhandlung Carl Lamprecht,**  
 früher Wilh. Böhme, Scheffelstraße 28.

## H. Hensel

Königl. Hoflieferant  
 Strohhutfabrik  
 Zinzendorfstrasse 51.



# Saison-Ausverkauf

## Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben

Jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nacht., Dresden-Neuen, Schmalenstraße 14/16.

## Ötto Böttger Dresden-A. 22

Bächs. Motoren- und Maschinenfabrik

best und liefert auf Grund jahrelanger Erfahrungen nach eigenen bewährten Modellen in solidester Ausführung:

**Pumpen** in einfach, doppelt u. vierfach wirkender Bauart für Transmissions-, Gabel- oder elektr. Antrieb, für gemauerte oder gebohrene Brunnen und für jede Brunnenstufe und Förderhöhe.

Ordnung Pumpenlager am Platz. Sachverständ. Bauart bewährt.

## Kranke Frauen,

Verlag, Senkung, Anid., Vorfälle, Schmerz, Periode, Weißfluß, Menstruation, Regenerien, Halsdrüsen, Angstgefühl, Kopf-, Kreuz-, Seitenschmerz, usw. beh.

**Elsa Fischer,**  
 Natur-Frauenheilkundige,  
 Ferdinandsstr. 18. Sprechzeit: 9-11, 2-4, Sonntag 9-11.



## Tische Stühle

wegen Aufgabe sehr billig.

**Herm. Fleischer,**  
 Postfach 10, Schillerstr. 4

## Mechanische Schlaf-Möbel,

### Bettsofas,

verschiedene Ausführungen, neueste Systeme.

Bettfüße, Betttische, Bett-Schneidengeräte

große Auswahl, billige Preise (Bezeichnungen gratis) empfiehlt

### Rich. Manne,

Verkauf direkt in Fabrik:  
 Dresden-Löbtau,  
 Tharandter Straße 2, Straßenbahn: Rote Linie Nr. 22, Postplatz Plauen-Deuben, Goltzstraße, Döberitzstraße.

## Brantleute kaufen solide Möbel

in allen Preislagen und großer Auswahl bei

### Möbel-Hesse,

Rosenstrasse 45,  
 part., I., II., III. Etage,  
 Telefon 1059.  
 Preisliste franko.  
**Freier Versand.**  
 Verpackung gebietet.